The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 426 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 21. April 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 94

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Elginer Tragödie.

Vierzehnjähriger Junge jetzt als dreifacher Mörder geständig!—War er nur ein gedungenes Werkzeug?

Elgin, Jll., 21. April. Die schreckliche Tragödie, welche Samstag Nachmittag gemeldet wurde, der Tod der Mrs. Sleep und ihrer beiden kleinen Kinder, war keine Kindermord- und Selbstmordgeschichte, sondern das grausige Werk eines entarteten 14jährigen Knaben!

Schon Samstagabend hatte sich Verdacht gegen den 14jährigen Hermann Coppes erhoben, welcher kürzlich aus der Besserungsschule zu St. Charles (wohin er gesandt wurde, weil er seinem Lehrer $3.67 gestohlen) parolirt worden war. Der Knabe war von Manny Sleep, dem Gatten der Obengenannten, welcher einen Kontrakt mit jener Anstalt hatte, für Farmarbeit angestellt worden. (Die Farm befindet sich nahe Bowes Station, 3 Meilen westlich von Elgin.)

Indeß telephonirte der Koroner Samstagabend, es sei gar nichts an diesem Verdacht, und die Geschichte habe sich unzweifelhaft so zugetragen, wie ursprünglich berichtet. Mittlerweile hat aber der verhaftete Junge, im Gefängniß zu Geneva vom Sheriff gründlich „in's Gebet" genommen, ein Geständniß abgelegt, welches den Eindruck erregt, daß er entweder ein Degenerirter der schlimmsten Sorte ist, oder aber nicht die Wahrheit gesagt hat!

Ganz ruhig — und zu Zeiten kichernd über das Entsetzen, welches zuhörende Polizisten ausdrückten — erzählte er, daß er die Frau fünfmal geschossen, dann den beiden Kindern mit einem Axtstiel die Köpfe eingeschlagen und endlich die Leichen in eine trockene Zisterne geworfen habe, wo sie nach sechs Tagen gefunden wurden!

„Jch weiß nicht, warum ich es getan habe; ich hab's halt getan," sagte er. Er fügte hinzu, anfänglich habe er gezögert, die Kinder ebenfalls zu töten, wegen der Art, wie sie ihn angeschaut hätten.

Nachher, erzählte er noch, habe er ruhig eine Mahlzeit genommen. Das gräßliche Ereigniß spielte sich letzten Montag Nachmittag ab.

Manche schütteln noch immer den Kopf über das schauerliche Geständniß und meinen, wenn dasselbe wahr sei, so müßten noch mehr, bis jetzt Geheimniß gebliebene Umstände damit verknüpft sein. Der Junge ist sonst jedenfalls als arger Lügner bekannt.

Der unglückliche Gatte und Vater ist dem Wahnsinn nahe!

Elgin, Jll., 21. April. Der 14jährige, aus der St. Charles Besserungsanstalt parolirte, Hermann Coppes, der geständige Mörder der Farmersgattin Maud Sleep und ihrer zwei Kinder, wurde von den Koronersgeschworenen, nachdem dieselben ihre Untersuchung zum Abschluß gebracht, den Großgeschworenen überwiesn.

Das anscheinend gänzliche Fehlen eines Beweggrundes für den dreifachen Mord hat die Behörde auf den Glauben gebracht, der Junge könnte von Jemand anders unter Versprechen von Geld veranlaßt worden sein, die Frau und die Kinder zu töten.

Der Sheriff M. Briarty und der Staatsanwalt Phillips begannen eine neue Untersuchung, welche darauf hindeutet, daß ein Anverwandter der Opfer in die Morde verwickelt sein mag! Die Behörden sollen schon mehrere diesbezügliche Spuren gefunden haben, die zur Verhaftung einer Person führen könnten.

Das Leben der Frau Sleep war zu $2000 versichert, und die Versicherung war nicht an ihren Gatten zahlbar. Auch erfuhr man, daß auf der Farm des Gatten eine Hypothek von $5000 ruht, und Sleep erst jüngst Freunden gegenüber geklagt hatte, daß er knapp an Geld sei. Die Geschichte wird jedenfalls gründlich weiter untersucht. Chicagoer Geheimpolizisten wirken dabei mit.

Jm Verhalten des Gefangenen hat sich nichts geändert, auch nicht, als der Gatte und Vater der Opfer eine Unterredung mit ihm hatte. Er scheint keinen Begriff von der Ungeheuerlichkeit seines Verbrechens zu haben.

Coppes hat einen Vater, 4 Brüder und 3 Schwestern, welche in der Nähe von Plano, Jll., wohnhaft sind. Der Koroner sagt, der Junge sei moralisch schwachsinnig und sei durch das Lesen gruseliger Verbrechensnovellengeschichten geistig vergiftet worden!

Elgin, Jll., 21. April. Jda Sleep, ein überlebendes 11jährigesTöchterchen der, nebst ihren zwei kleinen Kindern ermordeten Frau Maud Sleep, gab, ehe die Leichenfeier für die Opfer zu East Plano, Jll., stattfand, die Erklärung ab, daß Hermann Coppes schon vor zwei Monaten, nach einer körperlichen Züchtigung durch die Frau, gesagt habe: „Jch werde eines Tages die ganze Familie ausrotten!"

Detektiv Held, einer der Untersucher für den Staatsanwalt, sagte, der Junge habe die Frau Sleep insultirt, und als diese ihn zurückwies und drohte, es ihrem Gatten zu sagen, habe er sie erschossen; alsdann habe er die beiden kleinen Kinder umgebracht, weil sie Augenzeugen gewesen seien.

Die Koronersgeschworenen entlasteten den Gatten und Vater von jedem Verdacht einer Mitschuld. Wie es jetzt heißt, sollen keine anderen Verhaftungen vorgenommen werden, außer, man findet noch neues Material.

Kongreß.

Washington, D. K., 21. April. Der Senatsausschuß für Frauenstimmrecht nahm seine Verhandlungen wieder auf. Nachdem am Samstag die Gegner und Gegnerinnen des beantragten Bundesverfassungsgesetzes zwei Stunden für die Vorbringung ihrer Argumente Zeit gehabt, ließen sich heute die Freunde und Freundinnen der Sache vernehmen, um jene Argumente zurückzuweisen. Unter ihnen war Frl. Alice Paul, Vorsteherin des Frauenstimmrechtlerinnenhauptquartiers dahier.

Washington, D. K., 21. April. Die Demokraten vom Finanzausschuß des Senats haben in Sachen Zollbill beschlossen, Senatoren, welche gegen zollfreie Wolle und gegen zollfreien Zucker sind, Verhöre zu gewähren. Sen. Newlands kündigte an, daß wahrscheinlich 10 solche Senatoren vor dem Komite sprechen würden.

Mark Smith von Arizona brachte im Senat eine neue Resolution über Mexiko ein. Darnach soll Präsident Wilson dem Senate Auskunft darüber geben, was für Schaden Amerikaner in Mexiko erlitten haben, welche Ansprüche eingereicht worden sind, und was die Regierung getan hat, um diese Ansprüche zur Geltung zu bringen; ferner, welche amerikanische Bürger behufs Erzwingung eines Lösegeldes festgehalten worden sind, und welche Genugtuung hierfür geboten oder verlangt wurde.

Bombe gegen Tammanyklub!

New York, 21. April. Eine Bombe zerstörte frühmorgens teilweise das vierstöckige, aus Braunstein bestehende Gebäude des „Pocassett Club", welcher eine Tammany Organisation ist. Einige Personen, welche Karten spielten, wurden leicht verletzt.

Die Polizei führt die Explosion auf unbekannte politische Feinde von Nicholas J. Hayes zurück, welche schon 20 Jahre lang der tammanyitische Führer des 28. Assemblydistriktes ist.

Vom „blutigen Grunde".

Franklin, Kentucky, 21. April. Jnfolge eines Pistolenkampfes auf der Straße sind 2 Männer tot, ein dritter ist tötlich, und noch 3 andere sind mehr oder minder schwer verwundet.

Die augenblicklich Getöteten sind: Richter John H. Goodnight und Wm. Taylor. Tötlich verletzt wurde ein Sohn des Letzteren.

Die Schießerei ging aus einem Zank zwischen dem jungen Taylor und dem Sheriff Gossett im Gefolge einerStraßenmesse hervor.

Der Feuermoloch.

St. Louis, Mo., 21. April. Ein, kurz nach Mitternacht entstandenes Feuer äscherte den bei St. Louis gelegenen Vergnügungspark West Ann Hights vollständig ein. Der Schaden wird auf $200,000 geschätzt. Man glaubt, daß eine Person umgekommen ist. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Ausland.

Letztes Wort:

Mächte schreiten zur Gewalt gegen Montenegro, wenn es nicht Truppen von Skutari zurückzieht!

Antivari, Montenegro, 21. April. Der Befehlshaber des Großmächtegeschwaders, welches schon seit einiger Zeit die Küste von Montenegro sperrt, sandte heute ein Ultimatum an die montenegrinische Regierung. Er erklärte darin, wenn nicht Montenegro sofort seine Truppen von Skutari zurückziehe, so werde das Geschwader Truppenmassen in Antivari, Dulcigno und San Giovanni di Medua landen. Ein Offizier wurde zu Cattaro an's Land gesetzt und brachte das Ultimatum nach der Hauptstadt Cettinje.

Athen, Griechenland, 21. April. Die Erwiderung der Balkanverbündeten an die Großmächte ist heute den Vertretern dahier übermittelt worden.

Dieselbe nimmt das Friedensvermittlungsanerbieten an, — mit dem Vorbehalt jedoch, daß die Fragen der Verfügung über die Aegäischen Jnseln, und der Bestimmung der Grenzen der Provinz Thrazien sowie des künftigen Königreichs Albanien noch für weitere Erörterung zwischen den Verbündeten und den Großmächten offen gelassen werden sollen.

Von den Suffragetten.

London, 21. April. Bei der Herzogin Adeline von Bedford, die eine glühende Anhängerin des Frauenstimmrechts ist, wurde ein silberner Pokal wegen Nichtbezahlens von Steuern behördlich beschlagnahmt.

Die Herzogin stellt sich auf den Standpunkt, daß die Frauen, so lange sie das Stimmrecht nicht hätten, auch nicht verpflichtet seien, Steuern zu zahlen.

Die „Brandstifterabteilungen" der Kampfsuffragetten leisteten sich in verwichener Nacht wieder an verschiedenen Orten Brandstiftungen, die aber keinen großen Schaden anrichteten, da sie zeitig entdeckt wurden.

Kühner Schritt!

Reichstagsausschuß beschneidet Militärbudgetbewilligungen. — Auf die Enthüllungen Liebknechts hin.

Berlin, 21. April. Der Reichstag hat einen kühnen Schritt im Gefolge der Enthüllungen des sozialistischen Abg. Liebknecht über Machenschaften der Krupp'schen und anderen Firmen getan:

Gegen den stärksten Protest des Kriegsministers und anderer Regierungsbeamten beschnitt der zuständige Ausschuß das Militärbudget — mit großer Mehrheit — und stimmte aus dafür, die Kommandantenposten in Dresden, Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart einfach zu streichen.

Die klerikale Partei brachte eine Resolution ein, welche den Reichskanzler ersucht, ein Komite zu ernennen, um alle Rüstungslieferungskontrakte zu untersuchen und Empfehlungen fürAbstellung der Mißbräuche zu machen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" äußert halbamtlich ihre Entrüstung über einen Angriff des „Berliner Lokalanzeiger" auf den Kriegsminister bezüglich des Kruppschen Falles.

Der Generalstreik.

Fontaine L'Eveque, Belgien, 4. April. Zwei Soldaten, die an einer Stahlfabrik als Wachposten aufgestellt waren, um das Eigentum gegen die Möglichkeit eines Angriffes zu schützen, desertirten von ihrem Posten und nahmen ihre Gewehre mit.

Sie wurden von einer Militärpatrouille verfolgt, die schon im Begriff war, sie festzunehmen, — als beide Deserteure feuerten und einen der Verfolger töteten!

Die Deserteure entkamen in einem Wald. Truppen wurden ihnen nachgesandt. Dies ist das erste Blut, welches in Verbindung mit dem Generalstreik geflossen ist.

Brüssel, 21. April. Nach Angabe der Sozialisten streiken jetzt volle 500,000 Arbeiter in Belgien.

Der Passagierverkehr der staatlichen Eisenbahnen ist um 65 Prozent zurückgegangen; die Jndustrien Belgiens werden bedeutend geschädigt, denn 75 Prozent derselben beschäftigen sich nur mit dem Export.

Maßgebende Geschäftsleute erklären, daß dieser Export jetzt ans Ausland gefallen ist, und es ist eine bekannte Tatsache, daß es sehr schwierig ist, das verlorene Feld wieder zurück zu erobern. Aehnlich sieht es in den Kohlengruben aus, die täglich mehr als eine Million Franken einbüßen.

Verviers, 21. April. Die Besitzer von Webereien dahier wurden benachrichtigt, daß die in Fabriken von Deutschland, England und Rußland beschäftigten Arbeiter sich weigern, die, bereits zur Hälfte ausgeführten Aufträge aus Belgien zu erledigen, weil sie dies als Streikbrecherei ansehen würden.

Ninnow, 21. April. 134 Personen, Streiker und deren Angehörige, sind von Ninnow nach Detroit abgereist.

Alost, 21. April. Die Familien von 14 Streikern sind von hier nach den Ver. Staaten abgereist.

Braine-Le-Comte, Belgien, den 21. April. Der Bürgermeister dieser Stadt hat 500 Franken pro Tag für den Generalstreikfonds gezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saxonia von Fiume; Kleist von Bremen; New York von Southampton.
An Siasconset, Mass., vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York (noch heute in New York fällig).
An Sable Jsland vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York (Dienstag Nachmittag am Dock erwartet).
Vor Nantucket, Mass., vorbei: Minnetonka, von London nach New York (Dienstag Vormittag am Dock erwartet).
Halifax, N. S.: President Lincoln, von Hamburg nach New York.
Halifax: Cassandra von London.
St. John: Cedric, von Liverpool nach New York: Virginian von London.

Lokalbericht.

Ordnungswidrig.

Bei dem Verfahren im Jrrengericht geht es angeblich nicht regelrecht zu.

Am 11. April wurde im Jrrengericht der 65jährige Frank McKeown von einer Jury für geisteskrank erklärt. Er ist seither in der Staatsirrenanstalt zu Kankakee untergebracht worden. Sein Anwalt, E. C. Reniff, macht jetzt einen Versuch, auf dem Wege des Habeas Corpus Verfahrens die Freilassung des Mannes zu verlangen. Reniff hat sich mit seinem Gesuche an Superiorrichter Foell gewandt. Vor diesem erbrachte er heute den Nachweis, daß Countyrichter Owens nicht mehr im Gericht anwesend war, als die Jury in dem Falle McKeon ihren Wahrspruch einberichtete.

Er, der Anwalt, sei mit seinem Antrage auf nochmalige Verhandlung des Falles von dem Gerichtsschreiber abgewiesen worden mit dem Bedeuten, der Gerichtshof habe sich vertagt. Die Ueberweisung McKeowns nach Kankakee sei dann von untergeordneten Gerichtsbeamten angeordnet worden, die dazu nicht befugt waren. Aehnliche Fälle kämen im Jrrengericht jede Woche vor, versichert Herr Reniff. Richter Foell will die Angelegenheit nun näher untersuchen.

Ein störrischer Zeuge.

Legislaturausschuß nimmt Dr. L. D. Rogers ins Gebet.

Hat schlechtes Gedächtniß.

Hat keine Ausweise über den Verbleib der vor dem Februar vorigen Jahrs in seiner Anstalt geborenen Kinder. — Patientinnen als Dienstboten.

„Schlüpfrig wie ein Aal." Mit diesen Worten karakterisirte der Abgeordnete Thomas Curran in der heutigen Sitzung des Legislaturausschusses, der mit einer Untersuchung der Wöchnerinnenheime und des Verbleibs der in ihnen geborenen Kinder betraut ist, Dr. L. D. Rogers, das Haupt des National Emergency und Maternity Hospitals, 1426 Wells Str. Dr. Rogers, dessen der Ausschuß am Samstag nur zufällig und nach langem vergeblichen Suchen habhaft geworden ist, erwies sich als ein sehr unbefriedigender Zeuge und mußte sich von den Ausschußmitgliedern manche unliebsame Bemerkung gefallen lassen.

Seine Gedächtnißschwäche war geradezu erstaunlich. Ebenso wunderbar ist die Buchführung der von ihm geleiteten Anstalt. Er machte die erstaunliche Angabe, daß seine Bücher außer einem Tagebuch, in dem die Namen der Patienten der von ihm geleiteten Anstalt eingetragen sind, meist aus Zetteln bestehen, über deren Verbleib er sich nicht recht klar war. Der Ausschuß beauftragte ihn schließlich, alle etwanigen Bücher heute Nachmittag vorzulegen und auch seine Gattin, ebenfalls Aerztin, mitzubringen, deren der Ausschuß nicht hat habhaft werden können.

Ergebnisse des Verhörs.

Die Vernehmung Dr. Rogers' ergab die folgenden wichtigen Punkte: Ueber den Verbleib der Kinder, die vor dem Februar letzten Jahres in der Anstalt geboren und von ihren Leitern untergebracht worden sind, läßt sich nichts in Erfahrung bringen, so daß in späteren Jahren weder Mutter noch Kind sich mit einander in Verbindung setzen können. Seit dem Februar vorigen Jahres ist die Anstalt gezwungen, Buch über den Verbleib der Kinder zu führen, da das städtische Gesundheitsamt es vorschreibt. Obwohl Dr. Rogers Leiter zweier Anstalten ist, des Wöchnerinnenheims und einer ärztlichen Lehranstalt, die getrennte inkorporirte Unternehmungen sind, hat er doch für beide Anstalten nur ein Geschäftsbuch. Patientinnen, die in der Anstalt kostenfrei behandelt werden, arbeiten als Dienstboten in seinem Haus. Wie viele Dienstboten dieser Art er im Vorjahr hatte, konnte er nicht angeben. Trotzdem die Anstalten Aktienunternehmen sind, konnte er eine Liste der Aktionäre nicht vorlegen. Er wußte nicht, wo sie sei.

Die Frage nach dem Verbleib der in der Anstalt geborenen Kinder, die von ihren Müttern getrennt werden, nahm einen breiten Raum in den Verhandlungen ein. Dr. Rogers erklärte, er besorge die Unterbringung derartiger Kinder selbst. Vor dem Februar vorigen Jahres sei darüber nicht Buch geführt worden, aber er wisse, wo er die Kinder untergebracht habe. Seitdem verlange das Gesundheitsamt, daß darüber Buch geführt werde. Als ihn der Abgeordnete G. A. Miller nach dem Verbleib eines am 5. April in der Anstalt geborenen Mädchens befragte, über welches das vorgelegte Buch Auskunft nicht gab, mußte er zugeben, daß er nicht wisse, wo es untergebracht worden sei.

Patienten als Dienstboten.

Eingehend befragte der Ausschuß den Zeugen danach, ob die Patientinnen der Anstalt, die unentgeltlich behandelt werden, nicht in seinem Haus als Dienstboten beschäftigt würden. Das Hospital ist angeblich eine wohltätige Anstalt. „Jst es nicht eine Tatsache, daß jede derartige Patientin in Jhrem Haus als Dienstbote beschäftigt wurde?" fragte der Abgeordnete Miller. „Nicht alle," lautete die Antwort. Der Zeuge erklärte, er wisse nicht, wie viele Dienstboten er im letzten Jahr gehabt habe. Er stellte in Abrede, daß Patienten nur unter der Bedingung unentgeltlich verpflegt würden, daß sie später bei ihm als Dienstboten arbeiteten, mußte aber zugeben, daß das mehrere Male vorgekommen sei.

Eine unangenehme Viertelstunde bereitete der Ausschuß dem Zeugen mit Fragen nach seinen Vermögensverhältnissen. Er hatte am Samstag erklärt, er habe nichts, und mit Zahlungsbefehlen könne man ihm nicht beikommen. „Haben Sie nicht in diesem Jahr $25,000 für ein Grundstück geboten?" wurde er gefragt. Die Frage war dem Zeugen anscheinend sehr unbequem, denn er wand sich ganz fürchterlich. „Das gehört doch nicht hierher," wandte er schließlich ein. Als ihm Vorsitzender Curran den Namen der Person mitteilte, der er das Angebot gemacht habe, bequemte er sich zu antworten. Anfangs erklärte er, er habe das Grundstück für den Nachlaß seiner Schwiegermutter kaufen wollen, erklärte aber später, es sei für den Nachlaß seines Schwiegervaters bestimmt gewesen. Er mußte aber zugeben, daß er keinerlei Vollmacht von den Nachlaßverwaltern gehabt habe.

Seine Angaben über die Beamten der Anstalt wurden von dem folgenden Zeugen rundweg in Abrede gestellt. Dr. Rogers hatte behauptet, Dr. Paul Burmeister sei Sekretär des Heims. Der Arzt, der als nächster Zeuge vernommen wurde, stellte es nachdrücklich in Abrede und erklärte, er habe seit mehreren Jahren nichts damit zu tun.

Bänker erstatten Bericht.

Vertreter von 15 hiesigen Banken legten heute demSenatsausschuß unter dem Vorsitz Senator Johann Waages, der nach herrenlosen Einlagen in den Banken des Staates forscht und sie an die Staatskasse abzuführen sucht, Ausweise über Einlagen vor, um die sich seit mehr als sieben Jahren Niemand gekümmert hat. Die älteste derartige Einlage befindet sich seit dem August des Jahres 1878 ungestört im Besitz der betr. Bank.

Die Gesammtsumme aller derartigen Einlagen beträgt mehr als eine Million. Die Banken, welche dem Ausschuß Bericht erstatteten, sind die Jllinois Trust und Savings Bank, Continental und Commercial Trust und Savings Bank, 1. Trust und Savings Bank, Hibernian Banking Association, Colonial Trust und Savings Bank, Central Trust Co., Harris Trust und Savings Bank, Union Trust Co., Chicago Trust und Savings Bank, Foreman Bros. Banking Co., Northern Trust Co., State Bank of Chicago, Bank of Montreal, Home Savings Bank und Greenebaum Sons Bank und Trust Co.

Wieder in Gnaden aufgenommen.

J. B. Enright und J. W. Norton wieder Leutnant, bezw. Sergeant bei der Polizei.

Auf Empfehlung der Zivildienstkommission sind heute John B. Enright, vormals Polizeileutnant, und John W. Norton, vormals Polizeisergeant, wieder in ihre früheren Stellungen eingesetzt worden. Entlassen worden waren sie im Herbst des Jahres 1911, ungefähr gleichzeitig mit Jnspektor Wheeler und anderen Polizeioffizieren. Wie diese, so waren auch sie der Pflichtvernachlässigung schuldig befunden worden. Sie hätten, hieß es, den Betrieb verrufener Häuser geduldet und nicht auf die Durchführung der Polizeistunde gesehen.

Enright führte zur Zeit seiner Entlassung den Befehl in der Bezirkswache an 22. Straße. Norton war dem Jnspektor Wheeler zu besonderer Dienstleistung eingeteilt. Enright hat nachträglich geltend gemacht, daß man ihm nicht genügend Gelegenheit gegeben habe, die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen zu widerlegen; Norton berief sich darauf, daß er um die fragliche Zeit den besonderen Auftrag gehabt habe, Taschendieben nachzuspüren, sich also nicht um Uebertretungen der Polizeistunde habe zu kümmern brauchen. Den Ausschlag gab in beiden Fällen die Erwägung, daß die Entlassenen, welche nahezu die Pensionsberechtigung erlangt hatten, durch ihre Maßregelung die Anwartschaft auf Pension verloren haben. Diese soll ihnen nun wieder verschafft werden.

Langfinger im Laden.

William Jackson und William Stevens hatten angeblich in einem Allerweltsladen an der State Str. zwei neue Anzüge an- und ihre eigenen darüber gezogen, einer von ihnen hatte auch einen Frauenrock im Besitz. Sie wurden verhaftet und heute von Stadtrichter Williams den Großgeschworenen überantwortet, Frank Jones hingegen, der im gleichen Laden Frau John C. Lott, 2451 West Congreß Str., die Börse mit $3 und einem Ditmantring aus der Tasche gezogen hatte, um $100 gestraft.

Preiskämpfe verhindert.

Hilfssheriff Barrett; zu dessenAmtsbezirk Lyons gehört, hatte am vorletzten Samstag dort einen Preiskampf verhindert und mußte gestern Nachmittag abermals einschreiten, als dort von Neuem versucht wurde, einen solchen abzuhalten. Die 800 Zuschauer zogen mißvergnügt von dannen. Die Preiskämpfer, Charles Nearing und Philipp Harrington, hatten nichts mit dem ersten Unternehmen zu tun.

— Jn Sioux City, Ja., gestand Wm. F. Peebles, alias Wm. Conley, daß er eine ganze Reihe Brandstiftungen daselbst zum Zwecke des Raubes verübte und in verschiedenen anderen Teilen des Landes sich in gleicherWeise betätigte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **426** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Douglasfeier.

Wird in der Staatshauptstadt am Mittwoch stattfinden.

Initiative und Referendum.

Hausausschuß für Rechtsfragen plant öffentliche Verhandlung darüber. — Die Feier zur Erinnerung an die mörderische Schlacht bei Gettysburg.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 20. April. Mit Interesse sieht man hier der Douglasfeier entgegen, welche am Mittwoch Nachmittag, unter dem Vorsitz des Gouverneurs, von beiden Häusern der Legislatur veranstaltet werden wird. Als Ehrengäste sind zu der Veranstaltung ein Enkel des zu Feiernden, Richter Robert D. Douglas von Greensboro, N. C., der ehemalige Vizepräsident Adlai Stevenson, die Jllinoiser Bundessenatoren Lewis und Sherman, Bundessenator Reed von Missouri, der greise Zeitungsmann Wm. L. Davidson von Lewiston, Me., und verschiedene andere Herren eingeladen. Sie werden vor Beginn der Feier in der Amtswohnung des Gouverneurs bei diesem ein Gabelfrühstück einnehmen.

Der Senat will am Mittwoch Vormittag mit Ernst und Eifer zu untersuchen beginnen, was für eine Bewandtniß es wohl mit der Pinke gehabt hat, oder hat, welche angeblich von Mitgliedern der Chicago Produktenbörse aufgebracht worden ist. Bekanntlich ist auf diese Pinke zuerst aufmerksam gemacht worden von Herrn John Hill jr. Jhn hat der Senat auch bereits befragt. Er hat angegeben, daß er anfänglich nur gerüchtweise etwas verlauten gehört hätte, daß ihm aber nachträglich zwei Mitglieder der Prouktenbörse gesagt hätten, sie seien um Beiträge zur Pinke angegangen worden. Herr Hill hat auch die Namen dieser Beiden genannt, sowie die von zwei Personen, welche sich als Sammler für den Zweck betätigt haben sollen. Diese Vier nun sind unter der Hand für Mittwoch als Zeugen vorgeladen.

Direkte Gesetzgebung.

Der Hausausschuß für Rechtsfragen — Vorsitzer: Abg. Chas. A. Karch von Belleville — will im Laufe dieser Woche eine erste öffentliche Sitzung in Bezug auf die Vorlagen abhalten, welche die Verwirklichung des Systems der direkten Gesetzgebung bezwecken. Befürworter und Gegner des Systems werden Gelegenheit erhalten, ihre Gründe für und wider vorzubringen. Der Ausschuß wird dann zu entscheiden haben, ob er eine entsprechende Maßnahme befürworten will. Es liegen bekanntlich zwei einschlägige Entwürfe vor. Einen davon hat, im Einverständniß mit Gouverneur Dunne, Senator M. Duff Piercy von Mt. Vernon eingereicht, und diesen hat der Senat auch bereits angenommen. Der zweite Entwurf hat den Abgeordneten Karch zum Verfasser.

Die in der Piercyschen Vorlage enthaltenen Bestimmungen sind, kurz gefaßt, folgende:

Auf schriftliches Ansuchen von acht Prozent der Wählerschaft sollen Gesetzesvorschläge, für die solches gefordert wird, von der Legislatur in Erwägung gezogen werden müssen. Gelangen sie nicht zur Annahme, erhalten sie aber im Hause und im Senat mehr als ein Viertel der Stimmen, so sollen sie bei der nächsten Staatswahl zur Urabstimmung gebracht werden. Werden sie bei der Urabstimmung angenommen, so erhalten sie Gesetzeskraft, doch soll es der Legislatur nicht verwehrt sein, sie zu amendiren oder zu widerrufen, wie andere Gesetze auch.

Gesetzgeberische Maßnahmen der Legislatur sollen, falls 5 Prozent der Wählerschaft darum petitioniren, zur Urabstimmung vorgelegt werden müssen, ehe sie gesetzliche Kraft erlangen.

Gegen die Stimmen der Vertreter Chicagos hat der Senat diesem Entwurf den Zusatz gegeben, daß in dieser Verbindung Petitionen nur dann berücksichtigt werden sollen, falls mindestens die Hälfte der Unterschriften nicht aus Cook County stammen. Abgelehnt wurde der Vorschlag, diese Bestimmung dahin zu erweitern, daß mindestens dreißig Prozent der Unterschriften aus Cook County stammen müßten.

Für die Veteranen.

Ein Ausschuß des Veteranenverbands — Grand Army — will zu veranlassen suchen, daß die Legislatur einen größeren Betrag, mindestens $30,000, anweise, um den hier im Staate ansässigen Teilnehmern an der Schlacht von Gettysburg kostenfreie Beteiligung an der viertägigen Gedenkfeier zu ermöglichen, welche am 1., 2., 3. und 4. Juli dieses Jahres auf dem Schlachtfelde von Gettysburg stattfinden wird. Jn dieser Schlacht haben übrigens nur drei Regimenter von Jllinois mitgekämpft, und zwar das 82. Infanterieregiment — „Hecker" — und die beiden Reiterregimenter Nr. 8 und Nr. 12. Die geplante Vergünstigung soll indessen auch solchen Veteranen gewährt werden, die zu Truppenteilen anderer Staaten gehörten, vorausgesetzt, daß sie jetzt seit mindestens zwei Jahren in Jllinois wohnen. Allen soll die Fahrt bezahlt werden, und außerdem soll jeder von ihnen noch $10 Taschengeld mit auf die Reise bekommen. Man schätzt, daß sich unter diesen Umständen hier im Staate etwa 600 Mann zur Mitfahrt melden würden.

Die Dauer der Tagung.

Man rechnet jetzt, daß die Legislatur sich am 20. Juni vertagen werde, aber vielleicht noch nicht endgiltig, sondern nur bis zum Herbst, um dann wieder zusammentreten und die Geschäfte erledigen zu können, welche im Frühjahr unerledigt bleiben mögen. Geo. N. B.

Gewissenlos.

Der fahrlässige Wagenführer machte sich aus dem Staube.

Jm Garfield Park stieß gestern Abend ein Kraftwagen mit einem von Charles Eckhardt, Nr. 610 Ost 35. Straße, benutzten Motorcycle zusammen. Der Wagenführer hielt, stieg aus und fragte Eckhardt, der auf den Kies geflogen war, ob er sich Verletzungen zugezogen habe. Als aber der Verunglückte die Frage bejahte und ihn nach seinem Namen fragte, sprang der gewissenlose Bursche, die Antwort schuldig bleibend, auf das Schnauferl und fuhr davon. Die Polizei bemüht sich jetzt, seiner habhaft zu werden.

Eckhardt, der außer Quetschungen an den Beinen auch innerlich Verletzungen erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Zu Tode gerädert.

Beim Versuch, zwischen einem Zug und einer Rangirlokomotive hindurchzulaufen, wurden gestern Abend auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn an der 18. Ave. in Maywood zwei Knaben, Sam Wolf und Harry Carey, von der Rangirlokomotive erfaßt. Jener wurde von den Rädern zermalmt, dieser lebensgefährlich verletzt. Die Leiche befindet sich in einem Bestattungsgeschäft, Carey hat Aufnahme im Oak Park Hospital gefunden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Nur leicht verletzt.

An Larrabee Str. und North Ave., wo sie mit anderen Kindern „Greifen" spielte, lief gestern Nachmittag die siebenjährige Mary Gumminder, Nr. 1646 Dayton Str., in den Pfad eines von J. P. Dallasch, Nr. 1140 Noble Str., bedienten Kraftwagens und wurde von diesem über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die leichte Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auf dem Kriegspfade.

Sohn des „Jndianerhäuptlings" Quinn schlägt zwei Widersacher nieder.

Arthur Quinn, Sohn des demokratischen Maschinenmeisters von der Nordseite und städtischen Oelinspektors, war gestern früh auf dem Kriegspfade, soll in der Speisewirtschaft, 730 Nord Clark Straße den Aufwärter Andanapolous mit einem Revolver über den Kopf geschlagen und gefällt haben, als der Mann ihn zur Ruhe verwies, ebenfalls den Gast George Lane, der dem Aufwärter zu Hilfe kam. Dann soll Quinn auf der Straße seine Waffe wiederholt abgeschossen haben. Er behauptet, vor dem Lokal mit einem Mädchen gesprochen und einen Griechen durchgeprügelt zu haben, der die Schöne beleidigt habe. Die Polizei blieb stumm; Sheriff Zimmer untersucht aber den Vorfall, da Quinn der Jüngere Hilfssheriff ist, und sagt, er werde ihn entlassen, falls sich herausstelle, daß Quinn im Unrecht sei. Bis heute Mittag hatte sich Quinn noch nicht im Dienste blicken lassen.

Autobanditen hingerichtet.

Paris, 21. April. Die, zum Tode verurteilten Autobanditen Monier, Callemin und Soudy wurden heute früh um 4:35 Uhr mit der Guillotine enthauptet. Sie gingen alle ruhig in den Tod; Soudy war der Erste, dann kam Callemin, und dann Monier. Jn weniger als 4½ Minuten war alles vorüber.

Man legte diesen Banditen 22 Morde zur Last. Dieudonne, der mit den Genannten zum Tode verurteilt wurde, ist bekanntlich zu lebenslänglicher Haft begnadigt worden, auf die nachträgliche Versicherung von Callemin, daß er nicht an dem Morde schuld gewesen sei, für den er prozessirt wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; wärmer; gelinde Südwinde.
Jllinois und Wiskonsin: Jm Allgemeinen klar heute Abend und morgen, wärmer.
Jndiana: Wahrscheinlich klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.
Niedermichigan: Bewölkt und wärmer, wahrscheinlich Regenschauer im äußersten Norden und Westen heute Abend oder morgen.
Jn Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 6:47.
Sonnenaufgang, morgen: 5:07.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte
Siegel Stamps
Dienstag,
den
ganzen Tag!

Eine Stunde zu spät.

Roman von A. von Liliencron.

(12. Fortsetzung.)

Unterdessen war Dame Brigitte mit sich zu Rate gegangen. Die kleine Szene mit dem stürmischen Wildfang, die sie eben erlebt hatte, hatte den günstigen Eindruck verwischt, den Evchen beim Kirchgange auf sie gemacht hatte, und der Entschluß kam in ihr zur Reife, die Nichte doch lieber gleich mit nach Wolkental und dort in strenge Zucht zu nehmen und sie zur feinen Dame zu erziehen, mit der sie dann später in ihren Kreisen Ehre einlegen könnte. Wenn das Mädchen noch länger bei den Pfarrersleuten verblieb, verwilderte sie am Ende so sehr, daß es gar nicht mehr möglich war, sie in die Formen der eleganten Welt zu zwingen. Dame Brigitte schritt sofort zur Ausführung ihres Entschlusses, indem sie den beiden Pfarrersleuten von ihm Kenntniß gab und ihnen mitteilte, daß sie ihre Nichte noch heute nach Wolkental mitnehmen würde. Das Ehepaar, das das fröhliche Mädchen aufrichtig lieb gewonnen hatte, war über die Aussicht, sich so schnell von ihrem Liebling trennen zu müssen, sehr bestürzt, wagte aber der vornehmen Dame gegenüber, der außerdem das Recht zustand, betreffs der Erziehung ihrer Nichte das letzte Wort zu sprechen, keine Einwendungen.

Frau v. Kerkau war durch den plötzlichen Entschluß, den Dame Brigitte gefaßt hatte, ebenfalls sehr überrascht und fühlte tiefes Mitleid mit dem armen Kinde, das aus dem Pfarrhause, wo es in frischer Ungebundenheit gelebt hatte, jetzt in das Wolkentaler Herrenhaus versetzt werden sollte, wo sie sicher von ihrer Tante in die Schule strenger Etikette genommen werden würde. Sie machte deshalb einige Einwendungen, gab aber bald den Versuch auf, Dame Brigitte umzustimmen, da sie sah, daß deren Entschluß unumstößlich war. Ganz fassungslos war Evchen, als sie hereingerufen und ihr Mitteilung gemacht wurde von dem, was ihr bevorstand. Sie schluchzte so herzbrechend, daß ihre ganze Gestalt bebte, und hörte nicht auf die Trostworte, die ihr von der Frau v. Kerkau und den mitleidigen Pfarrersleuten zugeflüstert wurden. Sogar Dame Brigitte war von so großem Schmerze einigermaßen gerührt, aber in ihrem Entschluß wurde sie dadurch doch nicht wankend gemacht. Endlich, als das Mädchen sich gar nicht beruhigen wollte, schlug Tante Brigittens Stimmung um, und in gereiztem Tone gebot sie dem Kinde, jetzt endlich die Albernheiten einzustellen und sich vernünftig zu benehmen. Immer noch schluchzend, wurde Evchen nach schmerzlichem Abschied von ihren bisherigen Pflegeeltern, den Pfarrersleuten, zu ihrer Tante und Frau v. Kerkau in den Wagen gesetzt, der sie nach Wolkental brachte; und als sie sich dort auch noch von Frau v. Kerkau verabschiedete, die weiterfuhr, kam sich das Kind so einsam und verlassen vor, daß es meinte, das Herz müßte ihm brechen.

In Wolkental begann jetzt eine harte Zeit für Evchen. Nicht gerade, daß Dame Brigitte unfreundlich zu ihr gewesen wäre, aber mit ihrer schönen Freit war es vorbei. Sie wurde in die steife französische Tracht gezwängt und sollte sich eines zierlichen und gesetzten Benehmens befleißigen, was ihre frische Natürlichkeit als schweren Zwang empfand, und sie in fast feindseligen Gegensatz zu ihrer Tante brachte, die an ihrem Benehmen beständig etwas zu mäkeln fand. Ein Lichtblick fiel in ihr Dasein, das ihr so traurig vorkam, als Frau v. Kerkau ihres Versprechens eingedenk, nach einigen Wochen nach Wolkental zu Besuch kam, sobald sie sich hatte freimachen können. Diese hatte bald in guter Menschenkenntniß die schroffsten Ecken abgerundet, an denen das gefangene Vögelchen sich den Kopf stieß.

Nach Freiheit dürstete Eva, und wenigstens teilweise wurde diese ihr nun zugestanden. Die beengende Kleidung sollte nur bei Ausfahrten, oder wenn Besuch erwartet wurde, angelegt werden, und ein ältlicher Schimmel wurde ihr als Reitpferd bewilligt.

Diese Bestimmungen hoben Evchens bedrücktes Gemüt, vor Allem aber war es die Liebe der Tante Sybille, die ihr junges Herz erfreute.

Freilich, als Frau v. Kerkau abgereist war, schwand allmählich der besänftigende Einfluß, und in Evchen erwachte von Neuem brennendes Heimweh. Es wuchs und wuchs, bis es das junge Herz fast überwältigt hatte.

An einem herrlichen Oktobertage war das junge Mädchen gerade in der Stimmung, mit Gewalt die Fesseln zu sprengen. Dame Brigitte hatte eine Nachricht erhalten, die sie in freudige Aufregung versetzte, denn — so meinte sie — dieser angekündigte Besuch könnte für ihren Schützling von unberechenbaren Folgen sein. Sie selbst wollte Evchen davon benachrichtigen.

Als sie nun, ihren Schützling im Garten suchend, auf einen Rasenplatz zusteuerte, bot sich ihr ein Bild, das ihr einen Ruf der Entrüstung entlockte. Von Baum zu Baum war eine Leine gezogen, und daran flatterten — großer Himmel — neben Taschentüchern auch ganz unglaubliche Gegenstände, und das in allernächster Nähe des Schlosses zwischen Blumen und Rasenanlagen; und vor diesen weißen flatternden Fahnen saß oder richtiger kauerte ihr Schützling. Die Hände um die Knie gefaltet, starrte sie auf die nasse Wäsche, als wollte sie aus ihrer Reinheit irgendetwas Verborgenes herausstudiren.

„Eva, mein Kind, was machst Du hier?"

Das Mädchen stand auf. Ihre schlanke Gestalt überragte die Tante. Sie sah auf sie herab, und das gab dem kalten, verschlossenen Ausdruck ihres Gesichtes etwas sehr Herbes. „Ich war in Birkenfelde," sagte sie, ohne eine weitere Erklärung zu geben.

Dame Brigitte zuckte die Achseln. „Was soll denn das heißen?"

Ueber die Züge des Mädchens flammte ein heißes Rot, in den Augen blitzte es auf. „Es soll heißen, daß ich es nicht mehr ertragen konnte vor Sehnsucht nach Birkenfelde. Sehen Sie, so, gerade so sah es im Pfarrgarten aus, wenn ich mit der Pflegemutter die Wäsche aufgehängt hatte. Die Rosine mußte mir helfen, die Wäsche hier herunterzuschaffen, und dann habe ich sie allein, ganz allein aufgehängt."

„Das nasse Zeug — mit den gepflegten Händen!" jammerte das Fräulein; „schrecklich!"

Evchen spreizte die schlanken Finger aus und betrachtete sie nachdenklich. „Ich wollte, sie sprängen alle auf und würden rot; dann wäre doch etwas so wie in Birkenfelde."

„Kleine, rabiate Person!" sagte die Tante scheltend, doch nicht unfreundlich. Dame Brigitte wünschte ihren Schützling in eine gute Stimmung zu versetzen; sie war dann viel hübscher als mit diesem finsteren Gesicht.

„Wir bekommen morgen Besuch. Jeannette soll Dich dann sorgsam anziehen. Ich wünsche Staat mit Dir zu machen."

Evchen schien durchaus nicht beglückt zu sein; sie strich über eins der nassen Wäschestücke, das der Wind ihr entgegentrieb, und sah gleichgiltig in die Ferne.

„Bist Du denn gar nicht neugierig, Kleine? Du wirst Dich über den Besuch freuen," verkündete die Tante in drängender Ungeduld.

„Tante Sybille?" fragte Eva, und ihre Augen strahlten.

„Nein, aber ihr Sohn. Das ist doch ein Stück von ihr!"

„Den hat sie sehr lieb," meinte das Mädchen nachdenklich; „von dem hat mir Tante Bylle oft erzählt und mir auch sein Bild gezeigt. Er sieht schön aus und hat gute Augen."

Das alte Fräulein war befriedigt; ihr Plan ließ sich gut an. „Nun, Evchen, das war doch eine gute Nachricht?"

Das Mädchen nickte. „Ja, freue mich sehr auf den Vetter."

Am nächsten Tage fuhr der Erwartete zur festgesetzten Stunde vor. Er ließ seinen Blick über die Fensterreihe gleiten und entdeckte einen reizenden Mädchenkopf, der seinen Gruß erwiderte und sich dann hastig zurückzog. Das konnte nur Eva sein.

Fräulein Brigitte empfing den jungen Offizier zuerst allein. Sie hatte sich ihren Plan gemacht und handelte danach. Eine Weile nötigte sie ihn durch ihre Fragen, ihr von Berlin und vom Hofe zu erzählen, dann kam sie auf den Punkt, durch den sie eine Annäherung der beiden jungen Leute anbahnen wollte.

„Ja, ja, das Leben bei Hofe ist herrlich, aber es hat auch seine Schwierigkeiten," seufzte sie. „Ich bemühe mich, meinen jungen Schützling etwas für diese höchsten Kreise zu erziehen; aber Evchen steht jetzt auf der Schwelle zwischen Kind und Jungfrau, da zeigen sich manchmal kleine Unebenheiten, die störend wirken. Ich rechne da auf Ihre Hilfe, um diese Dinge zu beseitigen."

Der junge Offizier lächelte ungläubig. „Ich werde mich wohl wenig dazu eignen, junge Damen zu erziehen," antwortete er.

„Im Gegenteil, ich wette darauf, daß Sie diesen liebenswürdigen Wildfang lammfromm machen können; mir will das durchaus nicht gelingen."

Die letzte Tatsache wagte Bruno nicht zu bezweifeln, und er bemerkte nur, halb unwillig, halb erheitert: „Wie sollte ich dazu kommen, auf die junge Dame einen Einfluß zu üben?"

„Einfach, weil Sie der Sohn Ihrer Mutter sind; Evchen vergöttert Ihre Mutter, da wird auch Ihr Wort besonderen Eindruck auf sie machen. Erzählen Sie Ihrer Kusine von den Damen am Hofe, von dem heilsamen Zwange der Etikette und von den glänzenden Festen, die in Berlin gefeiert werden, und auf denen meine kleine Schönheit einmal glänzen soll. Wenn Sie sich mit der Kleinen etwas liebenswürdig beschäftigen wollen, so haben Sie ihr Herz schnell gewonnen; sie ist sehr empfänglich für ein gutes Wort."

„Ich denke, das kann der jungen Dame von Ihnen zuteil werden. Ich fühle durchaus keinen Beruf in Erziehungsversuchen," antwortete er kühl. Die ihm zugeteilte Aufgabe berührte ihn peinlich, und er nahm sich vor, keinesfalls auf sie einzugehen. Nur auf den ausdrücklichen Wunsch seiner Mutter war er hierher gefahren, aber er wünschte keine näheren Beziehungen mit diesem Evchen anzuknüpfen. Freundlich wollte er sein, das hatte er sich vorgenommen, denn das arme Ding tat ihm leid, aber weitergehen wollte er keinen Schritt.

Die Vorstellung der beiden jungen Leute spielte sich naturgemäß steif und förmlich ab. Aehnlich verlief das Mittagsmahl.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Heim der Arbeitslosen.

Bankpräsident Charles G. Dawes will für unglückliche Männer sorgen.

Präsident Charles G. Dawes von der Central Trust Company will seinem am 5. September letzten Jahres in Lake Geneva ertrunkenen Sohn Rufus Fearing ein eigenartiges Denkmal setzen: er will auf der Westseite ein großes Hotel für arbeitslose Männer errichten und hat für den Zweck $100,000 ausgeworfen. Gegenwärtig sucht er nach einer geeigneten Baustelle; bis zum Herbst soll das Gebäude fertig sein. Arbeitslose sollen dort für fünf Cents ein Nachtlager erhalten, wenn die Umstände es rechtfertigen, auch umsonst. Auch werden Mahlzeiten zum Selbstkostenpreise gereicht werden, zu etwa drei bis fünf Cents; letzteres ist der von dem Gründer bestimmte Höchstpreis. Ein freies Arbeitsnachweisbüro wird mit dem Hotel verbunden werden. Das Haus wird nie geschlossen werden. Herr Dawes wird seine Mußezeit der Anstalt widmen und hofft, in Bälde auch eine gleiche für Frauen zu bauen. Sein verunglückter Sohn war in ähnlichen Bestrebungen im Christlichen Jünglingsverein tätig, und Vater und Sohn hatten eine solche Gründung oft besprochen.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Löbliche Redaktion:

In der „Abendpost" las ich einen Artikel, daß die Herren am grünen Tisch, welche die Gesetze für das Volk geben, vorschlagen, daß alle Gastwirtschaften im Umkreis von vier Meilen von einer Universität oder Aerzteschule gesperrt werden sollen. Haben die Herren überhaupt eine Ahnung, was das bedeutet? Ich glaube kaum, denn sonst würden sie einen derartigen Unsinn wohl kaum zum Gesetz zu machen suchen. Man bedenke nur, wie viele Wirtschaften in Chicago übrig bleiben würden. Der arme Arbeitsmann würde sich Abends nach schwerer Arbeit kein Pint Bier kaufen können, oder müßte erst vier Meilen laufen, um ein Glas Bier zu erhalten. Die Herren können selbst Buttermilch trinken, aber dem Arbeitsmann sollte man seine Erfrischung lassen. Wir sind hier in Chicago, nicht auf der Farm, wo man meilenweit keine Wirtschaft braucht. Die Herren, die solche Gesetze ausdenken, kennen ja das Leben gar nicht. Man sollte sie eine Woche lang mit der Kohlenschaufel, der Axt, dem Hobel oder dem Hammer am Feuer arbeiten lassen und ihnen Buttermilch zu trinken und Kartoffeln zu essen geben. Das Fleisch ist schon viel zu teuer.

Wenn man sich nicht sein Bier kaufen kann, wie man will, werde ich wie viele Tausende vorziehen, in einen Staat zu ziehen, wo wirkliche Freiheit herrscht, nicht Kastengeist, wo Weingeist und Bier jederzeit zu haben ist. Die weisen Herren denken vielleicht, damit rotten sie die Trunkenheit aus. Es wäre besser, die Gesetze durchzuführen, die Wirten verbieten, Betrunkenen Getränke zu verkaufen. Jeder in einer Wirtschaft Anwesende sollte das Recht haben, dagegen zu protestiren, wenn ein Wirt einem Betrunkenen noch mehr verabreicht.

Achtungsvoll J. B.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Brütende Gänse.

Das Gelege der Gans. — Das Brutnest der Gans. — Die brütende Gans. — Die Brutdauer. — Das Ausschlüpfen der Jungen.

In der Regel macht sich der Bruttrieb bemerkbar, wenn die älteren Gänse 12 bis 15 Eier, die einjährigen, Gänse 8 bis 10 Eier gelegt haben. Da sich die Gänsezucht um so mehr bezahlt macht, je mehr Eier die Gänse gelegt haben, die dann alle Brutzwecken dienen, so lassen wir von Anbeginn des Legens an die Eier nicht im Neste liegen, sondern wir nehmen sie stets bis auf ein Ei fort. Dieses gilt als Nestei. Erst wenn wir merken, daß die Gans weiter keine Eier mehr legt, erhält sie die Bruteier, die wir bis dahin sorgsam aufbewahrt haben.

Das Brutnest der Gans.

Da jede Gans für sich ein besonderes Legenest beansprucht, so wird es sich meist so einrichten lassen, daß ihr Legenest nachher auch gleich als Brutnest dient. Läßt sich das aber nicht machen, so bereitet es auch keine großen Schwierigkeiten, die Gans zu dem Zwecke umzuquartieren. Durch Umstellen von Ziegelsteinen bilden wir eine Nestmulde, die 2½ Fuß im Geviert hat. Diese polstern wir gut mit Heu und Stroh aus. Darunter liegt eine Schicht Excelsior. Nun legen wir sämmtliche Eier in das Nest, nachdem wir davor einige Bund Stroh oder Reisig aufgestellt haben; denn die Gans liebt zwar einen etwas versteckt liegenden Brutplatz, doch muß er so gewählt sein, daß sie von dort aus recht viel beobachten kann. Setzen wir nun die brüten wollende Gans in diesen Raum, so wird sie bald das Nest aufsuchen. Wir haben es nicht nötig, sie am Verlassen des Nestes durch Kisten oder ähnliches, das wir um ihr Nest stellen, zu verhindern; denn die Gänse sitzen, wenn sie einmal brüten, recht gut. In demselben Raume kann für mehrere Gänse je ein Nest hergestellt werden, wenn sich die Tiere kennen; sie werden dann, obwohl sie frei sitzen, recht gut miteinander auskommen. Sind sich die in demselben Stalle brüten sollenden Gänse aber fremd, so ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, daß sie ihr Nest nicht eigenmächtig verlassen können; denn sonst würde es arge Beißereien und, damit verbunden, natürlich auch zertretene Eier geben.

Die brütende Gans.

Haben die Gänse vom Brutneste aus ungehinderten Lauf, dann werden sie, wenn sie es gewöhnt sind, täglich auf kurze Zeit wohl auch den Teich, den Fluß oder Wassergraben aufsuchen. Nur nicht gleich ängstlich, lieber Züchter! Es besteht wirklich keine Gefahr, daß die Eier dadurch so kalt werden, daß das sich im Ei entwickelnde Leben erstirbt. Können sich dagegen die Gänse vom Brutneste aus nicht frei bewegen, so müssen wir ihnen jeden Tag zu bestimmter Zeit, vielleicht auf eine halbe Stunde, Bewegung zu verschaffen suchen, wobei sie zugleich Futter und Wasser zu sich nehmen, sich entleeren und mit Wasser übersprudeln können. Freilich sind viele Gänse während der Brutzeit recht böse und aufgeregt, so daß es sich nicht empfiehlt, sie jeden Tag vom Neste abzuheben. Wir stellen dann Futter und Wasser so hin, daß die Brüterin es sehen kann, daß sie sich aber doch vom Neste erheben muß, wenn sie dazu gelangen will. Als Futter erhalten die brütenden Gänse hauptsächlich die Getreideart, welche sie gewöhnt sind, und in Stücke geschnittenes Schwarzbrot. Weichfutter geben wir ihnen in dieser Zeit nicht, und die Darreichung von Grünzeug schränken wir sehr ein.

Die Brutdauer.

Das Brutgeschäft der Gänse dauert in der Regel 28 bis 30 Tage, doch kann es sich auch 31, 32 und 33 Tage hinziehen. Brütet die Gans 10 Tage, dann müssen wir die Eier schieren, d. h. durchleuchten, ob sie befruchtet sind. Zu dem Zwecke müssen wir natürlich die Gans abheben und inzwischen beiseite sperren. Ist die Brüterin zu bösartig, so werfen wir ihr eine Schürze über. Dann können wir sie ohne Angst greifen und forttragen. Halten wir nun in einem dunklen Raume die Gänseeier gegen eine Lampe, und wir nehmen im Ei einen dunklen Fleck wahr, so können wir die Hoffnung haben, aus solchem Ei ein Gänschen zu bekommen. Erscheint ein Ei jedoch durchsichtig klar, so ist es unbefruchtet. Solche schieren Eier legen wir nicht wieder in das Nest hinein. Wir heben sie auf, um späterhin daraus für die kleinen Gänschen ein nahrhaftes Futter zu bereiten.

Das Ausschlüpfen der Jungen.

Ist die Schlüpfzeit für die Gänschen herangekommen, so nehmen wir morgens und abends die geschlüpften Gösse fort und setzen sie an einem warmen Orte in eine Kiste oder in einen Korb, welche mit erwärmten Tüchern ausgelegt sind. Haben wir keine Jungen mehr zu erwarten, so nehmen wir der Brüterin die Eier fort, welche sie etwa noch unter sich hat und schieben ihr dafür die kleine gelbe Gesellschaft zu. Zuvor aber überzeugen wir uns bei den Eiern durch Schwemmen, ob sie auch wirklich keine lebenden Gänschen mehr in sich haben. Ist aber wider Erwarten in dem einen oder andern Ei noch Leben, so lassen wir die Gans darauf brüten, und sie muß natürlich noch warten, ehe wir ihr die geschlüpften Jungen zuführen können.

F. F. Matenaers.

Die Wiedergeburt Bulgariens.

Das neunzehnte Jahrhundert hat eine ganze Reihe von vergessenen, verloren geglaubten Völkern in den Vordergrund der politischen Bühne geschoben. Unter ihnen nehmen die Bulgaren eine besondere Stellung ein. Während nämlich die anderen Nationen durch ihre Freiheitsbewegungen die Aufmerksamkeit der Welt lange Zeit in Anspruch nahmen, bevor ihre Träume sich verwirklichten, tauchten die Bulgaren im Jahre 1877 für die ganze zivilisirte Welt fast ganz unvermittelt auf.

Daß sie sich damals als Nationalstaat, wenn auch noch in einer gewissen äußerlichen Abhängigkeit von der Türkei, konstituiren durften, hielt man für einen künstlichen politischen Akt, in Szene gesetzt von dem russischen Nachbarn, der so gerne den Beschützer und Befreier der kleinen slawischen Balkanvölker spielt. Zweifellos haben die Russen, die durch Rassenverwandtschaft und die Cyrillsche Schrift mit diesen Völkern verbunden sind, für die staatliche Neugestaltung Bulgariens nachdrücklich sich eingesetzt, wobei sie, wie sich aus dem Nachstehenden ergeben wird, keineswegs ganz uneigennützig vorgingen. Eine politische Improvisation aber war das Fürstentum Bulgarien durchaus nicht. Nur hatte sich die ganze Nationalarbeit, die die kulturelle und politische Wiedergeburt zum Zweck hatte, den Verhältnissen entsprechend, gewissermaßen unterirdisch abspielen müssen. So kam es, daß Bulgarien für die übrige Welt eine „Terra incognita", ein völlig unbekanntes Gebiet war, und daß selbst hervorragende Kenner des Slawentums wie Kopitar und Szafarzik über die Bulgaren in ganz unzutreffender Weise sich äußerten.

Dieser auch heute noch wenig bekannten Periode der stillen, zielbewußten Wiedererweckungsarbeit der Bulgaren seien die nachfolgenden Zeilen gewidmet.

Die Geschichte der Bulgaren illustrirt in interessanter Weise die Lebensfähigkeit einer Rasse und die merkwürdigen Wege, auf der ihre Entwicklung stattfinden kann. Denn die politische und kulturelle Knechtung Bulgariens beginnt beinahe gleichzeitig mit seinem staatlichen Auftreten. Dieses fällt mit der Annahme des Christentums im 9. Jahrhundert zusammen. Das Christentum aber bedeutete für Bulgarien die Unterwerfung unter die byzantinische Kultur und die griechische Geistlichkeit, zwei Faktoren, die alle selbständigen Regungen der Volksindividualität despotisch unterdrückten. Bis ins 19. Jahrhundert hinein bildete, wie wir sehen werden, das Verhältniß zum griechischen Klerus die nationale Hauptfrage für Bulgarien.

Nachdem es vorübergehend selbst politisch in Abhängigkeit von Byzanz geraten war, erlangte Bulgarien im 13. Jahrhundert unter Johann II. den Gipfel seiner Macht. Es besaß damals nicht nur das heutige bulgarische Gebiet, sondern auch Mazedonien sowie das nördliche und mittlere Albanien. In kleine Feudalstaaten zerfallen, vermochte es dann im 14. Jahrhundert der Erobererarmee der Türken keinen Widerstand zu leisten. Das Jahr 1393 besiegelte seinen politischen Untergang.

Von neuem geriet nun Bulgarien in eine doppelte Knechtschaft, die über fünf Jahrhunderte dauern sollte. Um die Größe seiner Wiederherstellungsarbeit zu würdigen, muß man das ganze Ausmaß der Verwüstung kennen lernen, die es erfahren hatte. Es ist lehrreich für die Geschichte und vielleicht auch für die Gestaltung der künftigen politischen Verhältnisse, daß die Bulgaren im Laufe der Jahrhunderte von der griechischen Kirche und den Griechen überhaupt mehr zu leiden hatten als von den Türken. Das griechische Patriarchat, dem sie unterstanden, beseitigte nach und nach alle Formen des nationalen, slawischen Ritus und drängte den Bulgaren die griechische Sprache auf. Ebenso eifrig verfolgten die Fanarioten, griechische Edelleute, die oft an der Spitze der türkischen Behörden standen, das bulgarische Element. Das wenige, was in Bulgarien an nationaler Kultur geschaffen worden war — zumeist Dichtungen von religiösem Charakter und Heldenepen — wurde fast völlig vernichtet. Nur spärliche Ueberreste hiervon erhielten sich in den Klöstern auf dem Berge Athos.

Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts treten uns die Anfänge zielbewußter nationaler Wiedererweckungsarbeit entgegen. Im Jahre 1762 läßt der Mönch Pajsij ein höchst primitives, aber von patriotischem Geiste erfülltes Buch erscheinen, das den Titel führt: „Slawisch-bulgarische Geschichte von dem Volke und den Zaren, von der Geistlichkeit und den Mönchen und verschiedenen Bulgaren."

Durch lange Jahrzehnte war Pajsijs naives Buch die nationale Bibel der Bulgaren. Als hervorragender Wirker auf dem Gebiete der Renaissance Bulgariens trat dann Georg Wenelin-Huc auf (1802—1839), der merkwürdigerweise selbst nicht Bulgare, sondern galizischer Ruthene war. Wenelin studirte in Moskau, lenkte durch sein Werk: „Das alte und das heutige Bulgarien" die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise Rußlands auf sich und erhielt von der russischen Akademie ein Stipendium für eine längere Reise nach den slawischen Balkanländern. Wenelin benutzte diese Reise zur Entwicklung einer intensiven nationalen Propaganda unter den Bulgaren. Bald reifen denn auch die Früchte dieser Bewegung. Im Jahre 1835 gründen Aprilow und Polazow die ersten bulgarischen Schulen, die zum Grundstein der neubulgarischen Kultur werden sollten. Nun wird auch eine nationale Presse geschaffen. 1844 entsteht in Smyrna das erste bulgarische Blatt, Ljuboslowie. Bogdanow gründet 1846 in Leipzig den Bulgarski Orel, gleichzeitig erscheint in Konstantinopel der Carigradski Wiestnik.

Jetzt ist das Nationalbewußtsein so weit erstarkt, daß die Bulgaren den Kampf gegen ihren gefährlichsten Unterdrücker, den griechischen Klerus, eröffnen können. Nach dem Krimkriege gelang es den Bulgaren, die Zusage konfessioneller Gleichberechtigung in der Türkei zu erringen. Sie sandten nach Konstantinopel ihre Vertreter, die den Entwurf einer kirchlichen Autonomie für Bulgarien ausarbeiteten. Der Patriarch Cyrill versagte jedoch diesem Entwurf seine Genehmigung. Diese Kämpfe währten von 1856 bis 1870. Endlich beschloß die türkische Regierung, diese Angelegenheit selbst zu ordnen. Sie schuf ein bulgarisches Exarchat mit einer kirchlichen Synode, die nur in dogmatischen Fragen mit dem griechischen Patriarchat in Fühlung verbleiben sollte. Dies hatte die Exkommunikation der bulgarischen Kirche durch das Patriarchat zur Folge. Noch heute gelten die Bulgaren als Schismatiker, doch legen die anderen orthodoxen Völker diesem Bannfluch des Patriarchats kein Gewicht bei.

Die Erringung der kirchlichen Autonomie war für die Wiedergeburt Bulgariens von entscheidender Bedeutung. Mit einem Schlage hörten nun die vernichtenden Einflüsse der griechischen Geistlichkeit auf, und den Bulgaren erwuchs in der nationalen Kirche die wirksamste Stütze ihrer Bestrebungen. Die kirchliche Freiheit war die Vorbedingung der politischen.

Bald blüht eine umfangreiche nationale Literatur auf. Eine Reihe von Wirkern organisiren im Auslande revolutionäre Komites und überfluten Bulgarien von dort aus mit patriotischen Schriften. Eines der Hauptzentren ist Bukarest, wo das „Bulgarische revolutionäre Zentralkomite" seinen Sitz hat. Wir sehen also, daß eine eifrige und ausgedehnte nationale Wirksamkeit der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens im Jahre 1877 vorangegangen war.

Die staatliche Autonomie brachte den Bulgaren keineswegs mit einem Schlage die erhoffte Freiheit der nationalen Entwicklung. Die auf dem Berliner Kongreß getroffenen Bestimmungen schrieben Bulgarien zunächst eine ziemlich gebundene Marschroute vor. So mußte Bulgarien nach Art. 8 alle von fremden Staaten mit der Türkei geschlossenen Verträge einhalten. Noch schwererwiegend sollte die Bestimmung werden, daß die provisorische Leitung der bulgarischen Staatsangelegenheiten bis zur definitiven Konstituirung der Regierung einem Kaiserlich Russischen Kommissar, Fürst Dundokow-Korsakow, anvertraut wurde. Dadurch wurde Bulgarien gewissermaßen offiziell unter die Kuratel Rußlands gestellt. Es bedurfte einer geraumen Zeit, um sich von dieser hartnäckigen Vormundschaft, die auch nach Einsetzung einer bulgarischen Regierung keineswegs abzudanken gedachte, zu befreien.

Prinz Alexander Battenberg, der erste bulgarische Fürst, zeigte sich bekanntlich den Schwierigkeiten des inneren Parteikampfes und des Verhältnisses zum russischen Beschützer nicht gewachsen. Er war in einen politischen Hexenkessel geraten. Auf der einen Seite der Zwiespalt zwischen Konservativen und Liberalen, auf der anderen das unaufhörliche Ringen der russenfreundlichen Strömung mit der rein nationalen. Diese unklaren Verhältnisse komplizirten sich noch durch die Bewegungen in dem benachbarten Rumelien, das nach den Beschlüssen des Berliner Kongresses einem christlichen Gouverneur unterstellt worden war. Der erste rumelische Gouverneur Aleko-Pascha Bogorides strebte die Entthronung Prinz Alexanders und die Gründung von Groß-Bulgarien an. Diese Idee, die erst heute zur Verwirklichung gelangt, tauchte bereits im Jahre 1883 in fest umrissenen Formen auf. Damals wußte Rußland sie zu ersticken, indem es Aleko-Pascha Bogorides nach Ablauf seiner fünfjährigen Dienstzeit auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren ließ. Da aber auch Prinz Battenberg nicht die erhoffte Gefügigkeit zeigte, wurde er im Jahre 1886 durch einen Staatsstreich entthront.

Nun aber trat ein von der russischen Diplomatie nicht erwartetes Ereigniß ein, das sie um die Früchte ihrer zehnjährigen Arbeit bringen sollte. Die nationale Partei veranstaltete eine Gegenrevolution von elementarer Gewalt. Die Zügel der Regierung fielen in die Hände Stambulows, der als Diktator eine eiserne Faust und ungewöhnliche politische Durchtriebenheit zeigte. Er beruft Prinz Battenberg wieder auf den Thron, als jedoch dieser vor dem bevorstehenden Kampf zurückscheut, läßt er sich von ihm als Regent einsetzen. Schließlich sieht sich Rußland genötigt, die neue, in Plowdin eingesetzte bulgarische Regierung anzuerkennen.

Die weiteren Jahre bilden einen politischen Zweikampf zwischen Stambulow und dem russischen Agenten General Kaulbars. Erst in diesem Kampf errang Bulgarien seine wirkliche politische Selbständigkeit.

Kaulbars verstand es, die Armeekreise zu bearbeiten und brachte es tatsächlich dahin, daß mehrere Anschläge gegen die Regenten ins Werk gesetzt wurden. Sie mißlangen jedoch sämmtlich, so auch das bekannte Komplott der Offiziere der Kriegsschule. Stambulow schlug diese Verschwörungen ebenso wie alle von russophilen Kreisen angezettelten Revolutionen mit rücksichtsloser Strenge, ja mit Grausamkeit nieder.

Jetzt entschloß sich Rußland zu nachdrücklicherem Vorgehen. Unter dem Vorwand, daß bei den unablässigen inneren Kämpfen in Bulgarien das Leben der dort wohnenden russischen Untertanen bedroht sei, schickte es nach Warna Kriegsschiffe. Diese Gefahr der Okkupation Bulgariens durch Rußland rückte in unmittelbare Nähe. Aber auch da zeigte sich Stambulow unbeugsam. Einerseits vertraute er darauf, daß Rußland es nur bei der Drohung bewenden und nicht zum Aeußersten kommen lassen wolle, andererseits traf er alle Vorkehrungen, um für den Ernstfall energischen Widerstand zu leisten. In der Tat scheute Rußland vor einer blutigen Okkupation zurück. So gelang es Stambulow schließlich, unter Anrufung der europäischen Diplomatie, mit Rußland in offizielle Unterhandlungen zu treten, obwohl General Kaulbars in Begleitung sämmtlicher russischer Konsuln das Land bereits verlassen hatte.

Auch eine letzte große Revolution, welche im Jahre 1887 ausbrach, wurde von Stambulow unterdrückt. So blieb Rußland, das nun schon die etwas gereizte europäische Diplomatie gegen sich hatte, nichts anderes übrig, als endgiltig zu kapituliren. Stambulow aber vermochte sein Werk zu krönen, indem er die Geschicke Bulgariens einem weitausschauenden Fürsten, Ferdinand von Koburg, anvertraute. Persönlich sollte er bitteren Lohn ernten. Obwohl er bis 1894 Premierminister Fürst Ferdinands blieb, starb er von Mörderhand, ohne sonderliche Teilnahme der offiziellen Kreise. Und doch wird es kein Kenner der Verhältnisse Bulgariens zu leugnen vermögen, daß ohne das Wirken Stambulows die ganze letzte Entwicklungsperiode dieses Landes unmöglich gewesen wäre. Er brachte Bulgarien auf den Weg, den es unter Ferdinand von Koburg mit so glänzendem Gelingen weiterverfolgte.

Dieser letzte Abschnitt ist zur Genüge bekannt. Umfassen wir nun mit einem Blick den ganzen Prozeß der bulgarischen Freiheitsbestrebungen, so sehen wir, daß er in vier Etappen verläuft: Emanzipation vom griechischen Klerus, Emanzipation von der türkischen Souveränität, Emanzipation von der russischen Kuratel und Wiedererkämpfung des ganzen einstigen Territoriums Groß-Bulgariens.

Pascal.

— Leer ausgegangen. — Hoheit (nach der Treibjagd): „Der größte Teil der Dorfbewohner schaut ja recht vergnügt d'rein; aber ich bemerke auch einige recht unzufriedene Gesichter." — Ortsvorsteher: „Ja, Hoheit können doch net allen hinaufschießen!"

— Nur ein Viertelstündchen. — Frau: „Männchen, ich gehe schnell mal auf ein Viertelstündchen weg. Sollte ich bis zum Mittagessen nicht da sein — zum Kaffee komme ich bestimmt zurück; aber mit dem Abendbrot brauchst Du eventuell nicht auf mich zu warten."

Oliven-Tabletten ölen die Eingeweide

Eines Arztes Substitut für gefährliches Calomel.

Wenn Ihr fühlt, daß Eure Leber und Eingeweide Hilfe brauchen, nehmt Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel. Kalomel ist wirksam, aber gefährlich — verursacht schlechte Nachwirkung.

Oliven-Tabletten sind speziell gemacht, um Kalomel zu ersetzen. Dr. Edwards ist seit Jahren der Feind des Kalomels. Er sah seine Gefahren und Nachteile in 17jähriger Praxis, während welcher Zeit er seine Patienten gegen Leber- und Eingeweideleiden aller Art behandelte. In seinem Bestreben, dies ohne Kalomel zu tun, entwickelte er die jetzt berühmten kleinen olivenölfarbigen Tabletten. Oliven-Tabletten sind milde, aber wirksam, sicher und zuverlässig. Angenehm zu nehmen, aber unfehlbar in der Wirkung.

Oliven-Tabletten ölen die Eingeweide gerade genug, um die Natur wirksam anzuregen und sie stärken gleichzeitig die Leber. Sie sind aus einer seltenen Zusammensetzung von Pflanzen-Präparaten gemacht, gemischt mit Olivenöl.

Wenn Ihr das Gefühl frischer Lebenslust und klaren Denkvermögens wieder besitzen wollt, dann nehmt Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Sie wirken wie Ferien. 10c und 25c die Schachtel.

Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung."

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

Vor dem Umzug, 1. Mai:

Nehmen alte Pianos oder Orgeln in Tausch für neue Instrumente, halten letztere, bis gewünscht!

Wir haben jetzt den größten Vorrat von

Neuen Upright Pianos

Die beste Gelegenheit zur Auswahl!

Gebrauchte Pianos von $90 aufwärts

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

S. W. - Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

GEO. SCHLEIFFARTH, deutscher Verkäufer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Verteilung der Beute.

Demokratische Machthaber werden Mittwoch letztes Wort sprechen.

Konferenz in Springfield.

Ursprüngliche Anhänger Präsident Wilsons verlangen Berücksichtigung. — Die Fortschrittler halten nächste Woche Staatskonferenz in Springfield ab.

Das letzte Wort hinsichtlich der Verteilung der Staatsämter, welche der Gouverneur zu vergeben hat, wird voraussichtlich in einer Konferenz gesprochen werden, die am Mittwoch in Springfield zwischen dem Staatsoberhaupt, seinem politischen Berater William L. O'Connell und Senator James Hamilton Lewis stattfinden wird. Senator Lewis wird hier eintreffen, um zusammen mit seinem Kollegen Senator L. Y. Sherman bei der Jahrhundertfeier zu Ehren von Stephan A. Douglas, die am Mittwoch in der Staatshauptstadt abgehalten wird, eine Ansprache zu halten. In der Konferenz wird gleichzeitig auch die Verteilung der Bundesämter in Illinois besprochen werden. Die Nachricht aus Washington, daß in erster Linie Männer berücksichtigt werden sollen, die von Anfang an auf Seiten Woodrow Wilsons gestanden haben, läßt die Aussichten der Getreuen im Lager der Faktion Hearst-Harrison nicht gerade rosig erscheinen. Diese Faktion war nachdrücklich für Champ Clark eingetreten. Dagegen sind die Aktien der Elemente, welche sich in der Vorwahl für Woodrow Wilson ins Zeug gelegt haben, gestiegen.

Unter den ursprünglichen Anhängern des Präsidenten, die nicht erst zu ihm abschwenkten, als er die Nomination in Baltimore erlangt hatte, sind Superiorrichter Clarence N. Goodwin, Rivers McNeil von Evanston, William Browne jr. und Morgan E. Davies von Chicago, Irving Shuman von Sullivan und John L. Pickering von Springfield zu nennen. Der Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, Joseph E. Davies, der das westliche Hauptquartier in Chicago während der Kampagne leitete, hat Superiorrichter Goodwin für das Amt des Bundeskreisrichters empfohlen, das durch Richter Großcups Rücktritt frei geworden ist. McNeill ist, wie verlautet, für den Posten des hiesigen Hafeneinnehmers, Pickering für den des Binnensteuereinnehmers im Springfielder Bezirk, und Shuman, der ein Bänker ist, für den des Kontrolleurs der Umlaufsmittel empfohlen worden.

Senator Lewis, der morgen hier eintreffen wird, wird sich, wie es heißt, am Mittwoch für die Ernennung des früheren Mayors Edmund Allen von Joliet zum Verwalter des Staatszuchthauses in dieser Stadt ins Zeug legen. Politiker sind der Ansicht, daß Allen der richtige Mann für den Posten ist. Sie sind ungehalten darüber, daß der Gouverneur den Anhängern der Mitbewerber Allens, John Quinn und William Crolius, beständig sein Ohr schenkt.

Staatskonferenz der Fortschrittler.

Die Fortschrittler werden am 28. und 29. April eine Konferenz in Springfield abhalten, an der Vertreter aller Counties teilnehmen werden. Pläne für den Ausbau der Organisation im Staat, Gründung eines dauernden Büros für Kampagneredner und Agitation und für Ansammlung eines Kampagnefonds sollen besprochen werden. Ansprachen werden von Albert J. Beveridge von Indiana, W. R. Stubbs von Kansas und Joseph Walker von Massachusetts gehalten werden. Der letztere war im letzten Herbst der Gouverneurskandidat der republikanischen Partei in seinem Heimatsstaat, hat sich aber seitdem der Fortschrittspartei angeschlossen. Der Fortschrittliche Klub von Chicago wird seinen Mitgliedern einen Sonderzug zur Fahrt nach der Staatshauptstadt stellen.

Beamtenwahl der County Democracy.

Der Sullivansche Flügel der County Democracy hielt gestern seine Beamtenwahl ab. Daniel J. McMahon wurde zum Präsidenten, Robert E. Burke zum protokollirenden Sekretär wiedererwählt. Die übrigen Beamten, die erwählt wurden, sind: Vizepräsidenten, F. H. Novak, E. H. Morgan und J. R. Buckley; Schatzmeister, Dr. Ernst Jentsch; Finanzsekretär, John A. King; Anwalt, James M. Slattery; Marschall, Col. Daniel Moriarty; Vollziehungsausschuß, John J. Coburn, R. T. Hanrahan, J. P. Tansey, Nikolaus Lorch, Henry L. Fick, J. T. Keating, L. F. Colleran, M. King, T. J. Crowe, M. E. Hughes und William Moffat.

Erneuert ihre Forderung.

Die International Voting Machine Co. von Elgin, eine der erfolglosen Bewerberinnen um den Stimmaschinenkontrakt, hat an die Wahlbehörde das Ersuchen gestellt, ihr die Zinsen auf die Garantiesumme von $54,000 auszuzahlen, die sie bei der Behörde zu hinterlegen hatte, als sie sich um den Kontrakt für Lieferung der Maschinen bewarb. Die Zinsen belaufen sich auf $78. Die Gesellschaft hatte der Behörde einen Check auf die genannte Garantiesumme zukommen lassen, der auf den Namen des Präsidenten Charles H. Kellermann ausgestellt war. Präsident Kellermann hinterlegte diesen Check sowohl als auch die der anderen Bewerber um den Kontrakt bei der Continental und Commercial National Bank, mit der er in geschäftlicher Verbindung steht. Während der kurzen Zeit, während der die Checks sich in der Obhut der Bank befanden, trugen sie die üblichen Zinsen auf kurzfristige Einzahlungen in der Höhe von zwei Prozent. Diese Zinsen wurden von der Bank Präsident Kellermann gutgeschrieben. Als der Stimmaschinenkontrakt der Empire Voting Machine Co. zugesprochen wurde, gab Präsident Kellermann der International Voting Machine Co. ihre Garantiesumme zurück. Jetzt, nach Verlauf von mehr als einem Jahre, verlangt die Gesellschaft auch die Zinsen, die ungefähr $78 betragen. Präsident Kellermann ist sich noch nicht ganz klar darüber, was er tun wird. Er erklärte gestern, die Garantiesumme würde überhaupt keine Zinsen getragen haben, wenn er den Check in seinem Sicherheitsgewölbe hinterlegt hätte. Er sei für die Summe verantwortlich gewesen und habe sie daher bei seiner Bank hinterlegt. Er deutete an, daß die Stimmaschinenfirma ihre Forderung unter Umständen einzuklagen habe, damit die Frage, wem die Zinsen gehörten, entschieden werden könne.

Die International Voting Machine Co. brachte die Angelegenheit bereits kurz nach der Zuerteilung des Stimmaschinenkontrakts an ihre Mitbewerberin zur Sprache, ließ sie aber damals einschlafen.

Personalnachrichten.

— Auf der Durchreise von Los Angeles, Kal., nach New York hielt sich Frau Frieda Gzallier mehrere Tage als Gast der Familie A. Schneider und H. A. Erz hier auf. Von New York aus trat sie eine Reise nach Deutschland an, wo sie sich vier Monate lang in Straßburg aufhalten wird.

— Nach nur kurzer Krankheit ist gestern in seinem Heim, 1433 Foster Ave., Herr Charles Keil gestorben, welcher seit 41 Jahren die Auslandabteilung des Geldanweisungsamtes der Post geleitet hat. Der Verstorbene war 1825 in Deutschland geboren, 1852 nach Chicago gekommen und 1872 in jenes Verwaltungsfach getreten. Die Bestattung wird am Mittwoch auf Montrose stattfinden.

— Unter außerordentlich starker Beteiligung fand gestern die Beisetzung des ehemaligen Staatsanwalts John E. W. Wayman auf Mount Greenwood statt. Im Familienheim, 6834 Clarence Ave., amtirte Pastor J. P. Brushingham von der South Park Methodistenkirche. Bahrtuchträger waren die Brüder und Schwäger des Verstorbenen, James C., Thomas und Harry Wayman, H. R. Calef, John B. Young und J. L. Archer, Ehrenbahrtuchträger die Kreis- und Superiorrichter und persönlichen Freunde Waymans. Starke Vertretungen zu der Trauerfeier hatten der Hamilton Club, Delta Tau Delta, die hiesige und die Staatsanwaltskammer gesandt. Die Blumengaben waren in solcher Fülle gesandt worden, daß zwei Kraftwagen zu ihrer Beförderung nach dem Friedhof notwendig waren.

Gute Nachbarschaft.

Der „Interstate Round Table Club" verfolgt vornehmlich den Zweck, die nachbarlichen Beziehungen zwischen Chicago und seinen Schwesterstädten zu pflege. In diesem Sinne veranstaltet er am Mittwoch einen Ausflug nach Milwaukee, wo den Teilnehmern an der Fahrt — man rechnet auf etwa hundertundfünfzig — eine herzliche Aufnahme sicher ist. Es wird eine Kraftwagentour durch Milwaukee gemacht, und es werden einige größere Fabrikanlagen besucht werden. Am Abend gibt es ein Bankett im Republican House. Countyrichter Karel von Milwaukee wird dabei als Spruchmeister mitwirken. Zu Tischrednern sind u. a. Sekretär Wm. G. Bruce von der Vereinigung der Milwaukee'r Kaufleute und Fabrikanten und Staatssenator Julius E. Roehr ausersehen.

— Leute, die auf großem Fuße leben, können oft nicht ihre Stiefel bezahlen.

Verdorbener Magen und Unverdaulichkeit

Sodbrennen, Gas, Säure oder Dyspepsie in fünf Minuten beseitigt durch „Papes Diapepsin".

Seht auf die Uhr! In fünf Minuten sind alle Magenbeschwerden verschwunden. Keine Unverdaulichkeit, kein Sodbrennen, Aufstoßen von Gas, Säuren oder unverdauten Speisen, kein Schwindelgefühl, Aufgedunsensein, übler Atem oder Kopfweh mehr.

Pape's Diapepsin ist bekannt wegen der Geschwindigkeit, mit welchem es einen verdorbenen Magen regulirt. Es ist der sicherste, schnellste Magenarzt in der ganzen Welt und ist außerdem harmlos und wohlschmeckend.

Millionen von Männern und Frauen essen jetzt ihre Lieblingsspeise ohne Furcht — sie wissen, es ist unnötig, einen schlechten Magen zu haben.

Holt Euch, bitte, in Eurem eigenen Interesse eine große fünfzig Cents-Schachtel von Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke und bringt Euren Magen in Ordnung. Hört auf, elend zu sein — das Leben ist zu kurz — Ihr seid nicht lange hier, deshalb trachtet darnach, Euer Hiersein angenehm zu gestalten. Eßt, was Ihr wollt, und verdaut es, genießt es ohne Furcht eines Aufruhrs im Magen.

Diapepsin gehört unter allen Umständen in Euer Heim. Es sollte stets bereit liegen, falls irgend einer von der Familie etwas ißt, was ihm nicht bekommt, oder im Falle von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Gastritis oder Magenunordnung ist es da und bringt am Tage oder in der Nacht die schnellste, sicherste Linderung, die man sich wünschen kann.

Gebraucht keine schmutzige, eingetrocknete, lose Hefe

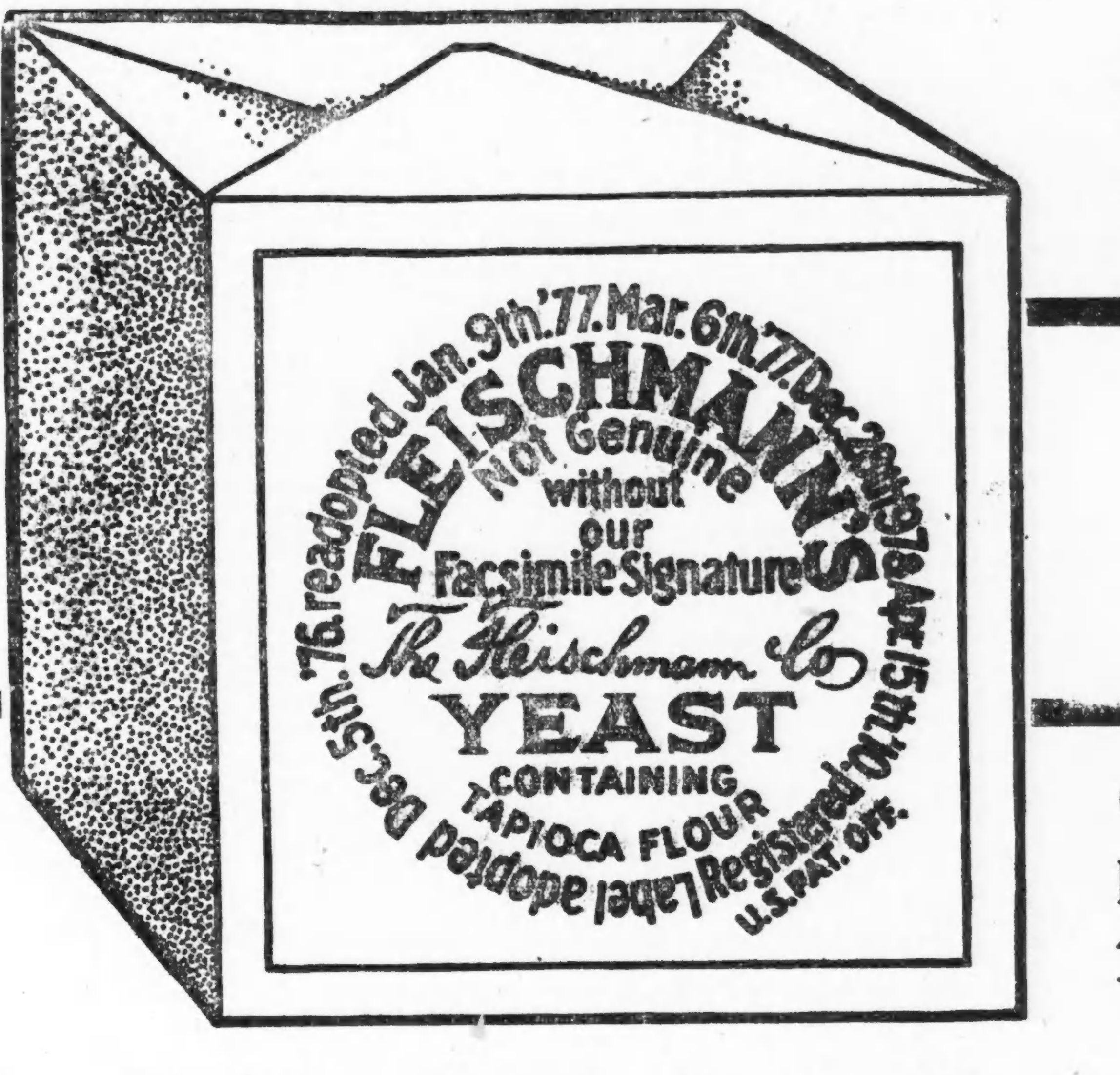
Gebraucht

Fleischmann's Hefe

Jedes Stück in luftdichtem, staubdichtem Silberumschlag

Rein
Frisch

Groß
Stark



Ergibt
mehr
Brot

Ergibt
bestes
Brot

Ein großes Stück für 2 Cents

Sammelt Umschläge und Etiketten für nützliche Geschenke. Fragt Euren Grocer nach unserer großen Geschenkliste.

THE FLEISCHMANN COMPANY

418 S. Canal St., 1318 Moorman St., CHICAGO, ILL.

Eine Art Mißtrauensvotum.

Ein Beschlußantrag ihres Präsidenten von der „Federation of Labor" abgelehnt.

Gegen die Empfehlung ihres eigenen, zur Mitarbeit an dem Entwurf ernannten Sonderausschusses hat es vor zwei Jahren die „Chicago Federation of Labor" abgelehnt, für die Vorlage einzutreten, mittels welcher hier im Staate eine bessere Regelung der Unternehmerhaftpflicht bei Betriebsunfällen angebahnt werden sollte. Der Widerstand kam hauptsächlich von Seiten des Präsidenten der Vereinigung, John J. Fitzpatrick. Der Einfluß des langjährigen Leiters der „Federation" war stark genug, um diese zur Stellungnahme gegen die Vorlage zu veranlassen. Diese wurde aber von der Legislatur dennoch angenommen, was unter anderem darauf zurückzuführen war, daß der Präsident des Staatsverbandes der Gewerkschaften, Edwin R. Wright, sie entschieden befürwortete; auch die Mehrheit des schon erwähnten Ausschusses der „Chicago Federation" hatte ja die Maßnahme gutgeheißen. Inzwischen ist die Arbeit an weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen auf beregtem Gebiete fortgesetzt worden. Die „State Federation" und die „Chicago Federation", bezw. Wright und Fitzpatrick, haben dabei bisher einander andauernd bekämpft. Neuerdings scheint indessen Fitzpatrick doch eingesehen zu haben, daß er seinen Anhang in dieser Frage nicht würde zusammenhalten können. Er ließ deshalb in der gestern abgehaltenen Sitzung der „Federation" einen Kompromißantrag einbringen, und dieser wurde auch einhellig angenommen. Dann aber wollte Fitzpatrick einen Beschlußantrag durchsetzen, welcher Angriffe schärfster Art gegen Wright persönlich enthielt und diesen u. a. der Fälschung und Entstellung von Tatsachen und des Vertrauensmißbrauchs bezichtigte. Hierüber kam es zu einer sehr erregten Debatte, an welcher besonders auch Wright selber teilnahm, der als Delegat der Schriftsetzerunion Nr. 16 Mitglied der „Chicago Federation" ist. Für Wright nahm in dieser Frage auch John H. Walker Stellung, der Leiter des Staatsverbandes der Grubenarbeiter, welcher den Vorwurf gegen Fitzpatrick erhob, daß er aus rein persönlichen Gründen das Zustandekommen ersprießlicher gesetzgeberischer Maßnahmen zur Wahrung der Arbeiterinteressen bekämpfe. Auf Antrag von Fred. Hopp, dem Finanzsekretär der „Federation", wurden die Angriffe auf Wright aus dem Beschlußantrag gestrichen, was gewissermaßen als ein Fitzpatrick erteiltes Mißtrauensvotum aufgefaßt werden kann.

Aendert das System.

Staatsanwalt schneidet Polizeibeamten zahlreiche Reisegelegenheiten ab.

Wie schon berichtet, hat man in Wyoming, wo er unter einem anderen Namen als Viehzüchter und Großgrundbesitzer ein wohlbehäbiges Dasein führte, jenen „Professor" Crane aufgegabelt, der hier angeblich einer Frau McEldowney aus Salem, Wis., $15,000 abgeschwindelt hat, nachdem es ihm gelungen war, die Frau mit allerlei Wahrsagerhokuspokus gründlich zu betören. Crane soll nun zur Prozessirung nach Chicago abgeholt werden. Der Polizeichef hatte bereits zwei von seinen Leuten dazu abkommandirt und für sie aus Springfield die erforderlichen Dokumente kommen lassen. Sehr überrascht war er, als ihm gestern vom ersten Staatsanwaltsgehilfen Frank Johnston mitgeteilt wurde, daß weder in diesem Falle noch in ähnlichen künftigen Fällen die Dienste seiner Leute in Anspruch genommen werden würden. Es sei Vorschrift, daß die Einholung solcher Gefangenen „von einem Staatsbeamten" besorgt werde. Staatsanwalt Hoyne gedenke sich nach dieser Vorschrift zu richten. Crane werde von einem Angestellten der Staatsanwaltschaft hierhergeholt werden. So würde es unter ähnlichen Umständen auch in Zukunft gehalten werden. Nur wenn der Fall eintrete, daß ein in einem anderen Staate erwischter Justizflüchtling erst von einem Chicagoer Polizeibeamten besichtigt werden müsse, damit seine Persönlichkeit festgestellt werde, werde man diesen Polizeibeamten auch den Rücktransport besorgen lassen, die Staatskasse aber werde dann nur mit den Kosten der Rückreise des Polizisten belastet werden dürfen.

Verlieren die Habe.

Kleines Mietshaus auf der Westseite eingeäschert. — Fabrikanbau zerstört.

Im Keller des zweistöckigen Hinterhauses 1306 Waller Str. gerieten heute früh Abfälle in Brand; das Feuer verbeitete sich schnell, und das ganze Haus wurde zerstört. Die Bewohner, die Familien Samuel Prittin und Morris Mendolovitz, brachten sich rechtzeitig in Sicherheit, auch die das Vorderhaus bewohnenden neun Familien hielten es für geraten, auf die Straße zu flüchten, bis die Flammen gelöscht worden waren. Der Sachschaden ist etwa $2500.

Ein einstöckiger Anbau zur Korkfabrik von R. W. McCread, 334 bis 344 West Illinois Str., und ein Stall brannten gestern ab, und mehrere benachbarte Wohnhäuser schwebten eine Zeitlang in Gefahr.

— Von der Etablirung zum Bankerott geht es schneller als — umgekehrt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Reinigung der Austern von Krankheitskeimen.

Nach dem Genusse von Austern treten zuweilen Vergiftungserscheinungen auf, die darauf zurückzuführen sind, daß die Tiere in verunreinigtem Wasser gelebt und krankheitserregende Batterien aufgenommen haben. Eins der besten Mittel zur Verhütung solcher Unglücksfälle besteht darin, daß man die Austern einige Zeit in reinem Seewasser verweilen läßt, das immer wieder erneuert werden muß. Fabre-Domergue hat vorgeschlagen, die Austern vor dem Verkauf in besonderen Einstallungsbecken, in denen filtrirtes Seewasser kreist, unterzubringen. Nach erfolgreichen Versuchen mit einer solchen Einrichtung ist er dann darangegangen, das natürliche Seewasser durch künstliches zu ersetzen, das durch Auflösen bestimmter Mengen von Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, schwefelsaurer Magnesia und schwefelsaurem Kalk in Wasser hergestellt war. Er richtete in Paris ein größeres Versuchsbecken aus Eisenbeton her, in dem täglich 1000 bis 2000 Austern behandelt werden konnten. Das künstliche Wasser geht durch ein Sandfilter, fließt aus diesem in kleinere Teilbecken, in denen sich die Austern befinden, gelangt von da in ein größeres Becken und wird dann wieder mittels eines Pumpwerkes auf die Filter gehoben. Der Wasserzufluß war so regulirt, daß das Wasser in 24 Stunden etwas mehr als zweimal erneuert wurde. Bei dieser Behandlung behielten die Austern ihren Geschmack und ihre natürliche Frische, selbst wenn sie viel länger im Wasser verweilten, als für ihre Reinigung erforderlich war. In Rennes hat E. Bodin nach Fabre-Domergues Angaben eine ähnliche Anlage geschaffen und ebenso günstige Erfolge erzielt. Beide haben auch den Fortschritt der Reinigung an den Austern verfolgt. Als Kennzeichen diente die Anwesenheit des „Bacillus Coli", jenes Spaltpilzes, der im Darmkanal des Menschen und der Tiere, sowie in den Fäces regelmäßig vorkommt und dessen Vorhandensein das sicherste Anzeichen der Verunreinigung des Wassers ist. Bodins (im Verein mit F. Chevrel angestellte) Versuche, bei denen das künstliche Seewasser in 24 Stunden zwölfmal erneuert wurde, ergaben, daß vom zweiten Tage der „Stabulation" an die Verunreinigung der Austern eine plötzliche Abnahme erfährt. Nach fünf Tagen ist die Reinigung vollendet; am sechsten Tage wurden niemals Bacillus Coli oder verwandte Bakterienarten in den Austern vorgefunden. In schlagender Weise trat die Wirksamkeit des Verfahrens zu Tage, als ihm Austern unterworfen wurden, die mit Typhusbazillen infizirt worden waren. Zu diesem Zwecke hatte man die Austern 24 Stunden lang in Seewasser verweilen lassen, dem eine Kultur von Typhusbazillen zugesetzt worden war, derart, daß ein Kubikzentimeter Wasser etwa 1000 Bazillen enthielt. Als die Austern in die Reinigungsbecken gebracht wurden, entledigten sie sich dieser Keime sehr rasch. Nach 48 Stunden waren die Bazillen schon sehr spärlich geworden, und am Ende des dritten Tages konnten sie nicht mehr nachgewiesen werden. Fabre-Domergue ist es durch zweckmäßige Umänderung des Verfahrens, die sich auf Entfernung der Ausscheidungen und den Kreislauf des Wassers bezog, gelungen, beständig 4000 Austern in den Becken zu halten, wobei von tausend Tieren nur drei bis vier eingingen. Bei allen Versuchen wurde übereinstimmend festgestellt und zum Teil auch durch Händler bestätigt, daß sich der Verkaufswert der Austern nach sechs- bis achttägiger „Stabulation" nicht nennenswert verändert hatte. Sie können dann ohne Schaden genossen werden. Was dem Verfahren noch besonderen Wert gibt, ist der Umstand, daß es überall, auch fern von der Küste, zur Anwendung kommen kann.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Bei Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th [illegible], at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Notwehr der Gesellschaft.

Auch die Kriegserklärung gegen die menschliche Gesellschaft hat ihre Schattenseiten. Es kann vorkommen, daß die Gesellschaft keinen Spaß versteht und die ihr angesagte Fehde nicht blos von der humoristischen Seite auffaßt. Diese Erfahrung müssen jetzt in immer steigendem Grade die kriegerischen Weiberstimmrechtlerinnen in Großbritannien machen, die bekanntlich der Meinung sind, daß sie Häuser niederbrennen, öffentliches Eigentum beschädigen und ganz unbeteiligten Bürgern die Fenster einwerfen dürfen, weil das Parlament ihnen nicht ohne weiteres das Stimmrecht verleihen will. Während die Regierung sich vergeblich bemüht, durch leichte Geld- und Gefängnißstrafen die rasenden Weiber zur Vernunft zu bringen, hat „der Mob" andere Saiten gegen sie aufgezogen. Sie können von der in England sonst stets allgemein zugestandenen Redefreiheit keinen öffentlichen Gebrauch mehr machen, weil sie niedergebrüllt, tätlich angegriffen und gewaltsam verjagt werden. Selbst die Polizei, deren Schutz sie anrufen, obwohl sie doch von derselben Gesellschaft angestellt ist, der die kampflustigen Damen den Krieg erklärt haben, vermag diese nicht mehr vor dem „Pöbel" zu retten.

Der Staat darf selbstverständlich nicht das Beispiel der Leute nachahmen, die sich über das Gesetz erheben oder es mit Füßen treten. Er muß nicht nur den ärgsten Verbrechern, sondern auch den lächerlichsten Narren das ordentliche Rechtsverfahren zuteil werden lassen, das er nun einmal festgesetzt hat. Daher stellt er auch den Suffragetten die Polizei zur Verfügung, der sie schon seit Monaten Trotz geboten haben. Dagegen will das, trotz jahrhundertelanger Belehrung noch immer ungeschulte Rechtsbewußtsein des Volkes von dieser „Schwächlichkeit" nichts wissen. Der große Haufe vermag nicht einzusehen, warum weibliche Anarchisten mehr Schonung verdienen, als männliche, und warum die Propaganda der Tat, die schon mancher Mann auf dem Galgen gebüßt hat, von angeblich überzeugungstreuen Frauen ungestraft soll ausgeübt werden dürfen. Wie die Suffragetten, so hat auch der Mob das Gesetz selbst in die Hand genommen und erwidert Gewalt mit Gewalt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auf frischer Tat ertappte Brandstifterinnen in dem durch und durch gesetzliebenden England noch dem Richter Lynch verfallen werden, wenn der Staat nicht sehr bald der die Bande der Ordnung auflösenden Bewegung Herr wird.

Mit dem Vorbilde der belgischen Arbeiter vor Augen, die durch einen entschlossenen, aber ruhigen Streik sich das allgemeine Wahlrecht verschaffen wollen, sollten auch die britischen Weiberrechtlerinnen ihre Taktik ändern. Zunächst müßten sie den Beweis führen, den sie bisher noch niemals versucht haben, daß die Mehrzahl der britischen Frauen das Stimmrecht wirklich wünscht. Ist ihnen das gelungen— wozu freilich unter den günstigsten Umständen viel Zeit und Arbeit gehören wird — so wird sich die Erörterung nur noch um die Frage drehen, ob die Beteiligung der Frauen an der Politik dem Gemeinwesen zum Nutzen oder Schaden gereichen würde. Die Suffragetten werden ihre Sache mit Vernunftgründen verfechten müssen, wenn sie die Mehrheit der Wähler überzeugen wollen, daß durch die Teilnahme der Frauen die Politik veredelt werden würde. Durch ihr bisheriges Vorgehen haben sie nur das „Vorurteil" befestigt, daß sie lediglich leidenschaftlicher und hysterischer werden müßte. Läßt sich schon die Masse der männlichen Wähler zuweilen durch das Gefühl stärker beeinflussen, als durch den Verstand, so müßte das auf die Masse der weiblichen Wähler noch viel mehr zutreffen. Ueberdies lehrt die Erfahrung in allen amerikanischen Staaten, die das Frauenstimmrecht eingeführt haben, daß es den Damen sehr bald gleichgiltig und überdrüssig wird.

Dennoch werden auch in England, das schon lange nicht mehr „konservativ" ist, die Männer mit sich reden lassen, wenn die Frauen mit Gründen streiten, und nicht mit Brandfackeln, Pflastersteinen und Bomben. Werden, um mit dem Dichter zu reden, die Weiber zu Hyänen, so sind sie den Männern widerwärtig.

Geschäft und Kriegsrüstung.

Die Meldung, daß man drüben in Deutschland entdeckt haben will, daß die Panzerplatten-, Waffen- und Munitionsfabrikanten hinter den Säbelraßlern stehen, und die feindselige Stimmung zwischen Deutschland und Frankreich geradezu gezüchtet haben, ihr Geschäft zu fördern, wird hierzulande kaum überrascht haben, oder doch nur in dem Sinne, der sich in einem, „Was — drüben auch?!", äußerte. Denn wenn es auch längst vergessen sein wird, daß die Panzerplatten- und Geschützfabrikanten einst offen im Kongreß erklärten, nachdem die Nation sie veranlaßt habe — durch Ausschreibung von Angeboten und das Inaussichtstellen fetter Kontrakte — kostspielige Anlagen zur Herstellung von Panzerplatten und großen Geschützen zu machen, sei es nun auch ihre Pflicht, diese Werke durch entsprechend große Bestellungen in Betrieb und Verdienst zu erhalten, so ist die enge Verbindung zwischen dem Mordspatriotismus und dem Waffengeschäft dem in solchen Dingen geschulten amerikanischen Auge doch so klar erkenntlich, daß in der öffentlichen Meinung kaum irgend ein Zweifel darüber bestehen wird. Man hat gesagt, der Einfluß von Industrie und Handel, das Interesse des internationalen „Geschäfts", würde schließlich dem Kriege ein Ende machen, und das mag so sein — vorläufig aber will es scheinen, als hätten wir dem Geschäfte nur das Rüstungsfieber zu danken, das überall so große Opfer erfordert.

Vor einer Versammlung des „Forum" im Kongreß Hotel sagte gestern der bekannte Rev. Jenkin Lloyd Jones, die Ver. Staaten, die jetzt beständig in Angst lebten, eines Morgens aufzuwachen, um sich ihrer Unabhängigkeit beraubt und einen bösen Feind im Besitze ihrer Städte und Schatzkammern zu finden, hätten nur nötig, ihren gesunden Menschenverstand anzurufen, um von ihrem Angsttraum zu erwachen — er hat damit aber den Schwarzmalern und Kriegsschreiern allzu viel Erfolg beigemessen. Denn in Wirklichkeit glaubt das Volk der Ver. Staaten gar nicht daran, daß ihm irgend welche Gefahr von außer drohe. Es sind zwar auch hier und gerade hier in der letzten Zeit Stimmen laut geworden, die den männermordenden Krieg preisen als einen Jungbrunnen der Männlichkeit, und Tugend, aber das ist doch nur eine Antwort auf die Sentimentalität und Betonung und Verherrlichung der mehr weiblichen Eigenschaften, die in unserer Zeit so allgemein geworden sind, und wird von allen, die nur ein wenig nachdenken, ebenso schnell als hinfällig erkannt werden, wie die Begründung der Rüstungsforderungen durch den Hinweis auf die „drohende Gefahr". Der wirtschaftliche Kampf hat Härten und fordert Opfer genug, und wenn es schon so wäre, daß der Menschheit durch das Blutvergießen, die Entbehrungen und Härten, das Opfern der Einzelnen für's Ganze, eines Krieges von Zeit zu Zeit nötig hätte, sich mannhaftes und starkes Wesen und Tugend zu erhalten, oder zurückzugewinnen, so wäre es doch besser, all das neuzeitliche Waffenmaterial zum alten Eisen zu werfen, die Herstellung von weittragenden Geschützen und Gewehren einzustellen und zum Kriege in der mittelalterlichen Form, mit Pike und Lanze, Schlachtbeil und Schwert, zurückzugreifen, denn solcher Krieg müßte noch ganz anders „stärkend und veredelnd" wirken, als der heutige auf sehr weite Entfernungen geführte, bei dem die Kämpfer einander kaum zu Gesicht bekommen.

Daran glaubt in Wirklichkeit auch höchstens eine verschwindend kleine Minderheit und die wird von Leuten gebildet, die selbstverständlich im Kriege nicht mitmachen, sondern „bei Muttern", gut verschanzt hinter der Front, zu bleiben gedenken. Wenn das amerikanische Volk trotzdem es erkannte, daß es keinen feindlichen Ueberfall zu fürchten hat und an den angeblich veredelnden Einfluß des Krieges nicht glaubt, dennoch dem großen Aufwand für Heer und Flotte ziemlich gleichmütig zusieht, so ist das einerseits seiner Eitelkeit, die die Union groß und stark und gefürchtet unter den Mächten sehen möchte, und der ererbten Vorliebe fürs Waffenspiel zu danken, sondern aber auch dem Gedanken, daß das Geld ja unter die Leute kommt und die Waffenfabrikation auch ein Geschäft ist, das Tausenden Arbeitern lohnenden Verdienst gibt. Wenn ein Dutzend zusammenstehen und die Rüstungen verurteilen und Einer tritt hinzu, der im Kriegsschiffbau, oder in der Waffenfabrikation Arbeit und Verdienst findet, und der fragt: „Was! Ihr wollt mich brotlos machen?", so werden die andern verstummen und mit einem „Meinetwegen" das Thema wechseln. Denn „live and let live" ist die Parole und das „Geschäft" ist maßgebend. — — —

Dr. Friedmann.

Gerade als volkstümlichste und für den Hoch- und Niedrigstehenden in gleicher Weise wertvollste Wissenschaft ist die Medizin in ihrer Fortentwicklung und praktischen Betätigung den mannigfachsten Gefahren ausgesetzt. Keine Wissenschaft kann so leicht zu schreiender Reklame mißbraucht, zu betrügerischen und direkt verbrecherischen Handlungen verwendet werden, wie sie.

Den Kurpfuschern und Quacksalbern ist man in den letzten Jahren namentlich in der alten Welt scharf zu Leibe gegangen, und es machte den staatlichen Behörden und Fachleuten verhältnißmäßig geringe Mühe, diese Schädlinge am Baume ihrer Wissenschaft zu tilgen oder dem wenigstens nahezukommen. Viel schwerer muß es dagegen sein, die Fachwelt selbst rein zu halten von Elementen, die ihren in den meisten Fällen allerdings rechtmäßig und ordentlich erlangten Titel zu ähnlichen Manipulationen zu benutzen suchen, wie ihre Halbkollegen.

Wo wir unseren vielangefeindeten und vielbeobachteten Stammesgenossen, Herrn Dr. Friedmann einzureihen haben, kann noch nicht entschieden werden. Als die Nachricht seiner endlichen Ankunft in New York einlief, durfte man sich nicht darauf gefaßt machen, Wunder zu erleben; man durfte nicht erwarten, daß über Nacht und Tag die von ihm behandelten Kranken von ihrem Leidenslager aufstehen würden. Es ist auf der anderen Seite aber ebenso unrecht, gleich den Stab zu brechen, weil der Erfolg nicht sofort eintritt.

Die Berichte über den Fortschritt seiner Behandlungen, über das, was er tut, wo er weilt, laufen gegenüber den langen Artikeln vor und bei seinem Erscheinen recht spärlich ein; spärlicher, als bei einer derartig für das Gemeinwohl entscheidenden Frage natürlich sein sollte. Woran liegt das?

Es würde uns, die wir stolz auf unseren deutschen Namen sind, leid und wehe tun, wenn sich Dr. Friedmann als gewöhnlicher Charlatan entpuppte, der vom Glanz der Million angelockt, die Reise über das Meer wagte und glaubte, die Gelehrten der neuen Welt übers Ohr hauen zu können. — Diese Befürchtung können wir aber wohl gänzlich von der Hand weisen, denn Dr. Friedmann hat seine Methode, schon ehe er die Fahrt nach Dollarika antrat, in der Heimat erprobt. Aus Berlin schrieb man gestern, daß seine dortigen Patienten seine persönliche Gegenwart arg vermissen, da ihre anscheinend wertvolle Besserung durch die vertretungsweise Behandlung im Fortschreiten gehemmt wird. Merkwürdig ist es jedenfalls, daß von dem Befinden der hier in Behandlung genommenen Patienten wenig oder fast gar nichts verlautet. Nur hier und da kommen uns Bruchstücke zu Ohren, die den Schleier, der künstlich oder absichtslos um sein Hiersein gebreitet wird, statt zu klären, verdichten. Bald da, bald dort taucht der Doktor auf, behandelt Kranke, verschwindet; bald hier, bald dort sprechen sich hiesige Autoritäten so oder so über ihren Glauben an seine Methoden aus — zusammenhängend und überzeugend mutet uns keine dieser Nachrichten an.

Wenn uns aber ausführlich geschildert wird, Dr. Friedmann habe sich ungeschickt, nervös erregt benommen, wenn uns aufgetischt wird, daß die von ihm benutzten Instrumente mangelhaft seien, ja geradezu veraltet und unbrauchbar, so sind das Geschichtchen, die starke Zumutungen an unsere Gutgläubigkeit bedeuten.

Denn wir können sicher sein, daß, falls tatsächliche Gründe zu ernsten Vorwürfen gegen ihn oder zu gänzlicher Verurteilung seiner Methode und Person berechtigten, wir nicht eine Minute darüber im Unklaren bleiben würden.

Jedem unparteiisch Urteilenden muß es aufgefallen sein, bei den Begegnungen Dr. Friedmanns mit den amerikanischen Anstaltsärzten und medizinischen Autoritäten, wie mißtrauisch, ja in einigen Fällen kalt und abweisend man ihm entgegengetreten ist. Einige haben im Handumdrehen ein abfälliges, vernichtendes Urteil gefällt; andere haben die Verpflichtung wohl gefühlt, ihm eine Gelegenheit zur Erprobung seines Wissens zu geben, aber nur mit offen zur Schau getragenem Widerwillen auf sich genommen; teilweise haben sogar die maßgebenden Persönlichkeiten bei der Vorführung der Methode durch Abwesenheit geglänzt.

Glauben wir nicht, daß man uns die Beweise in die Ohren schreien würde, wenn sich gezeigt haben sollte, daß Friedmann ein Reklameheld; seine Methode keine Methode ist? Oder sollte doch die Unvollkommenheit seiner Entdeckung an den Tag gebracht sein, und die amerikanische Aerztewelt versuchen in einem Anfall kollegialen Anstandsgefühls die ganze Sache allmählich verdämmern zu lassen?

Oder aber hat der Verdacht Berechtigung, daß ein falsch angebrachter Nationalstolz es verhindern möchte, daß ein Nichtamerikaner wieder einmal den Vogel abgeschossen haben sollte? Man kann den Gedanken nicht ganz unterdrücken, daß ein gewisser Neid im Geheimen wirksam ist, die Arbeit und den Namen des Forschers in Mißkredit zu bringen.

Nun, damit würde man sich ein rechtes Armutszeugniß ausstellen. Nirgends mehr als in der Medizin sollte Hand in Hand gearbeitet und uneigennützig einer vom anderen gefördert werden, um den Stand der Wissenschaft und damit der Volksgesundheit immer mehr zu heben.

An einen totalen Mißerfolg wollen wir nicht glauben, wohl aber stehen wir der Frage skeptisch gegenüber, ob das Problem wirklich restlos gelöst ist.

Wie sich bei Ehrlichs Hata 606 durch Probieren nachträglich herausgestellt hat, daß das Universalheilmittel damit noch nicht gefunden ist, daß aber ein großer Schritt vorwärts getan wurde, die Menschheit von ihrer gräßlichsten Seuche zu befreien, so mag es auch mit Dr. Friedmanns Serum sein.

Hoffen wir im Interesse des deutschen Namens, daß Dr. Friedmann, wenn nicht der Lorbeer des Entdeckers, so doch die volle Anerkennung für ernste, ehrliche Forscherarbeit zuzuerkennen sein wird.

— Papst Pius konnte gestern eine Stunde außer Bett sein. Doch war sein Befinden gestern Nacht ein solches, daß die Aerzte erst Ende dieser Woche den Beginn einer wirklichen Genesung erwarten. Er nahm eine beträchtliche Quantität Speisen, aber nur sehr leichte.

— Die Stimmung Japans gegen die Ver. Staaten hat sich, laut neueren Nachrichten aus Tokio, durch die Haltung des Präsidenten Wilson und des Staatssekretärs Bryan beträchtlich gemildert, — dagegen ist man dort jetzt sehr erregt über schwebende japanerfeindliche Gesetzesvorlagen in den kanadischen Provinzen Britischkolumbia, Saskatchewan und Manitoba.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Ein glänzendes Fest.

Chicago bedeckt sich mit Ruhm.

Das dreitägige Fest, das die Schlaraffia Chicagoana zu Ehren ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens veranstaltet hat, ist von den auswärtigen Gästen allgemein als das schönste und großartigste bezeichnet worden, das in den Ver. Staaten von Deutschen noch je gefeiert worden ist. Die Gäste waren einstimmig in dem Urteile, daß Chicago wieder einmal seinem Rufe Ehre gemacht hätte. Doch trugen nicht allein die Anordnungen der Festgeber, sondern auch der Humor und die frohe Stimmung der Gäste zum Gelingen der Feier viel bei. Urgemütlich waren der Empfang am Freitag Abend und das Katerfrühstück am Sonntag Vormittag. Aeußerst glänzend dagegen war das große Bankett, das am Sonntag Abend in den Räumen des „Germania Männerchor" abgehalten wurde. Die berühmte Sängerin Schumann Heinck erfreute die Festteilnehmer durch zwei unvergleichlich vorgetragene Schlaraffenlieder. Der große Sänger Goritz, als Fürst Nostradamus selbst ein Schlaraffe, brachte ein Lied zu Gehör, das er selbst gedichtet und vertont hatte, und das seinem Reiche, der Nova Yorkia, den ersten Ehrenpreis eintrug, und Herr Bruno Steindl vom Thomasorchester, von seiner Gattin ausgezeichnet auf dem Piano begleitet, begeisterte die Zuhörer durch einige Cellovorträge. Der Anblick des schön geschmückten Saales mit den in ihren verschiedenfarbigen Helmen prunkenden Rittern und den festlich gekleideten Damen war ein künstlerischer Genuß, aber trotz der äußeren Pracht fehlte es nicht an ungezwungenem Frohsinn. Hier hätte der Karikaturist McCutcheon lernen können, daß es auch hierzulande möglich ist, die goldene Mittelstraße zwischen Muckerei und heiterem Lebensgenusse einzuhalten. Auch die leiblichen Genüsse, durch den Verwalter der Germania Herrn Hauser besorgt, ließen nichts zu wünschen übrig. Trotz der dreitägigen „Anstrengung" waren die Gäste so wenig ermüdet, daß nach dem Bankett noch lange das Tanzbein geschwungen wurde. Namentlich die Besucher aus dem Osten haben den Eindruck gewonnen, daß es sich in Chicago auch ganz gut leben läßt. Lulu!

Schutzengel Waisenhaus.

Aus dem Jahresbericht des Verwaltungsrats der Anstalt.

Nach dem Jahresbericht seines Verwaltungsrates hat das Schutzengel-Waisenhaus während des verflossenen Jahres im Ganzen 828 Kinder verpflegt. Neu aufgenommen wurden 269 in die Anstalt, aus dieser entlassen 245, gestorben sind während des Jahres 9. Die Zahl der Pfleglinge am Ende des Jahres betrug 574.

Die Einnahmen der Waisenhausverwaltung als solcher haben sich während des Jahres auf $31,137.24 belaufen, während die Betriebskosten der Anstalt sich auf $57,014.10 beliefen. Das Defizit wurde gedeckt aus den Ueberschüssen, welche der Betrieb der Blumengärtnerei und der Friedhöfe abgeworfen haben, welche unter der Kontrole der Waisenhausverwaltung stehen. Aus der Countykasse sind als Kostgeld für Kinder, welche der Anstalt behördlich überwiesen worden sind, während des Jahres $8,049.19 an die Gesellschaft gezahlt worden. Die Gesellschaft setzt sich zusammen aus den Vertretern von 32 deutschen katholischen Kirchengemeinden. An der Spitze des Verwaltungsrates stehen nachgenannte Herren als Beamte und Vorstandsmitglieder:

Pfarrer Geo. Eisenbacher, Präsident; Pfarrer Wm. Dettmer, Vizepräsident; Herr Adam Jäger, Schatzmeister; Herr August Benz, Sekretär; Pfarrer M. Schmitz, O. F. M.; Herr Herm. Gaul, Herr Julius Weske, Herr P. Hoffmann und Herr Adam Meyer.

Deutsches Theater.

Benefizvorstellungen für das Chorpersonal und für Theatersekretär Remak.

Für heute Abend, sowie für Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend und auch für den Samstag Nachmittag steht auf dem Spielplan des Deutschen Theaters der übermütige französische Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen?" Morgen, Dienstag, Abend findet die Benefizvorstellung für das Chorpersonal statt. Zur Aufführung ist „Die Lustige Wittwe in zweiter Ehe" angesetzt, eine Operette, welche die Herren Hanisch und Wegern verfaßt, bezw. komponirt haben als Fortsetzung zu dem bekannten Leharschen Schlager. Eine zweite Benefizvorstellung ist auf Samstag Abend anberaumt, und zwar zum Besten des pflichteifrigen Theatersekretärs Remak. Dieser hat dafür Fuldas Schauspiel „Das verlorene Paradies" ausgewählt in der berechtigten Voraussetzung, damit den Geschmack einer großen Zahl von Theaterfreunden richtig zu treffen.

Für kommenden Sonntag wird ein nochmaliges Auftreten der hervorragenden Schauspielerin Agathe v. Barsescu angekündigt. Sie wird in einem Einakter: „Die Statue", von Raucu, auftreten, der zusammen mit dem Töpferschen Lustspiel „Der Pariser Taugenichts" auf das Programm des Abends gesetzt worden ist.

— Neue Tumulte über die Versuche von „Suffragetten", Reden im Hyde Park zu London zu halten. Polizei hielt sowohl sie wie die Volkshaufen im Zaum. Auch wurden „Suffragetten" zu Wimbledon, Hampstead-Heath und Brighton von Volkshaufen angegriffen oder bedroht.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, der anhaltende Lacherfolg: „Haben Sie nichts zu verzollen?" Dienstag, Benefiz- und Ehrenabend für das Chorpersonal: „Die lustige Wittwe in zweiter Ehe". Große Operette in 3 Akten von Max Hanisch und Carl von Wegern. Samstag Abend, Benefiz für den Sekretär S. Remak, Fuldas Meisterwerk, „Das verlorene Paradies".

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Anton Zobel

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 22. April 1913, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1616 Mc Reynolds Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Zobel, Gattin.
Charlie, Lena und Tony, Kinder.
John Zobel, Bruder.
Friederika Rudkowski, Schwägerin.
August Rudkowski, Schwager.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles Keil

am 20. April 1913, 7 Uhr Morgens, im Alter von 87 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1433 Foster Ave., (früher 1448 Winnemac Ave.)) nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

modi — Die betrübte Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

John Boehm

am 20. April, Morgens 3 Uhr, im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. April. Vormittags 10:30, vom Trauerhause, 4523 Wentworth Ave., nach dem 47. Str. Grand Trunk Bahnhof, von dort nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Boehm, Gattin.
Elisabeth Raetzke, Gustav Schultz und Kohn, John Boehm, Anna, Karolina und William, Kinder.
Albert Raetzke, Gustav Schultz und James Kohn, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Wilhelm Schiefelbein

am 18. April im Alter von 72 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1461 N. Paulina Str., nach der Evang. Luther. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., und von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm H. Schiefelbein, Sohn.
Bertha Kroepel, Tochter.
Bertha Schiefelbein, Schwiegertochter.
Heinrich Kroepel, Schwiegersohn.
Arthur, Walter, Lydia, Klara, Helena Schiefelbein, Ella und Hilda Kroepel, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein die Mitteilung, daß Mitglied

Julius Laegeler

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. April, 1 Uhr Nachmit., vom Trauerhause in Highwood, Ill., nach dem Friedhofe in Waukegan. Mitglieder, die an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen wünschen, nehmen den Vorstadtzug am Northwestern Bahnhof. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Beyer

im Alter von 80 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3937 N. Hermitage Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Clara Paschen, Tochter.
Gustav Beyer, Sohn.
Frau Gustav Beyer, Frau Edward Beyer, Schwiegertöchter, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Zimmermann

im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6215 Peoria Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Zimmermann, Gattin.
Charles, John, Henry, Edward, William und George Zimmermann, Frau Lucy Schaefer, Frau Ida Peterson, Frau Mary Sullivan, Frau Minnie Dunn, Frau Annie Keating, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Joseph Bieracker

im Alter von 74 Jahren am 18. April sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbnis findet statt am Dienstag, den 22. April, 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1867 Burling Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Bieracker gebor. Moninger, Gattin.
Robert N., Edward C., Barbara u. Joseph Jr., Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Zimmermann

in ihrer Wohnung, 1131 Wolfram Str., im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung per Automobil nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Zeitangabe später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Constantin Zimmermann, Gatte.
Emily Paschen, Agnes Whitney, Eugene, Constantin und Vincent Zimmermann, Kinder.
Louisa Frommann, Emil und Viktor Seuberth, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Emilie Acker

am 20. April im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1641 Julian Str., am Mittwoch, den 23. April, um 1 Uhr Nachm., nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henry L. Drevs, Tochter.
Arthur Klauck, Enkel.
Jakob Schrameck und Henry L. Drevs, Schwiegersöhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Chas. C. Sippel

am 20. April im Alter von 69 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3008 S. Park Ave., mit Kutschen nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Foell, Carrie Kamp, Arthur u. William Sippel, Kinder.
Henry und Chris Sippel und Karoline Janß, Geschwister.

Wieder eingetroffen!
Mein Ideal — 6 verschiedene Romane, zusammen für 59c. — Buffalo Bills Wild West Romane, 3 verschied. Romane, zusammen für 25c.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien, 179 N. Wells Str.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Vollständige Räumung von Restern, Ueberbleibseln und angebrochenen Partien von unserm eigenen und Keltings Vorrat verursacht hier eine weitere Sensation am Dienstag.

Ungewöhnliche Dienstag-Bargains, die unser Kleiderstoff-Dept. lebhaft gestalten werden.
Rester von Long Cloth und Nainsook, 36 Zoll br., wt. bis 15c; Dienstag, Yd. ... 6½c
Partie Bookfold Plaids und Diagonals, völlig 15c wt. Dienstag, Yard ... 7½c
Rester von Serpentine Crepe, — aus hübschen Muster, in einer vollen Partie populärer Farben; 18c-Qual. Yard ... 9½c
Partie 30zöll. bedruckte Lawns, in großer Reichhaltigkeit hübscher Muster—wt. 15c; Yd... 7½c
Partie fancy Kleider-Ginghams, etwas fehlerhaft, 27 Zoll breit, wt. bis zu 12½c; Dienstag, Yard ... 5c
Partie woll. Kleiderstoffe, schlicht u. f'cy Muster, wt. b. 98c; Dienstag, Yd. ... 29c

Kluge Einkäufer sollten von diesen wundervollen Dienstag-Bargains von Blankets u. Comforters Vorteil ziehen.
Partie 49c baumw. Blankets, Paar ... 32½c
Partie 79c baumw. Blankets, Paar ... 59c
Partie 98c bis 1.25 baumw. Blankets, das Paar zu ... 79c
Partie 1.39 baumw. Blankets, Paar ... 95c
Partie wollene Nap Blankets, wert 1.98 bis 2.50, Paar ... 1.39
Partie 1.75 Comforters, zu ... 1.19
Partie $2 und $3 Comforters zu ... 1.48
Partie $3 u. 3.50 Comforters zu ... 2.25
Partie 3.98 bis 4.25 Comforters, verkauft zu ... 2.98
Partie 4.50 bis 5.50 Comforters, verkauft zu ... 3.50

Dienstag-Räumung von Stickereien und Spitzen.
Stickerei Edgings, 3 bis 7 Zoll breit, Dienstag, Yard ... 7½c
Deutsche und franz. Val. Spitzen, 12 Yard Bolt zu ... 25c
18zöll. Corset Cov. Stick., 25c Qual., Yd ... 14c

Unvergleichliche Werte in eleganten Coats u. Skirts sind Ereignisse des Dienstagverkaufs.
Geschneiderte Coats für Damen und Mädchen, in den neuesten Styles, von reinwoll. Serge; Dienstag
6.95
Reinwoll. Serge Damen-Skirts, schwarz oder blau, tadellos geschneid. Kleidungsstücke; Dienstag,
2.98

Rester — Band und Besatz-Braids.
Bandrester, Satins und Taffetas, Breite 22 bis 60 — wert von 8c bis 15c, Auswahl per Yard ... 6c
Räumung von Braids u. Appliques — wert bis zu 75c; per Yard zu ... 10c

Odds und Ends in Frühjahr-Halstrachten
Moderne Halstrachten für Damen, Net Yokes und Chiffon, und waschbare Stocks, in Schwarz und Farben, markirt zu ... 10c
Hals-Längen von Chiffon Ruching, in allen vorherrschenden Farben, das Stück markirt zu ... 6½c

Ausgewähl. Odd Partien von unser. Putzwaaren-Dept.
Eine weitere prächtige Partie von Gage Bros. garnirten Hüten, einschl. populäre enganschließende Turbans und andere elegante Moden, wert bis zu $3, Dienstag zu ... 1.29
500 Stücke imp. Stroh-Braids, in neuen Frühjahr- und Sommerfarben, sehr weich und leicht zu nähen, 2 Yd. Bolt, wert 39c, zu ... 10c
Eine feine Sammlung ungarnirt. Kinderhüte, einschließlich eine Auswahl hübscher Moden, in Satin Braids, kleinen u. mittelgroßen Facons u. Farben —am Dienstag zu ... 39c

Verkauf von Schreibpapier, soweit die Partie reicht.
Große Partie Schreibpapier in Schachteln, zwecks Räumung, die Schachtel zu ... 10c

Muslins, Handtücher u. Tafelleinen herabgesetzt.
Pepperel „R" und Lockwood „B" feines braunes Sheeting, 36 Zoll breit, vom Stück, Yard ... 7½c
Rester von gebleichtem und ungebleicht. Muslin, 36 Z. breit, wert aufw. bis 10c; Dienstag, Yard ... 5½c
100 Dtz. extra große Huck-Handtücher, m. roten Borten, gut wert 18c— Dienstag ... 8½c
Rester ungebl. Muslin, wt. 5c, Yd. ... 2¾c
Merc. gesäumte Servietten, 18 Zoll im Quadrat, Dienstag ... 5½c

Großer Muster-Schuh-Verkauf— Oxfords, Slippers und Pumps.
Das Sortiment besteht aus Oxfords, Pumps und 1 und 2 Strap Slippers in einer Reichhaltigkeit populärer Ledersorten u. Stoffe Tan, Gunmetal, Pat. Colt u. Vici Kid, braune u. schwarze Velvets, weiße Canvas, Suedes u. Satins, in großer Reichhaltigkeit von begehrenswerten Größen, in niedrigen, franz. u. milit. Absätzen, alle Dienstag zur Räumung, per Paar
98c

Dienstag - Bargains in Haar-Ornamenten und Schmucksachen.
„Carmen" Haarnetze in allen Farben, 1 Dutzend an einen Kunden, per Dutzend ... 25c
Partie einfache und mit Steinen besetzte Back Kämme u. Barrettes, die vorherrschenden Bernstein-Farben — Auswahl ... 19c
Große Maschen-Taschen, fancy Rahmen ... 1.98
Partie ass. Schmucksachen, Cuff Pins, Beauty Pins, Link Sets, Halsbänder usw. ... 9c

Kauft Unterzeug zu Dienstagpreisen
Männer-, Damen- u. Kinder - Unterzeug, Odds und Ends von dem Kelting Lager. Zur Hälfte markirt.
Gerippte Damen-Leibchen, niedriger Hals, keine Aermel, spitzenbesetzt, Dienstag — für ... 12½c
Feine Balbriggan Männerhemden und Unterhosen; Keltings Preis 50; markirt für Dienstag zu ... 29c

„Arrow Brand" Männerkragen 5c

Angebroch. Größen, leinene Kragen, regul. 15c Sorte, Dienstag zu ... 5c
Sweater Coats f. Männer und Knaben.
Woll. Männer- und Knaben-Sweater-Röcke, schlicht graue mit farb. Borten, wt. 1.75, Dienstag ... 75c
Fancy Dreß-Hemden für Knaben, Größen 12 bis 14 — reguläre 50c-Werte — Dienstag, zu ... 29c

Hübsche Strumpf-Bargains für Dienstag.
Feine baumw. gerippte Damenstrümpfe, schwarz u. weiß, zu ... 15c
Baumwollene Baby-strümpfe, schwarz u. farbig, alle Größen, zu ... 7c
Feine baumw. gerippte Männersocken —schwarz u. farbig ... 12½c
Feine und schwere gerippte Strümpfe für Kinder, nur in schwarz, Größen bis 9½ ... 9c

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Ehrhardt

nach langem schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. April, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 519 Oakdale Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Ehrhardt, Gattin.
Hertha, Lydia, Otto, Edward, Elsie, Erna, Herbert, Alma Burkart, Ida Berch, Kinder.
George Burkart, Fred Berch, Schwiegersöhne, nebst Geschwistern u. Verwandten. sonmo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

John J. Hellwig

am Samstag, den 19. April, im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. April, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3435 N. Hamilton Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hellwig gebor. Behe, Gattin.
Louis, Albert, John, Wilhelm, Alma und Louise Hellwig, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Zabel

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2003 Fullerton Ave., Dienstag, den 22. April, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Zabel, Gattin.
Charles Zabel, Sohn.
samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Schleidweiler

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, um 8 Uhr 30 Morgens vom Trauerhause, 1651 W. Erie Str., nach der St. Bonifazius-Kirche und von da mit Automobiles nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Schleidweiler gebor. Bruhl, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: William Herrmann jr. Geliebter Sohn von William Herrmann; Bruder von Elsa, Otto und Frau Martha Block. Starb am Samstag, den 19. April 1913. Beerdigung von der Wohnung seiner Schwester, 2420 S. Clifton Park Ave., am Mittwoch, den 23. April, nach dem Concordia-Friedhof. modi

Gestorben: Marie Noel, Wittwe von Ignatz Noel. Geliebte Mutter von Frau Sam Klausner, Frau Sam B. Gerson, Max, Rudolph und Philipp Noel. Beerdigung Mittwoch, den 23. April, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5412 Michigan Ave., mit Automobiles nach Waldheim. Bitte keine Blumen. mdi

Gestorben: Frau Katherine Witt, geliebte Gattin des verstorbenen Peter Witt; Mutter von William, Bessie, Minnie, Carrie, Lillian, Alice und Walter. Beerdigung vom Trauerhause, 1810 Hastings Str., Dienstag, den 22. April 1913, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof.

In Port Washington gestorben: Jakob Preis, am 21. April. Die Leiche kommt am Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr mit der Bahn an der Rosehill Station zur Beerdigung an. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Sehr geb. Berens

im Alter von 72 Jahren und 11 Monaten am Samstag, den 19. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. April, um 8 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 634 Blackhawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Butzen, Elizabeth Weirich, Jakob Sehr, Helen König, Katharine Dienhard, Maria Thill, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und Verwandten. safomo

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren besten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter

Anna Oberlin

Insbesondere Herrn Pastor Knudten für die ergreifende und trostreiche Rede am Sarge.

John und Elisa Oberlin, Eltern, nebst Geschwistern, 3430 Cortland Str.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Maria Weber

Nochmals allen dankend:

Johann P. Weber und Kinder.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin

Karolina Kalchbrenner gebor. Ringhofer

welche heute vor einem Jahre, am 21. April mir durch den Tod entrissen wurde.

Zu schmerzlich war für mich dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Erdennot.
Ruhe sanft, ob ich auch weine
Und Trauer mir das Herz erfüllt,
Dereinstens wird uns Gott vereinen,
Der alle Schmerzen wieder stillt.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten:
Johann Kalchbrenner.
Johann Ringhofer, Bruder.
Mary Ringhofer, Schwägerin.
Rosie Halways, Schwester.
Johann Halways, Schwager.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute an den Todestag unserer lieben Gattin und Mutter

Rose Machann

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Erdnnot.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer uns das Herz erfüllt,
Denn einstens wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

William Machann und Tochter.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schaum. [illegible]

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Viele Soldatenmißhandlungen!

Paßt schlecht zu kürzlichen Erklärungen des Kriegsministers. — Sieben Verhaftete wegen antimilitaristischer Propaganda. — Zu den Enthüllungen Liebknechts. — 200jähriges Jubiläum der Pragmatischen Sanktion in Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. April. Anhaltend großes Aufsehen erregen die Enthüllungen des Sozialisten Dr. Liebknecht im Reichstage über eine „planmäßige Stimmungsmache zum Krieg im Interesse geschäftlichen Gewinns!" Seine Angaben, wenn sie völlig zutreffen sollten,, ließen sogar auf ein Einverständniß zwischen deutschen und französischen Waffen- und Munitionsfabrikanten schließen!

Die Wortführer sämmtlicher Parteien im Reichstag verliehen ihrer Mißbilligung des Verhaltens der Firma Krupp Ausdruck. Zugleich erkannten sie das energische Eingreifen des Kriegsministers Generals d. Inf. v. Heeringen an, der, nachdem ihm Liebknecht sein belastendes Material unterbreitet, sofort eine Untersuchung eingeleitet habe, um den Anklagen auf den Grund zu kommen. Es wurde aber zugleich betont, daß es sich bei den Machenschaften des Krupp'schen Agenten in Berlin um keinen Landesverrat handle, sondern um ein ausgedehntes „Schmiergeldwesen", welches darauf abziele, die Konkurrenz auszuspioniren.

General v. Heeringen gab die Zusage, den Reichstag über die Ergebnisse des fortschreitenden Gerichtsverfahrens auf dem Laufenden erhalten zu wollen.

Das Kriegsgericht in Thorn, Westpreußen, befaßt sich schon seit mehreren Tagen mit den Prozeßverhandlungen gegen den Hauptmann Köhler und Feldwebel Kremin vom 176. Infanterieregiment, welches dort in Garnison liegt.

Beide sind angeklagt, zahlreiche Mißhandlungen von Soldaten verübt zu haben. Die Akte der Schinderei haben sich über mehrere Jahre ausgedehnt.

Es sind nicht weniger, als 130 Zeugen geladen worden.

Die Polizei in Köln hat sieben Personen in Haft genommen, welche dabei abgefaßt wurden, als sie antimilitaristische Schriften verteilten.

Schon seit einiger Zeit waren Hetzpamphlete gefunden worden; doch ließ sich bislang nicht ermitteln, aus welcher Quelle sie stammten. Nunmehr sind die Sieben auf frischer Tat ertappt worden.

Im Hinblick auf die, für den 24. Mai angesetzte, hohenzollerisch-welfische Hochzeitsfeier im Kaiserhause bringt die „Nordd. Allg. Zeitung", um mannigfachen, irrigen Gerüchten entgegenzutreten, eine halbamtliche Erklärung folgenden Inhalts:

„Wie die Familienverbindung der Häuser Cumberland und Hohenzollern auf der verbürgten Gewähr vollster Aussöhnung beruht, so ist es selbstverständlich, daß die Grundlage einer anderweiten Regelung der Thronfolge in Braunschweig nur durch einen erneuten Beschluß des Bundesrats geschaffen werden kann. Durch diesen allein kann die Herstellung desjenigen friedlichen Verhältnisses zwischen dem Hause Cumberland und Preußen erfolgen, das nach den Prinzipien der Bündnißverträge und der Reichsverfassung die Beziehungen aller Bundesstaaten ordnet und sichert.

„Eine andere Lösung würde mit dem hohen Sinn beider Häuser und dem Verantwortlichkeitsgefühl des Bundesrats unvereinbar sein."

Das Auswärtige Amt hat dem deutschen Konsul Plehn in Denver den Auftrag erteilt, die in Deutschland ansässigen Familienangehörigen des, zu Alma, Park County, Kolorado, ermordeten Oswald Heinrich zu vertreten und deren Vermögensinteressen wahrzunehmen.

(Heinrich wurde angeblich von einem Minenbesitzer Roberts, der diesem Geld schuldete, umgebracht.)

Wien, 21. April. Die Blätter erinnerten daran, daß von 200 Jahren die Pragmatische Sanktion erlassen wurde, dasjenige Gesetz, durch welches Kaiser Karl VI., da er ohne männliche Nachkommen war, die Nachfolge unter seinen weiblichen Nachkommen ordnete.

Ministerpräsident Graf Stürgkh veranlaßte eine Ausstellung, welche eine Sammlung authentischer Texe, Urkunden und Aktenstücke enthält, die auf jenes berühmte Ereigniß Bezug haben.

(Die Pragmatische Sanktion wurde von Karl VI. bereits am 19. April 1713 als Hausgesetz erlassen, aber später den Landtagen aller österreichischen Länder vorgelegt und von ihnen gutgeheißen. In dem Gesetz war bestimmt, daß die gesammten österreichischen Staaten für immer ungeteilt beisammen bleiben und zunächst auf die männlichen Nachkommen des regierenden Kaisers, in deren Ermangelung auf seine weiblichen Nachkommen, bei deren Abgang auf die Töchter seines Bruders Joseph und deren männliche und weibliche Nachkommenschaft, jederzeit nach dem Rechte der Erstgeburt, übergehen sollten.)

— Gelungen. — Freund (zu einem Theaterdirektor): So, so, Ihr Held ist also ein großer Bummler? — Direktor: O, der, eine Rolle mit Sterbeszene darf ich ihm gar nicht geben — da schläft er regelmäßig dabei ein!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Seiner Sorgen ledig.

Der 50jährige A. W. Mills an Leuchtgas erstickt.

A. W. Mills, der mit alten Möbeln handelte, wurde heute Morgen in seinem Laden Nr. 1812 Ogden Ave., auf einem Stuhle sitzend, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Wittwe behauptet, daß er gestern Morgen, nachdem er über die schlechten Zeiten geklagt, in verzweifelter Stimmung die Wohnung verlassen habe. Seither hätte sie ihn lebend nicht mehr gesehen. Es scheint also kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß der Unglückliche das Gas in selbstmörderischer Absicht angedreht habe. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 500 S. Lincoln Straße.

An Leuchtgas erstickt ist auch der 45jährige Grundeigentumsagent Wm. Currier. In seinem Zimmer im Hause Nr. 4122 Drexel Boulevard fand man heute seine Leiche. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Weshalb nur?

In seinem Zimmer im Hause Nr. 935 Wells Str. hat gestern O. M. Bue sich erschossen. Er war als Fahrstuhlführer im Congreß Hotel beschäftigt. Unter seinem Nachlaß fand man mehrere von ihm ausgestellte Schuldscheine. Die Veranlassung zur Verzweiflungstat hat nicht ermittelt werden können.

Der Arbeiter Jakob Becker, Nr. 2634 Thomas Str., hat gestern in einem Zimmer des Gasthofes Nr. 616 Milwaukee Ave. mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Er hinterließ einen Zettel mit seiner bisherigen Adresse. Gründe für den Selbstmord hat er nicht angegeben.

Brutaler Straßenbahner.

Die Polizei nahm von der Verhaftung des Burschen Abstand.

Die 34jährige Frau Mary Klein, Nr. 1360 W. Ohio Str., meldete der Polizei, daß sie gestern Abend, mit ihrem Baby auf dem Arme, von Patrick Prendergast, dem Schaffner einer Ashland Ave.-Elektrischen, an der W. Lake Str. von der hinteren Plattform heruntergestoßen wurde. Sie schilderte ihr Erlebniß wie folgt: „Mein Mann, dem ich auf den Fersen folgte, hatte dem Schaffner ein 10 Centstück gereicht. Dieser ließ das Geld fallen. Der Dime rollte in eine Ritze und konnte nicht gefunden werden. Nun verlangte der Schaffner nochmalige Zahlung des Fahrpreises. Als mein Mann sich weigerte, stieß er ihn und mich von der Plattform auf das Pflaster hinunter."

Leutnant Patrick McWeeny von der Wache an West Lake Straße ließ Prendergast und den Motorführer Roy Slotterbeck holen. Der Schaffner leugnete, sich an der Frau vergriffen zu haben, gab aber zu, daß er den Mann gestoßen habe. Er und der Motorführer wurden nach kurzem Verhör entlassen.

Der Frau, deren Gatte ihre Aussage bestätigte, riet der Polizeibeamte, einen Haftbefehl gegen den Schaffner zu erwirken. Dann ließ er sie in einer Ambulanz heimschaffen. Die Aermste, die außer schweren Quetschungen auch innerlich Verletzungen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Machte einen Fluchtversuch.

Der Ausreißer nach aufregender Hatz wieder eingefangen.

Nach viermonatiger Suche wurde heute Morgen der 26jährige Fuhrmann Peter McAndrews endlich in seiner Wohnung Nr. 142 N. Sheldon Straße von den Detektives Patrick O'Neil und Frank McDonald überrumpelt und verhaftet. Auf dem Transport nach der Wache an Desplaines Straße begriffen, riß er sich an S. Jefferson Straße und Washington Boulevard von den Häschern los und flüchtete, von ihm nachgesandten Kugeln umpfiffen, auf den Northwesternbahnhof, in dessen zweitem Stock er von den Verfolgern aufgestöbert und wieder festgenommen wurde. Er wird bezichtigt, etwa 40 bis 50 Checks über je $16.50 auf den Namen der Acme Teaming Company gefälscht und umgesetzt zu haben.

Als Kläger gegen ihn werden unter Anderen angeblich die Fabrikanten J. J. Thompson, Nr. 518 W. Van Buren Straße, Farrell Brothers, Nr. 635 W. Polk Straße, und Joseph Lavia, Nr. 3138 W. Van Buren Str., auftreten.

Der Acme Teaming Company wurden vor drei Monaten vier Checkbücher gestohlen. Seither sind unter der Anklage, die Checkformulare ausgefüllt und umgesetzt zu haben, vier angebliche Mitschuldige des McAndrews verhaftet und den Großgeschworenen überwiesen worden.

Der geheimnißvolle Brief.

Neue Spur im Dietzschen Mordfall vom Leichenbeschauer verfolgt.

Aus einer Stadt im Westen erhielt der Leichenbeschauer am Freitag, wie berichtet, einen auf Hotelpapier geschriebenen Brief, dessen Verfasser versicherte, daß er genau über die Ermordung des Damenschneiders Geo. Dietz Auskunft geben könne. Der Leichenbeschauer ersah aus gewissen Mitteilungen des Schreibens, daß dieser so genau Bescheid wisse, daß er selbst in dringenden Verdacht geraten ist, weshalb heute ein Geheimpolizist in der betreffenden Stadt nach dem Mann forscht, um ihn festzunehmen und nach Chicago zu bringen. Der Laden, in dem die Mordwaffe, der fünf Pfund schwere Hammer, gekauft wurde, ist noch nicht ermittelt worden.

Noch unaufgeklärt.

Der Polizeiwagenkutscher Chapin heute gestorben.

Charles L. Chapin, Nr. 3104 West Lake Straße, der Polizeiwagenkutscher der Wache zu Cragin, wurde am 11. April auf den hochgelegten Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn in Cragin von einer Rangirlokomotive über den Haufen gefahren. Er war bewußtlos, als er nach dem Countyhospital geschafft wurde.

Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Heute ist er gestorben.

Zur Zeit des Unfalls war er im Dienste und hatte sich, den Dienstvorschriften gemäß, in der Wagenremise aufzuhalten. Weshalb er sich ohne Erlaubniß entfernte und auf den Bahndamm kletterte, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Ist unverbesserlich.

Zu Geldstrafe verurteilt und ins Arbeitshaus gesteckt.

Unter der Anklage, sich als Abgesandter des Gouverneurs aufgespielt und von Schankwirten auf der Nordwestseite unter der Drohung, im Verweigerungsfalle sie wegen Uebertretung der Polizeistunde zu belangen, kleine Summen erpreßt zu haben, wurde heute der 23jährige Walter, ein Bruder des Leichenbestatters Joseph Jarzembowski, Nr. 1232 Noble Str., dem Stadtrichter Fisher vorgeführt.

Joseph erklärte, daß sein Bruder ein unverbesserlicher Taugenichts sei und ins Arbeitshaus gesteckt werden sollte. Der Angeklagte, der auf ein Vorverhör verzichtete, wurde um $50 gestraft und außerdem zu sechs Monaten Strafhaft verurteilt.

Einer der Kläger ist der Schankwirt Michael Puadlo, Nr. 1431 W. Huron Straße. Ihn hatte der Angeklagte angeblich um $2 geschröpft.

Die Hundeplage.

Die beiden Opfer befinden sich in Behandlung.

Der zehnjährige James Reardon, Nr. 2523 Ogden Ave., wurde heute vor dem Hause Nr. 3158 W. Harrison Straße von einer Charles Schnack, Nr. 3058 W. Harrison Str., gehörenden Bulldogge angefallen und in den linken Arm und das linke Bein gebissen. Beim Rollschuhlaufen fuhr gestern dem 11jährigen Warren Hayes, Nr. 4048 West End Ave., ein Joseph Sommers, Nr. 4118 West End Ave., gehörender Köter zwischen die Beine und biß ihn in die linke Wade. Die Knaben befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Hunde wurden von der Polizei eingefangen und, um auf Tollwut hin beobachtet zu werden, eingesperrt.

Verschleppungstaktik.

Der Verteidiger des Polizistenmörders Webb beantragt Verlegung des Prozesses.

Vor Richter Kersten sollte heute der zweite Prozeß des geständigen und zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilten Kraftwagenräubers Robert Webb unter der Anklage der Ermordung des Geheimpolizisten Peter Hart beginnen, Webbs Anwalt Borelli machte aber geltend, daß der Richter voreingenommen sei, und beantragte Verlegung des Prozesses, worauf Hilfsstaatsanwalt Fleming verlangte, daß der Verteidiger beschworene Aussagen von zwei glaubwürdigen Bürgern, welche den Richter für befangen halten, vorlege. Infolge dessen mußte die Prozeßsache um ein paar Tage verschoben werden. Im ersten, vorletzten Samstag zu Ende gegangenen, Prozeß hatten die Geschworenen sich nicht zu einigen vermocht. Webb machte Notwehr geltend.

Kinder von Veranda gestürzt.

Der vierjährige Dominik Paulinovi stürzte heute beim Spiel von der Veranda hinter der elterlichen Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses 444 Nord Franklin Str. und erlitt einen Schädelbruch. Eine Nachbarin, Frau Angelina Orsie, hob den Kleinen auf; er wurde ins Passavant-Hospital gebracht.

Im Englewooder Hospital erlag heute der dreijährige Theodore Lee einem Schädelbruch; er war beim Spiel am Samstag von der Veranda des Elternhauses, 3936 Chauncey Ave., 20 Fuß tief gestürzt.

War unachtsam.

Beim Versuche, an der 53. Str. dicht hinter einer nordwärts fahrenden Elektrischen die Wentworth Ave. zu kreuzen, trat heute die 60jährige Frau Mary Haden, Nr. 5410 S. La Salle Str., in den Pfad einer südwärts fahrenden Elektrischen und urde von dieser über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch, innerlich Verletzungen, Quetschungen und Schrammen erlitten hat, ringt im St. Bernhardhospital mit dem Tode.

Neuer Schatzmeister im Amt.

Michael J. Flynn, der neue Stadtschatzmeister, trat heute, nachdem er von Stadtschreiber Connery vereidigt worden war, sein Amt an, und sein Vorgänger Henry Stuckart übergab ihm $14,000,000 städtische Gelder. An Jakob Lindheimers Stelle soll, wie es heißt, das frühere Stadtratsmitglied Dennis Egan Hilfsschatzmeister werden.

Arbeit für den Koroner.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 36 Jahre alten Frau Catharine Beckmann, Nr. 230 W. North Ave. Die Frau ist gestern Nachmittag mutmaßlich an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben.

Brauseköpfe.

Warf seinem Bruder einen Backstein an den Kopf.

Mir nichts, dir nichts.

Vinzent Bucak angeblich ohne jegliche Veranlassung von einem ihm fremden Mann vermessert. — Hiebe als Quittung. — Aufregendes Abenteuer.

In der Nähe der elterlichen Wohnung Nr. 2211 Park Ave. geriet gestern Nachmittag der zwölfjährige John Campbell mit seinem um zwei Jahre jüngeren Bruder Elmer beim Spiel in Streit. Als John sich von seinem Zorne dazu hinreißen ließ, dem jüngeren Bruder mit einem Besenstiel die gebührende Achtung vor der Autorität des Aelteren einzubläuen, nahm ihm Elmer die mit so schlagenden Argumenten erläuterte Lektion krumm und warf ihm einen Backstein an den Kopf. John brach bewußtlos zusammen. Er befindet sich zur Zeit in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht als hoffnungslos bezeichnet. Von Elmers Verhaftung hat die Polizei Abstand genommen.

Ihm unbegreiflich.

Der 34jährige Vinzent Bucak, Nr. 4755 S. Marshfield Ave., zechte gestern Abend seelenvergnügt in der Wirtschaft Nr. 4512 S. Marshfield Ave., als ein Fremder das Lokal betrat und ihn ersuchte, einen Augenblick herauszukommen. Er hätte ihm eine sehr wichtige Mitteilung zu machen. Bucak leistete der Aufforderung Folge. Kaum war er aber auf die Straße getreten, als der Mann, der ihn hinausgelockt hatte, ihm einen Messerstich in die rechte Seite beibrachte, das Weite suchte und auch entkam.

Der Verwundete fand Aufnahme im Englewoodhospital. Er erklärte, daß der Mordversuch ihm unbegreiflich sei. Seines Wissens habe er seinen Angreifer nie zuvor gesehen.

Kühlten ihr Mütchen.

Gustav Adams, Nr. 215 S. Halsted Str., wurde gestern Abend in einer nahe W. Van Buren und S. Halsted Str. gelegenen Gasse von vier Banditen überfallen, um seine Taschenuhr im Werte von $25 erleichtert und, weil er kein Geld bei sich hatte, gründlich verbläut. Die Täter entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Mit zerbrochenem Schädel und bewußtlos wurde gestern Abend der Maschinist Scidor Obrest, Nr. 602 Süd Clinton Str., an S. Halsted und Maxwell Str. gefunden. Als er einen Augenblick zu sich kam, erklärte er, sich nur entsinnen zu können, eine Elektrische bestiegen zu haben. Die Polizei mutmaßt nun, daß er auf der Plattform beraubt und dann von den Banditen auf das Pflaster hinuntergestoßen wurde.

Clifford Loy, Nr. 4933 Indiana Ave., und sein Hausgenosse Alfred Rook befinden sich in der Wache an der 50. Str. in Haft. Beide waren Angestellte des Kolonialwaarenhändlers Henry Peterson, Nr. 5529 Prairie Ave. Rook, der Samstag $18 kollektirt hatte, soll seinen Haus- und Arbeitsgenossen veranlaßt haben, ihn zu berauben und die Beute mit ihm zu teilen.

Ließ ihn entwischen.

Frau Nathan Rosenstrauß überrumpelte in ihrer Wohnung Nr. 929 Wellington Str. einen Einbrecher, den sie im ersten Augenblick für einen Freund ihres Gatten hielt. „Wer sind Sie?" fragte sie den ungebetenen Gast. „Ich bin ein Einbrecher," lautete die Antwort. Die Frau sah ihn ungläubig an, eilte in das Schlafzimmer ihres Mannes und fand diesen chloroformirt im Bette liegen. Inzwischen hatte der Spitzbube sich mit Schmuck im Werte von $300 aus dem Staube gemacht.

Am Tage zuvor waren die über dem Korridor gelegene Wohnung und die Wohnung eines Nachbars von Einbrechern geplündert worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Bürde zu schwer.

In dem Bestattungsgeschäft Nr. 736—740 S. Wabash Ave. identifizirte gestern Kennedy F. Frew aus Wheeling, W. Va., die Leichen seiner Schwester, Frau R. C. Davidson, und ihres Baby. Die Frau hat vorigen Freitag, wie berichtet, sich und ihr Kind in einem Fremdenzimmer des Commercial Hotels mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert.

„Die Verzweiflungstat meiner Schwester," sagte Frew, „hat uns tief erschüttert. Die Unglückliche war kaum 30 Jahre alt. Vor fünf Jahren heiratete sie, die Tochter hochachtbarer und wohlhabender Leute, den damaligen Lehrer am Carnegie Polytechnikum in Pittsburg R. C. Davidson. Mit ihm lebte sie in glücklichster Ehe. Da erkrankte er, und die Aerzte behandelten ihn mit Opium. Die Folge war, daß er ein Opiumesser wurde, verwahrloste und vor zwei Jahren seine Stellung verlor. Zwei oder drei mal sandte er die Gattin mit den beiden Kindern heim. Immer wieder bahnte sie, die ihm treu ergeben war, aber die Versöhnung mit ihm an und kehrte zu ihm zurück. Erst vor Jahresfrist entschloß sie sich schweren Herzens dazu, endgiltig zu den Eltern zurückzukehren. Wir brachten sie bei einer befreundeten Familie in Shadyside, Ohio, unter. Das älteste Kind hatte sie bei Davidsons Eltern in Ridgeway gelassen. Mit dem Jüngsten trat sie kürzlich eine Besuchsreise nach dem Westen an. Diese hat in Chicago ihren tragischen Abschluß gefunden. In einem wahrscheinlich durch das Gefühl grenzenloser Vereinsamung veranlaßten Anfalle von Schwermut hat sie ihrem und des Kindes Leben ein Ende gemacht. Ihrem Gatten wurde die Tragödie gemeldet. Er hat nichts von sich hören lassen."

Frew wird heute nach Wheeling zurückkehren und die Leichen mitnehmen.

Gestörte Nachtruhe.

Unter der Vordertür des Hauses Nr. 633 W. 25. Straße wurde heute früh gegen zwei Uhr eine ziemlich roh hergestellte, aus einer mit Pulver gefüllten Blechbüchse bestehende „Bombe" von ruchloser Hand zur Entladung gebracht. Sämmtliche Fensterscheiben des Hauses gingen in Scherben und seine so unsanft aus dem Schlafe geweckten Bewohner stürmten schreckensbleich halbnackt auf die Straße.

Auch der Nachbarn bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Verletzt wurde aber Niemand. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Im ersten Stock des Hauses wohnt Angelo Belise mit Frau und drei Kindern, im zweiten Andrew Origo mit Frau und zwei Kindern. Die Familienoberhäupter wollen keine Drohbriefe erhalten haben.

Verdächtiger Todesfall.

In der Küche ihrer Wohnung Nr. 124 N. Carpenter Str. wurde gestern Morgen die 43jährige Wittwe Klara Shreve entseelt aufgefunden. Da die Frau Samstag Abend angeblich Streit mit einem gewissen Richard Roberts hatte und ihr Gesicht Verletzungen aufweist, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Auf Roberts wird gefahndet.

Die Musikfreunde.

Nationale Vereinigung hier im Konvent versammelt.

Im Congreß Hotel ist heute der Konvent des Nationalverbandes der Musikvereine zusammengetreten, welcher bis Mittwoch hier tagen wird. Heute Nachmittag fand zu Ehren der Teilnehmer ein Empfang im Kunstinstitut statt, heute Abend dürfte die Mehrzahl der Delegaten und Delegatinnen wohl der im Auditorium stattfindenden Opernaufführung beiwohnen. In der Geschäftssitzung morgen Vormittag wird Herr A. E. Winship, Schriftleiter des „Journal of Education", einen Vortrag halten über den Wert des Musikunterrichts in der Schule, für den Nachmittag ist ein Klavierkonzert im Studebaker Theater anberaumt, mit Fräulein Germaine Schnitzer am Klavier. Nach dieser Künstlerin wird der Liedersänger Brabazon Lowther sich hören lassen. Am Abend gibt es im Congreß Hotel ein Konzert, für welches der „Amateur Musical Club" und der Musikverein von Lakeview die Vorbereitungen getroffen haben. Für Mittwoch stehen Vorträge von Adolph Weidig und von Frau Jason Bartlett auf dem Programm, sowie zahlreiche weiteren musikalischen Darbietungen.

Präsidentin des Nationalverbandes ist zur Zeit Frau Julius E. Kinney von Denver; Ehrenpräsidentin — Frau Theodore Thomas von Chicago; Vizepräsidentin — Frau Adolph Frey von Syracuse; Protokollführerin — Frau Alexander Rietz von Chicago; korrespondirende Sekretärin — Frau W. J. Gilfillan von Memphis.

Um ein Zahlungsurteil.

Thomas Foulkes, einem reichen Viehzüchter aus Danbury, Iowa, waren $2274 Schadenersatz gegen Dr. F. M. Stewart zugesprochen worden, weil der Arzt ihn veranlaßt hatte, sich als krank behandeln zu lassen, während er tatsächlich gesund war. Das Zahlungsurteil hatte Foulkes am 24. Dezember 1909 an George A. Durant übertragen. Später verständigten sich der Arzt und der Kläger auf Aufhebung des Zahlungsurteils, Durant ließ es aber durch Richter Baldwin wieder eintragen, und der Appellhof hat heute dies bestätigt.

Quick Service Lunch Hamburger Steak mit Stewed Tomatoes, einschl. Butter, Pie u. Kaffee. Kartoffeln, Brot, 20c

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

$12.50 "Polar King" Eisschränke aus Hartholz, Spiegeleichen, Front Panels, runde Ecken, weiß emaillirt, 43 Zoll hoch, 16¾ Zoll tief, 24½ Zoll breit, fassen 70 Pfd. Eis.... $9.95

Messing- und Eisenbetten-Verkauf

Das große jährliche Ereigniß, die schnelle Räumung von hunderten von Mustern der besten Fabrikanten bezweckend. Alle Sorten von Betten sind eingeschlossen—von den massivsten und der am prachtvollsten verzierten bis zu den wohlfeilsten—und alle, selbst die letztere Sorte, sind dauerhaft gemacht und gut ausgestattet. Gewöhnlich wären diese Werte unmöglich.

Die Ersparniß durchschn. über 40 Proz.

$2.95

Eiserne Bettstellen — sortirte Musterpartie, nur 4-6 Größe, hübsche Entwürfe — sortirte Farben, bis zu $5.00 wert; Verkaufspreis für morgen, zu.......... $2.95

$4.85

Sortirte Musterpartie von eisernen Bettstellen, nur ein Stück von jeder Sorte, sortirte Farben, nur die Größe 4-6, — Werte bis $8.95 — die Auswahl zu.......... $4.85

$12.50 für Englander Ruhebett, wie im Bild, wenn geschlossen ist die Größe 22×76, geöffnet 45 bei 75, Vernis Martin-Politur, Metallgestell, extra schwere Filzmatratze, reg. Preis $17.50; vollständig.... $12.50

$5.35

2zöll. continuous Pfosten eiserne Bettstellen, wie im Bild, und andere, sortirte Partie, alle Größen, in allen Farben emaillirt, regul. Preis $7.50, speziell, zu....... $5.35

$8.95

Sehr massive eiserne Bettstellen, 2zöll. Pfosten, sortirte, continuous und gerade Pfosten, schwere Spindeln, schwer emaillirt, sortirte Farben, alle Größen, Werte bis zu $12.50 — Verkaufspreis.......... $8.95

$6.50

$6.50 für $10 Wieboldts Special Elastic Filzmatratze, mit schwerem fancy gestreiftem in der Mitte gemustertem Art Ticking überzogen, blau oder lohfarbig, in allen Größen; — zu.......... $6.50

$15.95

Sortirte Partie feiner Messingbetten, extra schwere Pfosten, Colonial u. continuous Pfosten, Polish, grelle u. Satin-Finishes, hübsche Ausw. neuer Entwürfe, 5 Ply engl. Lacquer. Diese Partie besteht aus meistens 4.6, einige 4 Gr., $25 wt., Ausw. $15.95

$1.95 für $3.00 ganz eiserne, Angle Gestell Bett Spring, mit Mittelstütze, — alle Größen, speziell, zu.......... $1.95

$10.50

Hochfeine Messingbetten — 2zöllige hohe Pfosten; sortirte Polirungen — 5 Pfeiler, massive Husks, Laquer garantirt, eine Auswahl von Mustern, wert bis zu $17.50....... 10.50

98c für $1.50 Tag-Rollen, in allen Farben, mit feiner Sorte von Silkoline überzogen, alle Größen, zu....... 98c

Box Bett Springs, hat 72 beste temperirte Springs, achtmal quer mit italienischem Zwirn gebunden, Gestell ist von feinem getrocknetem Holz gemacht, Slats mit Drive Screws verstärkt—Springs sind mit schwerem Burlap überzogen, mit feiner Sorte von Filz gepolstert—mit der besten Sorte von fancy Art Ticking überzogen; — $17.50 Wert; spezieller Preis, zu.......... $12.50

Massiv stählerne Hand Spring für eiserne Betten — 1½zölliges Tubing, schmiedeeisernes Gestell, 6zöllige Erhöhung, mit extra schweren Helicals, temperirte Spring — wird eine Lebenszeit vorhalten, $8.50 Wert — für nur.......... 4.95

$1 Dienstag, zur Auswahl von diesen Männer-, Damen- und Kinder-Schuhen und niedrigen Schuhen, wert bis zu $3.00

Männerschuhe in Patent Colt.
Männerschuhe, in Kalbleder.
Männer-Oxfords, in allen Lederarten.
Knabenschuhe, in Patent Colt.
Knabenschuhe, in Velour Calf.
Mädchenschuhe, in weißem Canvas.
Mädchenschuhe, Pat. Colt.
Mädchenschuhe, Velour Calf.
Niedr. Mädchensch., Dull Calf
Mädchenschuhe, Pat. Colt.
Hausslippers für Männer.

Weiße Canvas Damen-Knöpf-Schuhe.
Weiße Canvas Damen-Knopf-Oxfords.
Neue Buck Knopf-Oxfords für Damen.
Patent Colt Pumps für Damen.
Gunmetal Pumps für Damen.

Lohfarbige niedrige Schuhe für Damen.
Juliet Haus-Slippers für Damen.
Dongola Oxfords für Damen.
Roman Sandalen für Damen.
Damenschuhe, in Kid und Patent Colt.

Speziell Plush Slippers für Männer und Damen, 8:30 bis 12 Mittags —nur 9c ein Paar für jeden Käufer—25c Werte.......... 9c

Dienstag setzen wir den Verkauf fort von 150 Kisten Rester zu unerhört niedrigen Preisen!

29c brokadirtes Seiden-Waisting, alle Schattirungen, die Yard zu.......... 15c
15c Bookfolded Shepherd Checks, echtfarb., die Yard zu.......... 7¾c
2 Kisten Kleidergingham, einf. gestreift u. karrirt, 15c Wert, die Yard zu.......... 5½c
36-zöll. Kleider-Percale, einfarbig blau, rosa, lohfarbig und navyblau, — wert 10c, die Yard zu.......... 5¾c
Kimona Plisse, einfache Farben, rosa, weiß und hellblau, 18c Wert, — per Yard.... 11½c
Standard Schürzen-Gingham, alle beliebt. Schattirungen, — wert 8½c — die Yard verkauft zu 5c
Echte Soiesette Pongee, alle Schattirungen, 32 Z. br., 25c Wert, die Yard zu.......... 12½c
36-zöll. Kleiderpercale, helle u. dunkle Must., 12½c Wert, Yd......... 7¾c
American Kattune grau, navy u. hellblau, 6½c Wert, die Yard zu.......... 3¾c
27-zöll. weißer Lawn, weicher Finish, wert 10c, Yard.......... 5¾c
Schlichtfarbiger Chambray und Gingham, in echten Farben — 15c Wert — die Yard verkauft zu.......... 7½c
Mercerized Poplin, alle Schattirungen, Seidenfinish, 25c und 29c Werte, die Yard verkauft zu.......... 12½c
36-zöll. Leinen Suiting, lohfrb., blau u. weiß, Yard.......... 12½c
5 Kist. Gingham Cheviots, alle neuen Muster, 12½c Wt., Yd..... 7¾c
32-z. Kleider-Gingham, alle 1913 Muster, echtfarbig, wert 15c, — pr Yard.......... 9¾c
3 Kist. Seersuck. Gingham, beliebte Nurse-Streifen, Yard.......... 5¾c
Weißes Dimity Waisting, karrirt und gestreift, wert 12½c und 15c, die Yard zu.......... 7½c
Baumwoll-Chally, persische Entwürfe, für Comforters, die Yard zu.......... 3¾c
Seiden-Gingham für Kleider, in allen neuen Mustern — wert 29c — die Yard verkauft zu.......... 15c
36-zöll. Nainsook, fein u. weich appretirt — wert 12½c — die Yard verkauft zu.......... 6¾c
Fancy Art Ticking, gute Auswahl — wert 12½c — die Yard zu.......... 6¾c
36-zöll. gebl. Muslin und Cambric, wert 12½c — Yd.......... 6¾c
36 Zoll breiter gebleichter Muslin und Cambric, die Yard verkauft zu 5c
1 Partie Waschstoffe, Voiles, Foulards u. Pongee, Yd.......... 7½c
5 Kisten Babyflanell, blau und rosa, 12½c Wert, — per Yd.......... 6½c
40 Zoll breites ungebleichtes Sheeting, bester 17c Wert, die Yard zu.......... 9¾c
36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, runder Faden, die Yard zu.......... 4½c
Weißes Oeltuch, 1¼ Yd. breit, leicht fehlerhaft — wert 20c, die Yard zu.......... 11½c
42 Zoll breites Kissen-Tubing, frei v. Dressing — die Yard zu.......... 12½c
39c impt. Shirting, alle neuen 1913 Muster, — speziell, Yard.......... 18c

Die Zypressen von Skutari.

Eine Stunde auf dem Friedhof Konstatinopels.

Von Dr. Rudolf Laßwitz.

Auf dem langgestreckten Höhenzuge, der über Konstantinopels asiatischem Stadtteil Skutari seine Fühlhörner nach Europas Küste ausstreckt, liegt der große, alte Friedhof von Skutari, ein herrlicher Wald uralter Zypressen. Zu seinen Füßen dehnt sich das Gewirr dunkler türkischer Holzhäuser, roter und brauner Dächer und weißer Minarehs, die sich in den blauen Wellen des Bosporus und des Marmarameers spiegeln. Von der einsamen Höhe des Zypressenwaldes schweift der Blick hinüber nach den leichtgeschwungenen Hügelzügen der europäischen Küste mit ihren Palästen und Kasernen und nach dem geheimnißvollen Jildis Kiosk, der einst die Residenz Abdul Hamids war. Zur Linken dieses Bergufers aber leuchtet die Stadt der Städte, das alte rätselhafte Stambul, mit seiner wundersamen Silhouette über sieben Hügeln, wie die einstige Nebenbuhlerin Rom sich erstreckend. Und weit drüben, jenseits des Marmarameers und des Golfes von Ismid, glitzern hinter den verschneiten Bergen des Küstensaumes die weißen Schneefelder des Bithynischen Olymps bei Brussa.

Die Zypressen von Skutari beschatten einen Riesenfriedhof. Wohl eine Stunde lang kann man unter ihrem lichten Schatten zwischen Gräbern dahinschreiten. Breite Straßen ziehen quer durch diesen Friedhof hindurch, Steinmetzen haben mitten darin ihre Werkstatt und ein kleines Cafe lädt den Wanderer zum Ausruhen, zum türkischen Kef, dem In-nichts-versinken der Mohammedaner, das an diesem Orte des Friedens und der Ruhe der Toten zur Andacht wird.

Unter diesen Zypressen schlafen in tausend und abertausenden von Gräbern nur Mohammedaner, schon seit den Tagen der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen. Männer ruhen hier, die noch im Kampfe vor Wien die Fahne des Propheten wehen, andere, die erst vor wenigen Wochen den Halbmond im Schlamm der Schlachtfelder von Visa und Lüleburgas versinken sahen. Alle deckt sie jetzt die gleiche Erde; grüne, von der Sonne blank geleckte Fleckchen und weiße Schneefelder, die der letzte, rauhe Wintersturm noch zurückließ. Ueber dem wechselnden Grün und Weiß streben die hellen Stämme der schlanken Zypressen zur Himmelshöhe, leuchten ihre immergrünen Kronen wie Pyramiden altgoldener Bronze im Sonnenschein des schrägen Nachmittags.

Alle, die hier unter den feierlichen, fürstlichen Zypressen schlafen, sind jetzt einer dem andern gleich, der Pascha und der Lastträger, der Vali von Belgrad und der Kelim-Händler aus Urfa. Und ihr Friedhof ist ihrer Art gleich, in türkischer Bescheidenheit vor Allah und in jener demokratischen Wertschätzung, die dieses Landes bester und tolerantester Teil ist. Tote und Gräber, beide sind namenlos. Wohl stehen Grabsteine, flache Marmorplatten, konische Säulen oder schlanke Stelen in hundertfach verschiedener Gestalt auf den Gräbern, wohl zeugten einst Inschriften auf diesen Grabmälern von den Verstorbenen, aber Wetter und Wind haben sie verwischt, und was an Schriftzeichen Sturm und Regen überdauerte, bleibt uns Fremden fremd. Wir, denen die krausen türkischen Schriftzeichen nicht geläufig sind, die wir die wenigen verschwommenen Zeichen nur als ornamentalen Schmuck der Marmorsäulen empfinden, erblicken in den ungezählten Stelen, die aufrecht und umgestürzt, gerade und schief, zerborsten und halb von Moos bedeckt, in hellen Marmortönen und altersgrau, regellos über die leichten Hügelwellen des Friedhofes verstreut sind, nur das ausgleichende Zeichen der ewigen Gerechtigkeit. Wir sehen am Schmuck der Grabmäler den Wechsel der Zeiten in der Tracht der Turbans, der das Denkmal der Toten auf der Spitze schmückt, wenn er ein Mann war, und erkennen im Ornament des Blütenzweiges, der sich über die Marmorsäule der Toten rankt, die eine Frau war, den Wandel des Geschmacks durch die Jahrhunderte. Neben dem unschönen Fes aus der Zeit Mahmud des Reformers, der diese noch heute giltige Kopfbedeckung der Osmanen einführte, stehen Stelen mit dem riesigen Turban des Janitscharen und dem vielumschlungenen Turbanhelm eines Paschas aus der Blütezeit des Reiches. Hier und da sitzt ein steinerner Turban schief auf der Marmorsäule, den nicht die Zeit oder ein fallender Baumast aus der geraden Lage gerückt hat. Als diese Stele vor Jahrhunderten oder vielleicht auch nur vor Jahrzehnten dem Verstorbenen aufs Grab gesetzt wurde, trug sie bereits den schiefen Turban; denn sie galt dem Gedächtniß eines Mannes, den die Ungnade eines allmächtigen Sultans betroffen hatte. Dem erdrosselten oder enthaupteten Pascha gab man den Turban, der zur Seite gerückt war, als Zeichen seines Schicksals noch über das Grab hinaus mit. „Am Abend seines Lebens entfloh ihm der Schatten der kaiserlichen Gnade," konnte man einst aus den verwischten Schriftzügen unter dem Turban des Gerichteten lesen.

Viele von denen, die hier unter der Erde liegen, waren einmal aufrechte Menschen, manche gingen erhobenen Hauptes in den Tod, aber die meisten brach das Leben, ehe der Tod sie fällte. Und so auch die Grabsteine, die ihrem Gedächtniß dienen sollten; aufrecht und gerade, die einen, wenigen, viele am Boden in Moos und Moder, die meisten aber halb hingesunken, so wie jene Menschen im Leben waren, an die dieser Friedhof gemahnen soll: nie auf der Höhe des Lebens und doch auch nie ganz in der Tiefe des Elends, Dutzendmenschen, die sich durch das Leben hindurchfanden und wanden, nach oben beugten und nach unten drückten. Wenige waren es, die aufrecht blieben, wenigere wie in anderen Ländern reicherer Kultur, in denen mehr Männer aus der Masse hervorragten, weil der Kampf ums Dasein härter war und der Erfolg den Kindern blieb. Wer mühte sich in harter Arbeit in einem Lande, dessen religiöse Vorschriften auch den Aermsten vor dem Verhungern schützten, wer strebte nach der Höhe, wenn der Erfolg schon Gefahr barg, weil dem Mächtigen und Reichen um seiner Güter willen der Schatten des Sultans allzu leicht entfloh? So blieben die meisten Männer dieses Landes fast alle sich schon im Leben gleich, und ihre Gräber geben davon Kunde. Nirgends ein Prunkgrab, ein Denkmal eigener Art, eine Tat eines Künstlers als Gedenken des Toten. Wohl sind hier und da ein paar Gräber von einem Gitter eingezäunt, als gemeinsamer Ruheplatz einer Familie oder einer Vetternschaft. Aber das, was aus unseren Friedhöfen in Deutschland in so kräftiger Sprache spricht, das Gedenken der Toten, die Wahrung der Tradition, das bleibt diesem Friedhof der Einsamen und Vergessenen fremd. Feierlicher und heiliger aber ist dadurch dieser Gottesacker unter den Zypressen von Skutari; er gilt nicht mehr den Toten, die alle wie wir selbst einmal waren, sondern nur noch dem Tode, vor dem wir alle uns beugen.

Diese Todesstätte ist ein ehrlicher Spiegel der Wesensart eines Volkes, das seine Gräber verfallen läßt, wie es seinen alten Waffenruhm vergißt, Diese Nation beugt sich wie die hohen, stolzen Zypressen des Totenfeldes vor dem Sturm auf dem Balkan, schwankt und knarrt und splittert. Drüben jenseits des Bosporus auf Europas Boden sind fern am Horizont, trotz des Winterschnees in blauen Farben verschwimmend, die Höhen des vielumkämpften Tschataldscha. Dort liegen jetzt größere Friedhöfe als dieser in Skutari, der als der größten einer galt. Die Gedanken wandern hinüber zu den ärmeren Toten unter jenen Schlachtfeldern, von denen die wenigsten wußten, wofür sie sterben mußten. Und in der Stille dieses feierlichen und wahrhaftigen Friedhofes fragt man sich ,ob es ein Glück und ein Segen für die Kindeskinder dieser Toten sein werde, wenn an der Stelle der regellosen, zerfallenen Stelen einst gerade gerichtete, tadellose Kreuze unter den Zypressen von Skutari stehen werden.

Das Theater in China.

Von Anna Bernhardt.

Die Chinesen sind leidenschaftliche Theaterbesucher, und da jede Bühne täglich eine ganze Reihe von kurzen Stücken aufführt, von denen die Hälfte geschichtliche sind, so kann man sagen, daß das niedere Volk seine Bildung aus dem Theater bezieht. Das Alltagsleben der modernen Stücke wird sehr gut und natürlich gespielt, für das historische Schauspiel gibt es einen bestimmten Stil. Alle Bewegungen sind im Geschmack alter Gemälde vorgeschrieben, und die geringste Abweichung würde dem Publikum als stilwidrig auffallen; auch die Masken und Embleme stehen fest — sicher kann man sich danach eine gute Vorstellung des antiken griechischen Theaters machen, das ähnlich stilisirt war.

In Tientsin sind die chinesischen Theater ungefähr so zahlreich wie die Kinematographen in Berlin. Die höchsten Beamten haben ihre Hausbühne, für die sie zu festlichen Gelegenheiten Schauspielertruppen gewinnen; die Vereinshäuser halten es ebenso. Die zahllosen öffentlichen Theater passen sich den Bedürfnissen der verschiedensten Gesellschaftsklassen an — in ihrem Aeußeren wenigstens, nicht so im Repertoire, das wenig unterschieden ist. Die Theater des ärmsten Volkes sind scheunenartige Lehmbauten, von Lampen erhellt, und das ganze Vermögen des Inhabers steckt in den historischen Gewändern. Solcher Theater liegen allein in dem noch unbebauten Teil der italienischen Niederlassung mindestens fünf; sie sind umgeben von fliegenden Händlern mit allerlei Eßwaren, und von den Kulis, die den kleinen einsitzigen Wagen, den Rikscha, ziehen und mit den Theaterbesuchern um den Preis der Heimfahrt feilschen. Das berühmteste der chinesischen Theater, das zu besuchen auch die Fremden nicht immer verschmähen, liegt in der japanischen Niederlassung. Hier finden sich die kostbarsten Gewänder, hier wirken die bedeutendsten Künstler und — die bekanntesten Schönheiten. Das Theater ist ein rechteckiger Raum: an einem Ende die Bühne, gegenüber der amphitheatralisch geordnete Balkon, an jeder Längsseite eine Reihe Logen, zu denen wir auf einer ausgetretenen, engen, übelriechenden Treppe gelangen; unten ist der ganze Saal mit schmalen Bänken gefüllt. Und wohin man blickt — Kopf an Kopf! Die hölzernen Logenbrüstungen sind mit billigen europäischen Bettdecken (weißen Waffeldecken) behängt, und darauf stehen die üblichen Früchte, Kuchen und Kerne, die zum chinesischen Thee gereicht werden; den Thee bringen Diener, die auf einer schmalen Galerie vor den Logen entlang laufen und auch im Parkett mit Thee und Kuchen herumsteigen. Eine besondere Erquickung bilden zusammengefaltete Tücher, die mit kochendem Wasser übergossen und ausgewrungen sind; man reibt damit Gesicht und Hände, wenn man sich heiß oder müde fühlt. Hier fliegen sie fortwährend durch den Saal; wo jemand die Hände danach aufhebt, wirft der Diener sie hin, und ein anderer Diener fängt die benutzten auf.

Die Bühne hat zwar ein baldachinähnliches Dach, das auf vier Eckfäulen ruht, ist aber nach drei Seiten offen, so daß man von den nächstliegenden Logen seitlich hineinblickt. In der Rückwand sind ein Eingang und ein Ausgang für die Schauspieler durch köstlich gestickte Seidenvorhänge geschlossen, zwischen diesen Türen, also den Hintergrund der Bühne einnehmend, sitzen die Musiker und stehen die Diener, die den „Dekorationswechsel" vorzunehmen haben. Mittel- und Vordergrund sind von einem Teppich bedeckt, auf dem sich alles abspielt und auf dem nach Bedarf durch Tisch und Stuhl ein Zimmer, durch ein Pappgerüst die Stadtmauer angedeutet wird.

Wir kamen gerade zum Schluß einer modernen Komödie. Eine schlanke, junge Schöne mit erstaunlichem Redefluß zog triumphirend ab; ein würdiger Mandarin verurteilte ihre von einem Manne gespielte Feindin zu einer Strafe, die sofort vollzogen wurde. Die Amtsdiener mußten ihr all ihren Schmuck und ihre schönen Kleider abnehmen, so daß sie in Hemd und Hose dastand. Die Hose der Nordchinesin ist völlig geschlossen und wird an den Fußgelenken eng zusammengebunden; im Bund ist sie so weit, daß sie durch einen festen Gurt gehalten werden muß. Der Witz an dem Schluß war nun, daß die Schergen den seidenen Gurt mitgenommen hatten, und während die Alte um ihre schönen Kleider jammerte und ihrem Manne Besserung versprach, mußte sie dauernd — eine chinesische Monna Vanna — ihre rote Hose festhalten. Der Mann tröstete sie schließlich, faßte sie um und führte sie unter allgemeinem Beifall ab.

Es folgte ein Schauspiel, dessen sehr berühmter Held sich ganz von der Welt zurückgezogen hat, um sich nur seiner alten Mutter zu widmen. Während er ihren Garten bestellt, kommen zwei Könige, um ihn zur Rettung des Reiches und Annahme der Kaiserwürde zu holen. Der Held hatte einen großen, schwarzen Vollbart und wurde von einem kleinen Knaben gespielt. Das Kind sang seine Rolle mit mächtiger Stimme und spielte ausgezeichnet; offenbar war diese Darstellung eine besondere künstlerische Feinschmeckerkost. Als komische Figur kam in diesem Drama ein Rüpel vor, der fortwährend mit seiner Kraft prahlte und von dem Kinde natürlich bei jedem neuen Angriff spielend überwunden wurde. Im nächsten Stück war ein recht einfältig aussehender kleiner Gelehrter über den Anblick einer mehr verführerischen als tugendhaften Schönen verdreht geworden und sang unausgesetzt. Was man mit ihm anfing, er sang. Das gab nun Veranlassung, erst die Aerzte, dann die Magnetiseure lächerlich zu machen. Die Art, wie der Arzt behandelt war, erinnerte an Moliere: Er fing, scheinbar verständlich, eine Rede an, sprach dann immer schneller, so daß niemand folgen oder verstehen konnte, und schloß mit einem selbstzufriedenen Lächeln, wenn die ganze Familie von seiner Gelehrsamkeit verblüfft und betäubt war.

Die großen Schauspiele sind nicht immer streng geschichtlich, vielmehr gehören die Stoffe ebenso oft den halb oder ganz sagenhaften Kreisen an; manchmal treten Teufel, Geister und Fuchsmenschen auf. Dem schönen Mädchen, das eigentlich ein Fuchs ist, hängt irgendwo ein Endchen weißen Fuchsschwanzes heraus, woran sie kenntlich ist, wie unsere Nixe an ihrem nassen Kleidersaum. Statt der Kampf- und Schlachtszenen werden Akrobatentänze eingelegt, an denen, wenn es der Zusammenhang erfordert, auch die Heldendarsteller bis zu einem gewissen Grade teilnehmen. Die historischen Gewänder sind von märchenhafter Schönheit. Jedes einzelne ist ein Meisterstück der Verwertung von Stoffen und Stickereien, und das gesammte Bühnenbild zeigt eine künstlerische Entwicklung des Farbensinnes, die alles in Europa Erreichbare bei weitem übertrifft und die in merkwürdigem Gegensatz zu all' den scheußlichen Geschmacklosigkeiten steht, die uns das junge amerikanisirte China als „moderne Industrie" zeigt.

Das auf der Bühne sitzende Orchester besteht aus vier bis zehn Musikern, deren Leistungen an Lärm nichts zu wünschen übrig lassen. Dem europäischen Ohr, das die fremdartigen Intervalle, die Dritteltöne und den offenbar aus halbbarbarischen Zeiten bewahrten Rhytmus der Schlachtmusik nicht versteht, scheint das Ganze ein wüster, ermüdender Lärm, in dem sich besonders ein dumpfes Holzinstrument unangenehm bemerkbar macht. In den modernen Stücken kommen Vertreter aller chinesischen Volksstämme und damit die verschiedenen Trachten vor, auch wird die Heimat des einzelnen durch leise dialektische Anklänge bezeichnet; der Spaßmacher spricht gewöhnlich ganz im Dialekt der niedrigsten Volksklassen. An Improvisationen fehlt es nicht, sie sind dem Fremden aber selten verständlich. Eine junge Schöne wollte einen Gefangenen überreden, sie zu heiraten, und wurde in ihren Bemühungen immer durch einen alten Diener gestört. Auf den Befehl, ihr einen Stuhl zu bringen, setzte er den ganz dicht an den Stuhl des Gefesselten, und als sie scheltend sagte, das wäre zu nah und unpassend, antwortete er: „Dichte ran is jut, Fräulein, denn brauchen Sie nich zu telephoniren!" Der Hinweis auf das zwar schon ziemlich verbreitete, aber immerhin noch neue Telephon erregte große Heiterkeit. Die zahlreichen mit entgangenen Improvisationen konnte ich leider nur aus den stürmischen Heiterkeitsausbrüchen erkennen.

Die Eintrittsgelder sind in den chinesischen Theatern sehr niedrig, selbst in dem besten öffentlichen Theater kann ein Mann mit 60 Cent (50 Pfennig) einen Platz und den unentbehrlichen Tee bezahlen. Die Gehälter der Schauspieler sind für unsere Begriffe ebenfalls niedrig, um so mehr, als eigentlich den ganzen Tag gespielt wird und dadurch auch bei einer großen Truppe dem eizelnen viel Arbeit zufällt. Aber wie die Kostüme, so wird auch der ganze Lebensunterhalt von dem Theaterinhaber geliefert, und vom Gehalt sind größere Ausgaben nicht zu bestreiten. Ein Verkehr mit anderen Gesellschaftsklassen kommt fast gar nicht vor; denn der Schauspieler ist deklassirt, nicht infolge seines Berufes, sondern wegen seiner meist dunklen Herkunft. Arme Eltern geben in der größten Not ihr Kind — manchmal gegen eine kleine Summe, oft umsonst, nur um es vor dem Verhungern zu schützen — einem Unternehmer oder einer Unternehmerin. Meist sind es Frauen mit kleinem Kapital, die ein oder mehrere Kinder aufziehen und von klein an für den Schauspielerberuf ausbilden lassen. Glückt die Spekulation leidlich, so erlangt die Frau ein sorgenfreies Alter und eine in ihren Kreisen geachtete Stellung. Die beste Sängerin des Tientsiner Theaters verdient täglich gegen 100 Mark; ihre Pflegemutter ist die erste und vom Direktor gefürchtetste Person am Theater,, der höchstens die Mutter des kleinen Heldendarstellers den Rang streitig zu machen wagt.

In der Rolle eines ehrwürdigen, vielredenden Alten sah ich eine berühmte Schauspielerin, die schon vor mehreren Jahren in das Fach der — Väter übergegangen ist, obwohl sie dem patriarchalischen Alter der Sarah Bernhardt noch recht fernsteht. Aber von dieser chinesischen Künstlerin darf man nicht in Europa sprechen, sonst kommt uns Madame Sarah eines Tages als Großer Kurfürst oder als Preußenkönig in „Zopf und Schwert".

— Unvergeßlich.—Herr: „Sie werden sich meiner verstorbenen Frau gewiß auch noch errinnern können, Gnädigste?" — „O, gewiß, sehr gut; sie trug immer so einen ganz aparten Spitzenhut!"

Schlank oder mollig?

In einer Sitzung des niederösterreichischen Landtags hielt kürzlich ein Abgeordneter, Herr Viktor Silberer, eine Philippika gegen die Schlankheit der modernen Frau. Er betrauerte das Ende jener Molligkeit, die einstens der Ruhm und der Stolz der Wiener Frauen gewesen sei, und meinte, daß diese Sucht, mager um jeden Preis zu sein, die Frauen häßlicher mache und der kommenden Generation Schaden zufügen müsse. „Es ist unglaublich", sagte Herr Silberer, „was alles die Frauen seit ein paar Jahren anwenden, um recht schlank zu werden und ja keine jener Rundungen und Ausbauchungen zu zeigen, die wir alten Wiener so geschätzt haben. Um Gotteswillen, nur keine Hüften, nur keinen Raum, den die Natur zur Schaffung der Nachkommenschaft braucht! Mit Miedern, die bis zu den Knien gehen, mit Medikamenten und Giften wird eine solche fesche Frau in drei Monaten zur Schlangendame. Man betont überall die Hygiene und andererseits ruiniren die Frauen ihre Leiber und ihre Gesundheit, um den Forderungen der sezessionistischen Künstler zu entsprechen, die oft sehr merkwürdige Ansichten haben. In Paris scheint man sich von der sylphidischen Dame schon zu entfernen und mehr der Rundung zuzuneigen. Ich habe immer schöne Frauen gewürdigt, aber mein Ideal sind immer noch die Venus von Milo geblieben und die Figuren Rafaels. Man muß sich von den modernen Luxusweibern abwenden und zu dem Ideal der alten italienischen Meister in Bezug auf Frauenschönheit zurückkehren." — Die „Neue Freie Presse" äußert sich zu dieser Philippika in folgender Glosse: „Herr Silberer hat sicher recht. Diese Sehnsucht nach der schlanken Linie beginnt schon ein wenig bizarr zu werden, und man kann nicht einsehen, warum eine erwachsene Frau unbedingt das Gewicht eines Pikkolo haben muß und es ein Vorzug sein soll, wenn eine Frau in den Dreißigern den Waffenrock ihres Neffen, der Einjähriger ist, anziehen kann, ohne daß sie dabei Beschwerden hat oder die blanken Messingknöpfe gefährdet. Die Begriffe haben sich wirklich sehr geändert, und dieselbe schöne Frau „entre deux ages", die als Braut freudig errötete, als sie der Bräutigam einen molligen Engel nannte, würde jetzt auf ein solches Kompliment hin weinen und sofort nach Marienbad fahren. Herr Silberer wundert sich, wie die Mädchen und Frauen das rapide Schlankwerden ermöglichen, und wirklich geschieht auf diesem Gebiete Erstaunliches. Man kann beobachten, daß eine Schöne nur deshalb, weil ihre Freundin irgendwie drei Kilogramm abgenommen hat, an den Hungerstreik geht, bitteren Tee trinkt und so lange wie ein Eremit von Wurzeln lebt, bis ihr die Schneiderin Einhalt gebietet. Die Damen bekämpfen eben jedes Kilo wie einen bösen Feind, und ein Apotheker in einem vielbesuchten österreichischen Kurorte, bei dem sich alle Damen wiegen lassen, hat wochenlang mechanische Studien betrieben, bis er endlich seine Wage unauffällig so beeinflussen konnte, daß sie im Bedarfsfalle bis zu fünf Kilogramm zu wenig zeigt. Er sagt, er müsse das tun, weil sonst die Damen ingrimmig weggehen, während sie bei entsprechendem Mindergewicht hocherfreut sind und so lange kaufend in der Apotheke bleiben, bis eine Freundin kommt, der das fabelhaft leichte Gewicht gewissermaßen so an den Kopf geworfen werden kann. Wenn also auch der Stoßseufzer des Herrn Silberer über die mageren Jahre, die den fetten gefolgt sind, an sich durchaus berechtigt sein mag, so tut er doch den Frauen einiges Unrecht. Er vergißt, daß die Frauen schließlich nicht urplötzlich und aus purer Kaptize auf die Idee kamen, schlank zu werden. Wie auf jedem Gebiet, verhält es sich wohl auch hier: Nachfrage und Angebot begegnen einander, gleichen sich aus und reguliren den Verkehr. Die Frauen wollen heute schlank sein, weil sie ganz gut bemerken, daß den Herren die Schlanken besser gefallen als die Molligen. Und umgekehrt, weil die schönen Frauen von heute schlank sind, so schwärmen die jungen Herren für die Mageren."

Auch ein Säkularerinnerung.

Es ist bekannt, daß die Franzosen, als sie sich vor hundert Jahren im eroberten deutschen Lande eingenistet hatten, die übertriebensten und unverschämtesten Forderungen an die arme, ausgesogene Bevölkerung in Bezug auf Speise und Trank stellten. In Mecklenburg erzählt man sich aus jener schlimmen Zeit eine niedliche Geschichte: Waren da auf einem Gute französische Soldaten einquartirt, die mit ihren unerfüllbaren Ansprüchen die Herrschaft sowohl wie Knechte und Mägde schier zur Verzweiflung brachten. Eines Tages nun kam, wie so oft schon, wieder einmal die alte Köchin zum Gutsbesitzer, um ihrem bedrängten Herzen Luft zu machen. In den Händen hielt sie eine große Suppenschüssel. „Herr", rief sie empört, „de verflixten Franzosen will'n de Supp 'nich freten!" — „Na," sagte Herr v. B. ruhig, „hest du die Supp' denn ok gaud makt?" — „Ja, Herr, dor sünd alle Zudaten an." — „So — na, denn giw mi mal 'n Lepel her, dat ich se probir'n kann." — Der Herr kostete. „Hm", meinte er dann, „de künnen se ümmer eten — de smeckt wunnerschön." — „Nich wohr?" rief nun die Alte triumphirend. „Dat segg ick. Un nu haren Se mal de Supp' eten süllt, as de ollen Kirls dor noch nich rinspuckt hadden!"

Leset die „Sonntagpost"

Frühjahrs-Unterzeug

Damenleibchen, ausgeschnittener Hals, ärmellos, alle Größen......5c
Mesh Union Suits für Knaben, Athletic Facon, zu..........18c
Feine Balbriggan Hemden u. doppelsitzige Beinkleider f. Männer, alle Größ...23c
Feine baumwollene „Baby-Bands"— alle Größen, zu..........8c

Our Basement
Lowest Prices Our ... Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ersparniß an Leinen

58 Zoll breiter feine Qualität gebleichter deutscher merzerisirter Tischdamast, Floralmuster, wert 39c Yd., Längen von 2 Yards, für... 47c
17 Zoll breite braune reinleinene Crash-Handtuchstoffe, echtfarbig, blaue Borde, regul. 8c, speziell morgen, Yard... 4¾c
18×40zöll. gebl. Leinenfinish Huck-Handtücher, große Sorte, mit fancy echtfarbiger roter Borte, wert 15c, speziell, nur..... 8½c
Gebleichte deutsche Damast Tischtücher, hohlgesäumt, feine Qualität, 60×72 Zoll, schöne Floralmuster, wert 1.50, Auswahl..... 87c

Kleiderstoffe, beste Werte

50zöll. engl. Mohair Sicilian, in cream und weiß — feine seidenartige Appretur; lassen sich perfekt waschen; gewöhnlich zu 59c verkauft, Dienstag, die Yard............ 35c
46zöllige neue graue Suitings, in Plaids, Streifen u. Overplaids — in einer großen Varietät von Mustern— wären zu 29c als ein Bargain zu betrachten — 100 Stücke für Dienstag, die Yard.......... 19c
36zöll. schlichter u. fancy Mohair Brilliantine, in einer großen Auswahl von schlichten aFrben und Novelty Geweben; ein Stoff, dessen dauerhafte Qualitäten wohlbekannt ist, Dienstag, die Yard...... 29c
54zöll. reinw. schwarzes Chiffon Panama Cloth, eng gewoben, sehr zweckmäßig für die bliebten ein Stück Kleider; regulärer 65c Wert; am Dienstag ,die Yard für.............. 42c
Shepherd Check Suiting — in schwarz und weiß; kleine, mittlere und große Karrirungen. Die beliebtesten u. dauerhaftesten u. zweckmäßigsten Stoffe der Saison, für Dienstag markirt, 25c, 19c, 15c, 12½c und......... 8½c
36zöll. reinwollenes Panama Cloth, in allen neuesten Frühjahrschattirungen; für Waists, Skirts, Kleider etc. passend, andere verlangen 50c die Yard, unser Preis, am Dienstag, die Yard für.............. 39c

Procter & Gambles Deutsche Melirte Seife

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

10 Stücke für 32c

Seidenstoffe sind sehr beliebt

24zöll. Novelty brocaded Seide-Poplins, schwere Qualität, weicher, drapirter Effekt; hübsch glänzende Appretur — in hell- und dunkelfarbig; sehr hübsch für Waists u. Kleider, die Yard zu............ 59c
26zöll. fcy. Tussah Foulards —reicher Messaline, cream, schwarz u. alle beliebten Farben; mit hübschen kleinen Entwürfen und punktirte Effekte; gewöhnlicher 45c Wert, Yard... 29c
40zöllige Seide und Wolle Poplins — diese fashionablen Kleiderseidenstoffe in allen Straßen- u. Abendschattirungen, wird nicht faltig oder zerknittert, 1.25 Wert, die Yard...... 89c
26zöll. Panama Seide, reinch glänzender, fest gewobener Atlas, für Frühjahr- und Sommerkleider passend— in schwarz, weiß und jeder beliebter Farbe — morgen, die Yard für...................... 29c
26zöll. reiche Brokatseide, gemischte Kleiderstoffe—haben das Aussehen von reiner Seide, und sind ebenso dauerhaft — kosten die Hälfte des Preises; jede beliebte helle und dunkle Farbe, 50c wert, Dienstag, die Yard........ 35c

Bargains in Strümpfen

Feine Gauze Lisle Seide mercerized nahtlose Strümpfe für Damen, nahtlos, mit hohen, spliced Ankles u. breiten Welt Garter Tops; nur in schwarz, Seconds der 25c Sorten 12½c
15c schwarze Derby gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, für die Schule, mittelschwer sortirte Facons, Gr. 6½ bis 9½; genügend große Sorten, angebr. Partien, 3 Paar für 25c, Paar. 10c

Kleider für Kinder

Farbige Kinderkleider, sehr schön gemacht von hübschen hellen betupften und gemusterten Percales, gut 50c wert, Auswahl für Dienstag zu 47c und.. 37c
Weiße Lawn Bandschürzen u. bestickte Tee-Schürzen — gewöhnlich 25c — spez. morgen 15c
Muslin Beinkleider, Flounce Cluster Tucked und niedlich besetzt mit Stickerei, Andere fordern 39c, Dienstag zu nur........ 23c

Männer-Trachten

1000 Dutzend 19c bis 25c Halsbinden für Männer; Four-in-Hands und String Ties, von guter Qual. Seide gemacht, in mehreren beliebten Facons; — sämmtlich frisch u. rein, zu... 11c
Die letzten von jenen H. & J. 15c Kragen (Seconds) die meisten der großen Nummern sind rein, die mittleren und kleinen Nummern sind durch Hantiren beschmutzt, alle das Dutzend zu 10c, jeder zu............ 1c

Trachten fürs Frühjahr

$14.00 von Männern geschneiderte Damen-Suits — wie abgebildet — neue elegante und hübsche Frühjahr-Modelle, in den hübschen neuen Cutaway Effekten;— einfach geschneiderte oder fancy besetzte Modelle mit satingefüttertem Coat, gored Skirt etc., in marineblau, schwarz, Gold, grau, von reinwollenen Serges und Mischungen gemacht, Größen 14 bis 44, nicht viele von allen Größen od. Styles, zu...... $9.77
$6.00 reinwoll. gestreifte Coats, für Misses und kleine Damen, — wie abgebildet—mit dazu passendem Kragen und Patch Taschen, breites Facing etc., gut gemachte passende Coats, — Größen 14 bis 38.. $2.97
Extra große Waists für große Damen, hübsch geschneiderter Style, von guter Qual. Seide Messaline, mit hohem Hals und langen Aermeln, vorne offen, mit Haken und Oesen, Größen 46 bis 54, in — schwarz und marineblau — wert 4.50, so lange sie vorhalten, zu.......... $2.97
Extra große Skirts für große Damen — von einem reinwollenen Serge gemacht, Panel Rücken und Front besetzt mit Self-überzogenen Knöpfen und Seiten Plaits—in Navy, grau und schwnrz, Tailleband 33 bis 37 Zoll, Längen 37 bis 41 — Dienstag, diese 5.50 Skirts $3.97
Muster-Damen-Waists—Schluß-Räumung von allen $1.00 und $1.50 Werten—von weißen Lawns gemacht — geschneiderte Shirts— schwarze Sateens und Lawns — gemusterte Percales etc. — hohe und niedrige Hals-Styles — Größen 34, 36, 38 — speziell für Dienstag — so lange sie vorhalten, zu............ 77c

Damen-Handschue

16knöpf. Länge Chamoisette Handschuhe für Damen, Mousquetaire Facon, zwei Clasps am Handgelenk; weiß u. natürlichfarbig, garnt. waschbar 47c
Zwei Clasp kurze waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen— in weiß und natürlichfarbig, zu.............. 24c
Ellbogenlänge Lisle-Handschuhe für Damen; mit offenem Handgegenk, in weiß und schwarz.... 24c

Putzwaaren

Ungarnirte Chip Hüte für Damen und Mädchen; in allen neuen großen, mittleren und kleinen Facons, schwarz und die beliebten Frühjahrschattirungen, jetzt in so großer Nachfrage; Ihr werdet sie zu $1.25 als billig betrachten, Auswahl, Dienstag, zu..... 47c
Blumen für Hutgarnirung, einschließlich Rosen, Stiefmütterchen, Cornblumen u. Laub..... 7c
Hüte frei garnirt.

Rugs, Carpetstreifen

Wilton Velvet Rugs, in reichen orientalischen Entwürfen und hübschen grünen und lohfarbigen Medallionmustern, extra schwere Qualität, 27 Zoll breit und 4½ Fuß lang, ein regulärer $2.00 Rug — für............... 1.57
Wilton Velvet Teppich Strips — in hübschen Mustern und Farben, 27 Zoll breit, 3 bis 4 Yards lang, für „Runners" zu gebrauchen, — die Auswahl, zu.......... 1.97

Ein Verkauf von Männerkleidern

Eine endlose Varietät von einzelnen Röcken, einzelnen Hosen und einzelnen Westen; von angebrochenen Partien und nicht übereinstimmenden Anzügen — aber auch viele doch zusammen passende Anzüge. Die Partie enthält:
Einzelne Röcke von Anzügen, die bis zu $8.00 verkauft wurden,... 1.47
Einzelne Hosen von Anzügen, die bis zu $8.00 verkauft wurden, zu.. 97c
Einzelne Westen von Anzügen die bis zu $8.00 verkauft wurden, zu.. 27c
Zu diesen Preisen könnt Ihr einen Anzug zu einem lächerlich niedrigen Preis kaufen.
Eine weitere Partie von jenen 29c Knaben Knickerbocker Hosen, gemacht von guter Qualität blauen Cheviots, Größen 7 bis 14 Jahre, Auswahl für Dienstag zu.. 17c

Gardinen zu Fabrikpreisen

1250 Paar feine Spitzengardinen, alle rein und perfekt, nur kleine Partien, in feinen Nottingham und Cable Net Geweben, 3 und 3½ Yards lang; passend für Heim, Hotel und Roominghaus.— Wert bis 2.50 Paar; alle in einer Partie, per Stück...... 77c
Rester von Gardinen-Voile, Madras und f'cy Gardinen-Scrim, 36 Zoll breit, leicht zu waschen, gute Muster und Farben. Längen bis zu 5 Yards; viele Stücke einander gleich, wert bis 35c Yd., Dienstag,. 11½c
Chenille Tischdecken, 6-4 Größe, schwer befranst ringsum, gute Farben, halten viele Jahre. Die reguläre 85c Sorte zu...... 57c
Gardinen-Net, — in weiß u. ecru, Colonial u. Filetmust., 36 Zoll breit, macht passende Gardinen f. alle Zimmer, starker dopp. Faden Net, kost. anderswo 15c, Dienstag, Yd........... 9c

$1.50 Damen Pumps mit Riemen zu 83c

1000 Paar „Pumps für Damen — in Tan und Schwarz, angefertigt aus Vici Kid Skin und Russia Calf, Patent Colt Skin und Gun Metal Calf, mit einem, zwei und drei Straps, sowie hohen und niedrigen Heels, in allen Größen. Dies ist ein wirklich seltener Bargain, für Dienstag zu
83c
10c Sorten Schuh-Polish — 2 in 1, 1 in 1, Shinola — Tan und Schwarz; Dienstag zu..... 5c

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 22. April 1913

Großer April Verkauf von Bargains

Unsere Departements sind mit den neuesten zeitgemäßen Waaren zu zufriedenstellenden Preisen angefüllt.

Kleiderstoff-Dept. — Haupt-Floor.
Gebleichter weicher finished Muslin, 10c Qualität, die Yard 7½c
Echtfarb. Kleider-Ginghams für Kinder, die besten Facons, kurze Längen, 12½c wert, die Yard 7½c
27zöll. weißes [illegible], sehr gute Qualität, 25c wert, die Yard 19c
Longcloth, 40 Zoll breit, 15c Sorte, [illegible] 8¾c
Bettlaken, 81x90, 98c Wert, zu 69c
Extra schwere große türkische Handtücher, die 25c Qualität, für 20c
[illegible] 8½c

Kleiderstoff-Dept. — Haupt-Floor.
42zöll. seid. Eoline, in allen tonangebenden Farben, 85c Wert, Yard 69c
24zöll. Pongees, 25c Qualität, Yard 15c

Gardinen-Dept. — 3. Floor.
Große Partie punktirte und gestreifte Gardinen Swiß in kurzen Längen, 12½c und 15c Wert, Yard 6c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Pillsbury od. Ceresota Mehl, ¼, 67c; ¼, $1.30; ½ 2.60
Feiner Peaberry Kaffee .. 27c
2 Pfund für 58c
10 Pfd. granul. Zucker .. 45c
Pint Sniders Catsup 17c
4 St. Marshall Col. Seife 16c
3 Bü. Lecco Reinig. Pul 19c
5 Packete Quaker oder Mother Oats 25c
8 10c Büchsen Süßkorn .. 25c
2 15c Bü. Armour Beans 25c
8 Packete Ideal Biscuits 10c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.
Gute starke Wäschekörbe, spezial, nur 10c
Nur 1 an jeden Kunden.
Schaufeln für allgemeinen Gebrauch, gerade das Richtige für Spading, [illegible] 60c, für 37c
Garten-Rechen, 18c wert, zu 12c

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.
Ein Lot Stroh Formen für Damen, alle Farben, $2 Werte, zu 79c
Blumen in großer Auswahl, neueste Kombinationen, Bündel ..... 10c, 15c und 19c

Schuh-Dept. — 2. Floor.
Mädchenschuhe, Gun Metal, Knopf und Blucher Facons, Größen bis 11, $2.50 Werte, zu 1.95
[illegible] Schnürschuhe für Damen, Pat. Tips, mittlere Absätze, Größen bis 8, $2.00 Werte, zu 1.39

Likör-Dept. — 4. Floor.
Monogram Whiskey, volle Quartflasche 49c
Feiner Jamaica Rum od. Rock and Rye, Fl. .. 48c
Sunny Brook, in Bond auf Flaschen gefüllt, volle Quartflasche 87c
Maiwein, die Flasche zu 42c
Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend 65c

Drug-Dept. — Hauptfloor.
50c Augustine Lebens Cordial 29c
25c Putnam Hut-Farbe — alle Färbungen 16c
50c Swamp Root oder [illegible] Medizin 32c
25c Winslow Sooth. Syrup zu 15c

Möbel-Dept. — 3. Floor.
[illegible] eichene Schaukelstühle mit hoher Lehne u. Cobble-Sitz, für 1.98
Baumwoll-Top Matratzen — diesen Verkauf 1.69
[illegible] mit einer Bewegung zusammenlegbar, bezogen mit bestem Imperial-Stoff 3.48

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Arbeitshosen für Männer $2 und $2.50 Werte, speziell zu 1.59
Arbeitsanzüge für Männer [illegible] 6.48
Merino-Unterzeug f. Männer, [illegible] wert 50c, zu 39c
Balbriggan Männer-Unterzeug, alle Größen, Unterhosen mit doppeltem Sitz, wert 39c 19c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Vorderviertel Veal oder Stew 13¾c
Prima Chuck Roast 13½c
Frisches Hamburger ... 11½c
Vorderviertel Lamb 14c
Mag. fr. Lamb Stew .. 12½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch 11c
Magerer sugar cured Frühstücks-Speck zu 23½c
Magere sugar cured California Schulter 13¾c

Lokalbericht.

Deutsches Weihefest.

Zu einem solchen gestaltete sich das gestrige Konzert des Singvereins.

Ein gewaltiger Appell.

Er richtete sich an deutsches Empfinden und verhallte nicht ungehört. — Das vollbesetzte Haus brachte Chormeister, den Chören und Künstlern Ovationen dar.

„Wie schlägt dir hoch das deutsche Herz entgegen!“ Mit diesen Worten Geibels an den Rhein kann das Deutschtum Chicagos nach dem gestrigen herrlichen Abend seinen Singverein grüßen. Es war eine deutsche Feier im schönsten Sinne des Wortes, eine Feier der Erinnerung an die große Zeit, zu welcher vor hundert Jahren der Grundstein gelegt wurde zu dem Wiedererstehen der deutschen Einheit und Macht. Nicht allein das Chicagos Deutsche gedachten zugleich auch der in seiner Mitte lebenden Männer, die in unvergeßlichen Tagen noch mitgekämpft, ihr Leben in die Schanze geschlagen und das Reich haben mitbauen helfen, im Kampfe mit dem Leben aber keinen Sieg haben erfechten können.

Tausende von deutschen Stammesgenossen aus allen Ländern, wo die deutsche Zunge klingt, und Mitbürger deutscher und auch amerikanischer Abstammung füllten das Auditorium; Parkett, Logen und obere Ränge waren dicht besetzt. Nicht die erste große und erfolgreiche Aufführung des Singvereins war es, denn Haydns „Schöpfung“, Händels „Samson“ und einige schöne Liederkonzerte sind ihr vorangegangen und in bleibender Erinnerung, aber es war die großartigste und bedeutungsvollste. Bei ihr gesellten sich zur Erhebung des Geistes und der Seele noch ein gewaltiger Appell an das deutschvölkische Empfinden der Zuhörer und die Mitwirkung jungen deutschen Nachwuchses, frohe Hoffnungen für die Zukunft erweckend, den musikalischen Eindrücken hinzu.

Es ist ein wundervolles Werk, mit welchem der Singverein uns gestern bekannt gemacht hat. Sein Eindruck auf die Hörer war ein gewaltiger und erhebender und riß in Verbindung mit der mustergiltigen Aufführung sie zu begeisterten Dankesbezeugungen für die Mitwirkenden und ihren trefflichen Führer, Herrn Wilhelm Böppler, hin.

Der Komponist der Konzertkantate „Aus Deutschlands großer Zeit“, Pro-Professor Ernst H. Seyfardt in Stuttgart, ist der einzige der Schüler von Johannes Brahms, der sich dauerndes Ansehen errungen hat. Seine Musik ist ganz modern und stellt alle Mittel der neuesten Schule in ihren Dienst, bewahrt aber dabei den vollen melodischen Reiz, der dem Hörer auch aus Werken früherer Perioden entgegentritt. Die Orchestration ist prachtvoll, Chöre, Soli, Duette und Quartett sind von großer Wirkung, bei den rein lyrischen Stellen noch mehr als bei den dramatisch wuchtigen. Das Werk ist dreiteilig. Im ersten, mit einem Prolog eingeleiteten Teile werden der Zustand des Friedens, die ersten Anzeichen des Sturmes und der Ruf zu den Waffen geschildert, im zweiten erlebt man die Schrecken des Krieges und den Sieg der deutschen Waffen mit, der dritte feiert Deutschlands Auferstehung, das Andenken an die Gefallenen, und die Heimkehr der Sieger.

Der erste Teil.

Es war kurz nach 8 Uhr, als der Vorhang sich hob und dem Publikum den Anblick der auf der Bühne gruppirten Sängerschaaren enthüllte, voran die Damen in festlich weißen Gewändern, hinter ihnen die Herren und im Hintergrunde die Knaben in weißen Blusen. Nachdem die mitwirkenden Mitglieder des Chicagoer Symphonieorchesters ihre Sitze an der Rampe eingenommen hatten, begaben sich Orgelmeister Middelschulte, die Solisten Herr Hans Schröder, Frl. Matilde Heuchling, Frau Anna Langrich und Herr Beecher Byrton, sowie Herr Böppler, alle Sechs mit lebhaftem Beifall begrüßt, an ihre Plätze, und das kurze Vorspiel begann. Den Prolog, eine Apostrophe an den Rhein, sang Herr Schröder mit dem künstlerischen Schliff, den man bei ihm gewohnt ist, doch erwies sich leider, daß seine Stimme für einen Raum wie das Auditorium bei Weitem nicht ausreicht. Die Orchesterbegleitung dieser Nummer ist von reizvoller Stimmung. An den Prolog schließt sich eine Erntefeier, beginnend mit einem fröhlichen Schnitterchor, dem ein Tanzchor folgt, übergehend in ein sehr poetisches Liebesduett, einen Wechselgesang, der von Frau Langrich und Herrn Burton zu schönster Wirkung gebracht wurde. Namentlich kann die schöne und fein ausgebildete, geschulte Stimme von Frau Langrich, sowie ihre beseelte Vortragsweise nicht lobend genug hervorgehoben werden; die Teile, welche sie zu singen hatte, gehörten zu den schönsten Genüssen des Abends. Herr Burton hat eine angenehme Tenorstimme von zureichender Kraft und singt sehr korrekt. Auf das von Herrn Schröder gesungene Rezitativ „Friedensstörung“ folgte der „Aufruf zum Kampf“, Herr Burton mit dem Chor. Diese prächtig gesungene Nummer endet sehr eindrucksvoll mit feierlichen Harmonieen, denen die Melodie der „Wacht am Rhein“ zugrunde gelegt ist.

Ein äußerst packender Gesang ist der folgende, ein Kriegsmarsch, bei welchem zum ersten Male auch der Knabenchor mitsang. Die jugendlichen Sänger waren mit Begeisterung bei der Sache und entledigten sich ihrer Aufgabe an dieser und späteren Stellen sehr brav. Der erste Teil klingt in einem majestätischen Chor „Deutschland, wach auf!“ aus.

Abschied, Kampf und Sieg.

Der zweite Teil enthält vielleicht das Schönste vom ganzen Werke, weil in ihm das vom Komponisten mit glücklichster Hand bearbeitete lyrische Element vorwiegt. Er beginnt mit dem Soloquartett „Der Krieger Abschied“, gesungen von den vier Solisten. Hier war es wieder Frau Langrich, welche den Worten ihres Parts den ergreifendsten Ausdruck verlieh, doch standen Frl. Heuchling, Herr Burton und Herr Schröder ihr nicht viel nach. Frl. Heuchling hatte, nachdem Chor und Knabenchor einen mit der „Wacht am Rhein“ ausklingenden Chor gesungen, mit einer schönen Arie Gelegenheit, ihre weiche, volle Altstimme und edle Vortragsweise zu betätigen. Das nun folgende „Im Felde“ ist eine der Glanzstellen des ganzen Werkes. Sein erster Teil, ein Rezitativ, von Herrn Schröder sehr stimmungsvoll gesungen, ist reich an Stimmungsmalerei im Orchester, die Töne des Zapfenstreichs leiten ihn ein, Wachtfeuer leuchten auf, Gedanken an die Heimat kommen dem müden Krieger. Der Mond löst romantische Stimmung aus, welcher Herr Burton in einer lieblichen Arie Ausdruck verlieh. Unter wundervollem Orchesterspiel endet diese Nummer mit einem Duett, das Frau Langrich mit Herrn Burton sang.

Bei dem feierlichen „Gebet vor der Schlacht“ kam der Männerchor, der bei den gemischten Chören sich gegen die Frauenstimmen nicht immer voll zu behaupten vermag, einmal allein zur Geltung. Bei dem Schlußgesang des zweiten Teiles „Kampf und Sieg“, wirkt die Tonmalerei gewaltig, der Kampf und der Siegesjubel lösen sich auf in dem Choral „Nun danket Alle Gott“, vom gemischten und Knabenchor mit Orgel- und Orchesterbegleitung ergreifend gesungen.

Der Friede.

Das von Herrn Schröder gesungene, den dritten Teil einleitende Rezitativ „Deutschlands Auferstehung“ ist wieder von wundervollem Orchesterspiel begleitet, der darauf folgende Chor der Dankesfeier zeichnet sich durch erhabenen Schwung aus. Zu einer Glanzleistung erhob sich Frl. Heuchling mit der Arie bei der „Gedächtnißfeier“, wobei das Orchester stellenweise an Motive aus Wagners „Götterdämmerung“ erinnerte. Den Schluß der „Gedächtnißfeier“ bildet ein eindrucksvoller Wechselgesang, bei welchem sich Männerchor, Frauenchor, Frl. Klara Prüßmann mit einem Altsolo und der gemischte Chor durch seinen Vortrag auszeichneten. Das Orchester, der Chor und Frau Langrich, deren Stimme sich sieghaft über dem Chor erhob, klangen dann in „Friede“ in prachtvoller Harmonie zusammen, worauf das Quartett „Der Krieger Heimkehr“ in seiner ganzen Schönheit zum Ausdruck brachte. Rauschender Jubel erfüllt die „Einzugsfeier“, bei welcher sich Chor und Knabenchor, Frau Langrichs Sopran, Orchester und Orgel zu glänzender Harmonie vereinigten. Bei den Schlußakkorden: „Heil Kaiser Dir!“ erhob die Zuhörerschaft sich von den Sitzen, und als die letzten Töne verklungen waren, brachte man den Sängern und Sängerinnen und ihrem Chormeister eine begeisterte Ovation dar, wie das auch schon nach dem ersten und dem zweiten Teile geschehen war.

Die Aufführung wird Allen, welche sie mitgenossen haben, unvergeßlich bleiben, und wärmster Dank gebührt den Damen und Herren vom Singverein und ihrem Chormeister, die nach monatelangem, liebevollem Studium dem Deutschtum diese herrliche Aufführung dargeboten, und Dank auch den Solisten, den Knaben, Herrn Middelschulte und den Orchestermitgliedern für ihre Mitarbeit an dem großartigen Erfolge des Ganzen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis starb Bruder Paulian, einer der bekanntesten katholischen Pädagogen des Landes und seit Jahren Vorsteher des „Christian Brothers' College“.

— Bei Automobilunfall zu New York wurde Mrs. Henry B. Warner, Gattin eines bekannten englischen Schauspielers, so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb.

— Arbeitszug der „Big Four“-Bahn stürzte 17 Meilen westlich von Evansville, Ind., über eine Böschung. Lokomotivführer McCusker getötet, 5 Arbeiter schwer, etwa 25 leicht verletzt.

— Der New Yorker „Morning Telegraph“ erwähnt des Ex-Präsidenten Roosevelt als Kandidat für das New Yorker Bürgermeisteramt, und es wird vorausgesagt, daß er binnen einer Woche ernstlich im Felde sein werde.

— In Mobile, Ala., brannte das schöne Winterheim des New Yorker Straßenbahnmagnaten u. s. w. Theodore P. Shonts nieder. Die Gattin, ihre zwei Töchter und die Dienerschaft retteten sich nur mit knapper Not.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 1, Cleveland 2; Detroit 3, St. Louis 2 (in 11 Gängen). „National League“ — Cincinnati 2, Chicago 3; St. Louis 4, Pittsburg 5. Beide Chicagoer Riegen sind an die vierte Stelle ihrer Liga gerutscht.

Ausland.

— Das neue französische Riesenschlachtschiff „Provence“ wurde am Sonntag zu Lorient erfolgreich vom Stapel gelassen; und ein anderes neues Riesenschlachtschiff, „Bretagne“, heute zu Brest.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Delegaten, welche die Türkei und alle Balkanstaaten mit Ausnahme Montenegros vertreten, am Samstag ein Waffenstillstandsabkommen zu Bulair unterzeichneten.

— — Militärlenkballon, der von Rom Sonntag früh um 5.40 Uhr aufflog, traf um 2.55 Nachmittags zu Verona ein. Er legte die Strecke von 295 Meilen mit einer Durchschnittsschnelligkeit von 32 Meilen per Stunde zurück.

— Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist eine Heirat zwischen dem früheren König Manuel von Portugal und der Prinzessin Augusta Viktoria Hohenzollern arrangirt worden. Diese ist die älteste Tochter des Prinzen Wilhelm Hohenzollern, des Hauptes vom nichtregierenden Zweige der deutschen Kaiserfamilie.

— Man glaubt in Brüssel, die belgische Regierung werde morgen, beim Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer, auf einen liberalen Versöhnungsvorschlag in der Stimmrechtsfrage eingehen, welche zum Generalstreik geführt hat. Auch mehrere klerikale Abgeordnete sollen die bisherige schroffe Haltung der Regierung nicht billigen.

— Verplappert. — Herr aus der Nachbarschaft: „Gnädiges Fräulein haben mir einen köstlichen Genuß bereitet, als Sie heut' in der Frühe sangen.“ — „Das war meine Schwester, Herr Doktor.“ — „Ach, Pardon, Gnädigste; dann habe ich Ihnen Unrecht getan!“

— Maliziös. — Studiosus: „Ich denke täglich an Dich, lieber Onkel.“ — „Aber Junge, wer wird denn immer ans Sterben denken!“

Echt.

Skizze von Else Krafft.

In der letzten Sitzung des Alpenvereins vor dem großen Winterfest ging es besonders lebhaft zu.

Und am Tisch der Jugend, der abseits von den Tafeln des reiferen Alters stand, wurde die Kostümfrage zu diesem Fest so leidenschaftlich erörtert, daß selbst während der Rede des Herrn Vorsitzenden eine vollkommen aufmerksame Zuhörerschaft unter den jungen Damen und Herren nicht erreicht werden konnte.

„Pssst!“ ... machten ein paar würdige Herren nach dem Tisch der Jugend hinüber.

Es half nicht viel.

Und die Frau Regierungsrat Hoppe nahm sogar ostentativ ihr langgestieltes Augenglas und fixirte die unruhigen Geister mit empörtem Kopfschütteln.

„Natürlich,“ meinte sie flüsternd zu ihrer Nachbarin, „wenn Fräulein Gerhard und Herr Ingenieur Riemann zusammensitzen, kann man nicht auf ungestörte Ruhe während der Rede des Vorsitzenden rechnen. Es ist kaum glaublich, wie sich die junge Dame auffallend benimmt!“

Die andere lächelte begütigend.

„Jugend bleibt Jugend und will sich amüsiren. Und die beiden Leutchen passen so gut zusammen. Das Mädel hat Schick, und der Mann hat Schneid. Wenn sie in der Schuhplattlergruppe zusammen tanzen, gibt das ein prächtiges Paar. Ein Kostüm hat Fräulein Gerhard, ganz echt natürlich, mit einem gestickten Seidenmieder, das ein Heidengeld gekostet haben muß“ ..

Die Frau Regierungsrat schüttelte den Kopf.

„Ich kann mir nicht helfen, mir gefällt die junge Dame nicht! Es ist zu viel Blendwerk an ihr, und genau so vergnügungssüchtig wie ihre Mutter, die bei keinem Feste fehlt. Der Mann kommt nie mit, er soll schwer leidend sein .... ich begreife Herrn Riemann nicht, warum er plötzlich so toll hinter so einem koketten Mädel her ist! Erst hat die ganze Sektion geglaubt, er nimmt die kleine Lisa Struck, mit der er doch nun schon beinah drei Winter tanzt .... nein ... seitdem die Gerhards im Verein sind, kümmert er sich kaum noch um sein früheres Deandl. Da ... sehen Sie bloß ... wie das tolle Mädel mit ihm umgeht.“

Die beiden Damen blickten interessirt nach dem langen Tisch hinüber, wo besagte junge Dame sich so nah zu dem neben ihr sitzenden Manne neigte, daß sein Arm den ihren streifte.

Das blonde Mädchen an seiner anderen Seite sah es auch. Und sie hatte sichtlich Mühe, den Worten des Vorsitzenden zuzuhören, der von dem bevorstehenden Alpenfest sprach.

... „Und dann noch eins“, betonte er mit Nachdruck, „ich muß die verehrten Mitglieder der Sektion immer wieder darauf aufmerksam machen, möglichst echt auf unserem großen Winterfest zu erscheinen. Keine Salontiroler, wenn ich bitten darf! Die meisten von uns waren ja auch schon selbst in den Bayerischen Alpen und hatten Gelegenheit, sich von dort echte Kostüme mitzubringen oder sie an Ort und Stelle zu studiren. Gerade das Urwüchsige und Natürliche der Alpentrachten, in denen wir erscheinen, gibt unserem Fest den intimen Charakter und der ganzen Veranstaltung das gediegene Milieu, das von unserer Sektion erwartet wird.

„Echt.“

In dem lauten Stimmengewirr, das sich nach der beendigten Rede von allen Seiten erhob, erstarb der leise Seufzer, der Lisa von den Lippen gekommen war.

Nur der neben ihr sitzende Mann wandte sich unwillkürlich auch einmal wieder nach der andern Seite.

„Ach, klang das eben herzerweichend“, meinte er lachend, indem ein kleines, verlegenes Rot über sein hübsches Gesicht flog. „Fällt Ihnen die Kostümfrage so schwer aufs Herz, Fräulein Lisa?“

Sie nickte.

„Ich hatte sonst immer das Alpenkleid von meiner Cousine an, die es aber diesmal gerade an dem Tage, wo unser Fest ist, auch braucht“, sagte sie in schöner Offenheit. „Und darum wollte ich mir diesmal eins selber nähen, Mutter sagt, das ginge sehr gut, man kann so hübsche, billige Stoffe hier in den Geschäften dafür kaufen.“

Ein spöttisches Mädchenlachen unterbrach diese Worte.

„Aehhh, da ginge ich lieber an Ihrer Stelle gar nicht, Fräulein Struck. Haben Sie nicht eben gehört, was der Vorstand gesagt hat? Echt sollen wir kommen, nicht als Salontiroler mit zusammengebastelten Kostümen. Ich habe meins aus dem Brixental, nicht wahr, ganz echt, Sie haben es ja bei der Tanzprobe gesehen, Herr Riemann?“

„Ja, ganz echt“, wiederholte der junge Mann begeistert, „und überaus kostbar, gnädiges Fräulein! Ich einfacher, zerschlissener Bua passe gar nicht zu so einem reichen Deandl.“

Fräulein Gerhard lachte geschmeichelt. Ihr Arm berührte schon wieder wie unabsichtlich den des neben ihr sitzenden Ingenieurs, als sie über ihn fort mit Lisa sprach.

„Nein, Fräulein Struck, ich an Ihrer Stelle würde mir dann lieber etwas Echtes fertig kaufen, für fünfzig oder sechzig Mark kriegen Sie schon was! Waren Sie denn noch nie in den Alpen? Da hätten Sie sich doch ein Kleid mitbringen können, meinetwegen ein ganz einfaches, wenn es nur echt ist.“

„Ich war noch nicht so weit“, sagte Lisa leise, wie um Entschuldigung bittend. „Mutter aber auch noch nicht, sie wollte immer ... mit Vater zusammen ... aber ... aber“ ... Das Mädel begann plötzlich ganz ungewohnt zu stottern, als sie das hochmütige Mädchenantlitz sah. Sie konnte doch der hier nicht erzählen, daß Vater so eine weite Reise bisher zu teuer gewesen, weil die Jungen studirten und sie selber so viele Haushaltungskurse im Lettehause gehabt, was alles viel Geld gekostet.

Sie schwieg darum und preßte die Lippen aufeinander, um vor dem Manne, dem sie ihr Herz geschenkt, nicht schwach zu werden und ihr großes Leid zu verraten, das mit seinem Interesse für die andere und elegantere in ihr Leben gekommen war.

Ob sie wirklich dem Alpenfest, worauf sie sich das ganze Jahr gefreut, fernbleiben sollte? Nur um so ein dummes Kleid, das echt sein sollte? Nicht tanzen, eine lange, selige Nacht hindurch, nicht das vertraute, süße Du zu dem heimlich Geliebten sagen können, das während des Festes üblich war, und jugendfroh im kurzen, bunten Rock das ungebundene Treiben mit fröhlichen Menschen genießen? Sollte sie deshalb ganz fernbleiben von dem herrlichen Alpenfest? Nein, das ging über ihre Kraft.

* * *

„Juhu!“ schrie Ingenieur Riemann und kletterte in seinen beängstigend kurzen Lederhosen wie ein Wilder durch die Alpenlandschaft der Festsäle, um Ausschau nach hübschen Deandlen zu halten.

Er war heute in besonders guter Stimmung, weil es ihm gelungen war, sein altes Muttchen nach ihrer Krankheit zum erstenmale wieder aus ihrer häuslichen Zurückgezogenheit herauszubringen, um sich in Begleitung des Sohnes das Alpenfest anzusehen. In ihrem schnell beschafften Alpenkleide sah sie so kugelrund, nett und arg großbäuerisch aus, daß Hans Riemann alle Augenblicke wieder zu dem Tisch, an dem sie auf ihrem Beobachtungsposten saß, zurücklief und nachsah, ob sie sich auch nicht langweile.

Dann lächelte sie jedesmal sehr beglückt ihrem großen Buan zu und meinte: „Geh du nur und amüsire dich, ich habe schon Spaß genug beim Zuschaun.“

Also ging er und amüsirte sich.

Er tanzte, er jodelte, er fuhr Rutschbahn, schwenkte die niedlichen Aelplerinnen in ihren feschen, kurzen Röcken hoch durch die Luft und brachte schließlich die Fescheste von allen, das graziöse Fräulein Gerhard, mit an den Tisch zu seiner Mutter.

„Da ... ganz echt“, sagte er bei der Vorstellung, mit einem bewundernden Blick auf das prachtvolle Kostüm.

Die alte Dame blickte in das lachende Mädchenantlitz, sah den vollendeten Knicks und das heiße, verlegene Gesicht ihres Jungen darüber.

„Gerhard .... Direktor Gerhard steht ja wohl in der Mitgliedsliste der Sektion“, meinte sie nachdrücklich. „Ich glaube, ich kenne Ihren Herrn Vater. War er nicht im Sommer in einem Sanatorium im Harz seiner Nerven wegen?“

„Ja“, nickte das Mädchen flüchtig, „Papa ist sehr leidend.“

„Dann waren wir zusammen dort,“ meinte die alte Dame lebhaft; „ist er hier auf dem Feste? Ich würde mich sehr freuen, ihn wiederzusehen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. Sie hatte offenbar Eile, von der alten, neugierigen Dame fort und zum Tanze zu kommen.

„Nein, ich bin nur mit Mama und meiner Tante hier. Papa macht nichts mit, er muß sehr ruhig leben ... ach, hören Sie doch bloß, Herr Riemann, der wundervolle Walzer!“ ... Und schon hielt der Bua das sich ihm entgegenneigende Deandl im Arm und tanzte mit ihr davon.

Die alte Dame saß wieder allein. Aber das glückliche Lächeln, das soeben noch in ihrem Antlitz gewesen, war nicht mehr da.

„Also das ist sie“, dachte sie bestürzt, „die deinem Jungen jetzt in den letzten Wochen den Kopf verdreht hat, das ist Fräulein Ilse Gerhard, deren Vater sich um das Wohlleben von Frau und Tochter krank arbeitet, um alle Wünsche der beiden verwöhnten Damen zu erfüllen. Das ist sie ... in dem echten Kleide über dem falschen Herzen.“

... Oh ... wie oft hatte sie aus den Gesprächen des schwer leidenden Direktors im Sanatorium die Sorge um diese Tochter herausgefühlt.

„Grüaß Gott!“ sagte da eine junge Stimme in die Gedanken der alten Dame hinein. Und über ihre verschlungenen Hände neigte sich ein frischer Mund zum Kusse.

„Grüaß Gott!“ wiederholte diese überrascht. War das nicht die kleine Lisa Struck, dieses blonde, süße Deandl in dem blauen Waschkleidchen, links ein dicker, blonder Zopf und und rechts ein dicker, blonder Zopf über der Schulter?

Der alten Dame wurde das Herz warm. Sie drehte das Mädel ein paarmal um und bewunderte.

„Das leibhafte Bergkind aus dem Zillertal!“ meinte sie dann. „Wo haben Sie bloß dieses fesche Kleidel her?“

Lisa wurde sehr rot.

„Ach .... gnädige Frau ... es ist ja gar nicht echt! Ich habe es mir doch selbst genäht. Nach einem Alpenbilde aus dem Modeblatt kopirt, es ist furchtbar billig.“

„Aber hübsch und kleidsam“, lobte die alte Dame. „Hat mein Sohn Sie darin schon gesehen?“

Da wurde das Mädel noch röter.

„Nein,“ stotterte es, „wir sind eben erst gekommen. Vater hatte spät Dienst, und ... und es ist Glatteis draußen .... da hieß es, vorsichtig gehen.“

Lisa zupfte an ihrem roten Bündel, das sie am Arm trug.

„Wenn ich gnädige Frau eine Apfelsine oder einen Apfel anbieten darf .. wir haben unseren Proviant im Taschentuch gleich mitgebracht, man muß so lange warten auf die Bedienung bei einem so überfüllten Fest, und ... und hier.“

Die alte Dame griff lachend in das dicke, rosenrote Bauernbündel.

„Das lobe ich mir, das ist riesig praktisch, ich habe schon vor einer halben Stunde ein Brödchen bestellt und noch keins bekommen. Wissen Sie was, Kindchen, jetzt holen Sie Vater und Mutter mal rasch an meinen Tisch her, den uns mein Junge wohlweislich vorher bestellt hat hier im Hauptsaal, und wir machen eine gemütliche Runde zusammen. Ich habe ja Ihre Frau Mutter ewig lange nicht gesehen. Wir haben hier Platz genug, Hans holt noch ein paar Stühle ... ja ... werden Sie die Eltern denn wiederfinden in dem Gedränge?“

„Natürlich, sie sitzen ja ganz hinten in einem Winkel der Nebenräume ... natürlich hole ich sie her.“

Noch ein freudig erregter Knicks, und fort war sie.

„Juhu!“ schrie Hans Riemann, indem er in der nächsten Tanzpause seinen Hut in die Luft warf, so daß er direkt vor der Mutter am Tisch niederfiel. „Na, wie gefällt sie dir, geliebte Alte?“

„Wer?“

„Na, Mutter! Tu doch nicht so! Weißte doch ganz gut! Das stolze Deandl aus dem Brixental!“

Die alte Dame zog die Hand, die das in einem durstigen Zuge geleerte Weinglas niedersetzte, warm zu sich heran.

„Das Kostüm paßt nicht zu dem Mädel, findest du nicht auch?“

„Warum denn nicht?“ fragte der junge Mann bestürzt. „Ist doch ganz echt!“

„Ja ... eben deshalb! Laß die Finger davon, mein Junge. Das ist keine Frau für dich, für unsere einfache Verhältnisse, in denen wir so genügsam und sorglos leben. Wie sie bisher von ihrem Vater, den ich aus dem Sanatorium her kenne, Opfer verlangt, so verlangt sie es später von dem Manne, der sich von ihrer glänzenden Außenseite blenden läßt. Ihr Gewand und ihr Schmuck mag ja echt sein, aber wie es mit ihrem Herzen steht ... ich weiß nicht, Hans.“

Der lange, hochaufgeschossene Bua gab gar keine Antwort. Er schenkte sich hastig das leere Weinglas wieder voll und goß es in die merkwürdig trocken gewordene Kehle.

„Hans“, meinte da die alte Dame leise, „ich habe soeben Fräulein Lisa Struck mit ihren Eltern an unseren Tisch gebeten ... es ist dir doch recht?“

Er fuhr mit einem Ruck herum.

„Nee, eigentlich ... nimm mir's nicht übel, Mutter, aber ich habe mir die Sache mit der Lisa doch überlegt. Sie is ja ein lieber Käfer ... ja ... aber absolut nichts zu holen is da. Die Lisa macht auch gar kein Hehl daraus, so dumm ist das Mädel!“

„Echt, mußt du sagen, mein Junge, das ist das richtige Wort. Echt ihre blonden Zöpfe, echt ihr Lachen und ihr Herz ... sieh mal, das hält doch fester für ein Menschenleben als so ein paar Mark rollendes Gold Mitgift und dazu Ansprüche, wer weiß wieviel! Ueberlege dir das mal alles noch einmal, Hans, und sieh dir heute noch mal die Lisa darauf an ... da drüben kommt sie schon mit ihren Eltern. Es ist mir so liebe Gesellschaft, Junge, darum tu mir den Gefallen und sei ein bißchen nett zu der Kleinen ... ja?“

„I ... ja“, stotterte der große Bua, indem er aufsprang, um Platz für die neue Tischgesellschaft zu machen.

Herrje! .... hatte das Mädel denn schon immer so wundervolles Haar gehabt? Die Augen genau so blau wie das Kleidchen, die Wangen und Lippen genau so kirschrot wie das Sträußel Alpenrosen an der jungen Brust!

„Grüaß Gott, liab's Deandl!“ flüsterte er in dem alten, weichen Ton der langen Freundschaftsjahre.

„Grüaß Gott, liaber Bua!“ klang es selig zurück.

Moagst tanzen, liab's Deandl?“

Da begann das ganze blondzopfige Bergkind zu zittern, so daß der Bua sofort zugriff.

„Mir san die luft'gen Holzhackerbuabn“, intonirte die Bauernmusik oben auf dem buntbewimpelten Holzbalkone.

„Hab'n wir ka Geld, so tanzen mir in d' Stuabn,“ sang der Mann sofort mit, indem er das Deandl fest und sicher durch das Gewühl dirigirte.

Und er hatte dabei das Gefühl, als wäre er von einer gefährlichen Hochtour wieder in sein altes, liebes Heimattal zurückgekehrt.

— Verunglückt. — Ein junger Mann ist von einem Bekannten zu einem großen Jour mitgenommen worden. Da er Niemanden kennt, vertreibt er sich die Zeit damit, die Bilder zu betrachten. „Nun,“ fragt ihn ein älterer Herr, als er gerade vor einer Landschaft steht, „wie gefällt Ihnen das Bild?“ — „Aufrichtig gestanden,“ sagte der junge Mann, „ich find' es scheußlich.“ — „So, so? Ich bin nämlich der Maler!“ — „O, pardon! Verzeihen Sie, ich habe da kein Urteil und sage nur, was vorhin einige andere Gäste dazu meinten.“

— Entgegenkommend. — Zimmerherr: „Die rückständige Miete muß ich Ihnen allerdings einstweilen noch schuldig bleiben, Frau Müller; aber vom nächsten Ersten an werde ich regelmäßig zahlen, und zwar vierteljährlich — postnumerando ....“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Modelers sofort verlangt. Stetige Stellung. Müssen erster Klasse Arbeiter an Ornamenten sein. Erfahrung und erwartetes Gehalt angegeben. Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 17ap1w

Verlangt: Butcher, guter Verkäufer im Cash Market. [illegible], Blue Island, Ill. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Rolls, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 1284 N. Clark Str. some

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, $5.00 und Board, Tagarbeit. G. Weber, Elmhurst, Ill. some

Verlangt: Erfahrene Agenten als Vertreter der Chicago Retailers Mutual Protective Association, $25 die Woche und Kommission. Suite 507, 164 W. Washington Str. —m

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann, der eine gute Geschäftsgegend sucht. Nachzufragen 6006 Evanston Ave. sonmodi

Verlangt: Kontretarbeiter; $1.90 den Tag; lange Beschäftigung. C., M. & St. P. Ry. Co., Robey Str. und Bloomingdale Road. sasomd

Jeder ohne Ausnahme plazirt, der arbeiten will. Große Liste von Stellungen für Heizer, Maschinisten, Tischler u. an. mechanische Hilfe, sowie Restaurant, Hotel und Saloon. Stellen offen. Auch Stalleute, Farmarbeiter und Gärtner verlangt. Washington Employment Agency, 175 W. Washington Str. mdmdo

Verlangt: 50 Schneider; müssen Erfahrung in Umänderungen haben; helle, luftige Arbeitsstätte; permanente Stellungen; guter Lohn für schnelle Arbeiter. Beim Superintendenten nachzufragen.
The Hub.

Verlangt: Guter Schneider an neue und alte Arbeit. 5054 Evanston Ave. modi

Verlangt: Junge und junger Mann für Leder-Store. J. M. und B. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke. mdi

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagen. 21 S. Western Ave.

Verlangt: Schneider zum Bügeln und Ausbessern, in Reinigungs- u. Färberstore. 104 S. Western Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, Arbeit das ganze Jahr. 1505 N. Clark Str.

Verlangt: Saloonporter. 60 W. Van Buren Str. Leon Frank. modi

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes und Rolls. Tagarbeit. 2800 S. 41. Ct.

Verlangt: Junger Mann für Lunchcounter und Porterarbeit. Muß erfahren sein und englisch sprechen. Guter Lohn. Pernods Cafe, 9116 Commercial Ave., South Chicago. mdi

—— Sägemühle ——
Verlangt: Ein tüchtiger Vormann, der den Betrieb einer kleinen Sägemühle selbständig leiten kann, und im Einkauf der nötigen Maschinerien Kenntnisse hat. Floridania Association, 646 Wells Str. modimi

Verlangt: Junger Schlosser, flinker Arbeiter. Handy Mfg. Co., 507 N. LaSalle Ave., 5. Floor.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Küchenarbeit. 515 Wells Str., Kaffeehaus.

Verlangt: Ein junger Porter in Restaurant. 1137 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, guter Lohn. 2011 W. 12. Str. modi

Verlangt: 2 Painters, Unionleute. 3650 Southport Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann, um hochfeine Würste verschiedener Art in kleiner Fabrik zu machen; guter Lohn und dauernde Stelle für den rechten Mann. Adr.: B. 19, Abendpost. mifrmo

Verlangt: Junge über 16 Jahre, Kunsthandwerk zu erlernen. D. Z. Neuhauser, 140 Wabash Avenue. frmo

Verlangt: Drei Fuhrleute, auf einer Farm, nahe Chicago; guter Lohn und stetige Arbeit. R. F. Leeslay Co., Oak Park Ave. und 22. Str. samo

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Komnik, 763 Milwaukee Ave. 5mz2m

Verlangt: Erfahrene Agenten, als Vertreter eines verantwortlichen Gelddarlehengeschäfts; gutes Gehalt; schnelle Resultate. 164 West Washington Str., Zimmer 507. 17apr,1wX

Verlangt: Wagenmacher. 2412 Wallace Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 1613 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Guter Schneider zum bügeln und repariren. Färberei, 1523 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes, welcher Erfahrung hat, Tagarbeit. 1901 Fremont Str.

Verlangt: Eine gute 3. Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei, um Bestellungen abzuliefern. 554 Ost 67. Str.

Verlangt: Erster Klasse Lathe Arbeiter. 4824 W. Lake Str.

Verlangt: Mechaniker, erstklassiger, muß guter Drehbankarbeiter sein, an Messing. Steam Appliance Co., 565 Washington Blvd. mdi

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, beständiger Platz für den rechten Mann. Skow, the Tailor, 710 Main Str., Evanston, Ill. mdi

Große Liste von Stellungen jeder Art; ob Farm, Garten, Saloon, Restaurant, Hotel, Stall oder Fabrik. Kommt zeitig und sucht Eure Stellung aus. LaSalle Employment Agency, 166 N. LaSalle Str. mdmdo

Verlangt: Junger Mann, um in der Bäckerei sich nützlich zu machen. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Gehilfe an Cakes. 850 W. 18. Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Wurstmacher und Shoptender, etwas englisch verlangt. 7325 Vincennes Road.

Verlangt: Handstepper an Leder-Arbeit; stetige Arbeit. Silverstone & Nesser, 901 S. Western Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider, $7.50 und aufwärts. A. Mueller & Son, 5443 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann, um das Apothekergeschäft zu erlernen, muß englisch sprechen und auf der Nordseite wohnen. Barnard, 'Phone: Edgewater 227. modimi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes, $12 die Woche. 3316 W. North Ave.

Verlangt: Heizer für Treibhäuser, am Tage, $2.25 für 12 Stunden. Poehlmann Bros., Plant B., Morton Grove, 14 Meilen von Chicago. Milwaukee, St. Paulbahn, Canal Str. Bahnhof.

Verlangt: 5 Fensterwascher und 10 Porters. Anmeldungen in der Employment-Office, 8. Floor, um 8:30 Uhr früh, entgegengenommen.
Rothschild & Company,
State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 1104 Nord Ashland Avenue. modi

Verlangt: Junger Bäcker. Nachzufragen 431 S. Dearborn Str.; Manhattan Bldg., Zimmer 307.

Verlangt: Guter Polsterer für Reparaturarbeit und Linoleum-Legen. Helena, Mont. Nachzufragen bei H. G. Greening, 69 W. Lake Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Polsterer für neue und Reparaturarbeit, Butte, Mont. Stetige Beschäftigung, guter Lohn. Nachzufragen bei H. G. Greening, 69 W. Lake Str. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Brot und Rolls. 1157 W. 12. Str., nahe Center Ave.

Verlangt: Gehilfen. Anzufragen 1800 Nord Spaulding Avenue.

Verlangt: Laufburschen. Anzufragen 1800 N. Spaulding Avenue.

Verlangt: Guter, kräftiger Junge, um dem Cakesbäcker zu helfen. L. Groß, 1302 W. 13. Straße.

Verlangt: Junge im Plumbing-Shop. 849 Center Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Hilfs-Janitor. 4025 Perry Straße. modi

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten; muß mit Pferden umgehen können. Edgewater Dairy, 1414 Edgewater Place. Tel.: Edgewater 478.

Verlangt: Ein guter Barbier, soweit beständig. 8507 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge dritte Hand an Cakes wird sofort aufgenommen. Original Vienna Bakery, 2833 Evanston Ave. modi

Verlangt: Stallmann. 560 W. Lake Straße.

Verlangt: Taglöhner. Robbins Mfg. Co., 1901 Nord Central Park Avenue.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit das ganze Jahr. 519 W. Adams Str., und 540 W. Jackson Boulevard.

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Haben Sie nichts zu verzollen?"
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „Broadway Jones."
Cort. — „The Silver Wedding."
Princeß. — „Never Say Die."
Illinois. — „When Claudia Smiles."
Chicago Opera House. — „The Escape."
Imperial. — „A Romance of the Underworld."
Crown. — „One Day."
Victoria. — „The Price She Paid."
Relic House. — Konzert jeden Abnd und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Pie; Tagarbeit. 2322 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; $9, Board und Zimmer. 5120 S. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter in Milchgeschäft für Hausarbeit. John Brosch, 2021 Ruble Str. modi

Verlangt: Junge, das Grocerygeschäft zu erlernen und Orders abzuliefern. 3758 Janssen Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; muß Erfahrung haben; $10 die Woche. 3555 North Ashland Ave.

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. Ruhwiebel & Behrens, 538 S. Clark Str., Z. 957. modi

Verlangt: Zwei ordentliche unverheiratete Teamster; guter Lohn mit Board und Zimmer. Vorzusprechen nach 4 Uhr. 2501 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1630 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, als Wagen und Bundle Boys; stetige Stelle. Nachzufragen im Shipping Room.
Mandel Bros.,
State und Madison Straße.
modimi

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 8100 N. Leavitt Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 für Shoparbeit. 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. mdmi

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Store- und Office-Fixtures. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Cakes-Bäcker, selbständig, an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2510 Division Str.

Verlangt: Barber, deutscher oder ungarischer, stetige Arbeit für richtigen Mann. Gleich anzufangen. Guter Lohn. Anton Schuster, 1823 W. Division Straße.

Verlangt: Mann für Küchen- und Saloonarbeit, $5 wöchentlich und Board. 920 Nord Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um das Apothekergeschäft zu erlernen. 2301 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Stallmann und Wagenwascher. — 3640 Evanston Ave.

Verlangt: Junger stetiger Barbier. Lohn $15 bis $23. 1009 W. 59. Str. modi

Verlangt: Starker 16jähriger Junge, um in Apotheke zu arbeiten. 3175 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein fleißiger Arbeiter, der mit Schaufel und Schubkarren umzugehen versteht. 2058 Pensacola Ave., 1 Block südlich von Montrose Ave. und ein Block westlich von Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Barbier, junger Mann, ständig. 4106 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu reinigen. $40 den Monat. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer für Kohlen- und Expreßgeschäft. 703 Wells Str.

Verlangt: Porter in Saloon. John Janosky, 1364 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, $20, Kost und Logis den Monat. 173 Van Buren Str. Buchbinder. mdi

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetiger Platz. 3567 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Janitorgehilfe. 3125 Augusta Straße.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 169 W. Madison Str.

Verlangt: Guter, älterer, sauberer Mann, der nicht schwere Arbeit verrichten kann, muß deutsch und englisch sprechen, um Elektrik-Elevator zu bedienen im Store. Knoop's, North Ave. und Vine Straße. modi

Verlangt: Nur kautionsfähiger Kollektor kann bei gutem Lohn Stellung erhalten. Zimmer 33, 112 N. La Salle Str.

Verlangt: Aelterer, nüchterner Mann als Aushilfs-Porter im Saloon von 5 bis 8 Uhr Morgens. 3501 Southport Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, Unionshop. 1902 Larrabee Straße.

Verlangt: Kräftiger Junge von 16 Jahren, im Woodworking-Shop; Gelegenheit, um sich emporzuarbeiten. 538 N. Western Ave., Ecke W. Ohio Straße.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman für alte und neue Arbeit. Kommt sofort zur Arbeit. 3339 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Ein junger Mann, ums Haus und Stall zu arbeiten. 2810 Warren Ave. nahe Madison und California Ave.

Verlangt: Pelzreiniger, erfahrene Männer; guter Lohn. Anzufragen in dem Arbeitnachweisbüro auf dem 14. Floor, von 8 bis 11 Uhr Vormittags.
Mandel Brothers,
State und Madison Straße.

Verlangt: Schuhmacher, für neue Customarbeit, muß guter Arbeiter sein. Sofort nachzufragen. 1406 Ost 47. Str.

Verlangt: Gärtner für Gemüsegarten und Rasen auf Sommer-Resort nahe Stadt, muß etwas englisch sprechen können; Lohn $30 per Monat, Kost und Wäsche. Nachzufragen 400 Nord Union Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Cabinet Repairman an 2. Hand Möbel. Curtis Furniture Exchange, 6203 Wentworth Ave.

Verlangt: Knaben von 16 Jahren, um in Tapetenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen 4864 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, im Treibhaus zu arbeiten; guter Lohn. 4827 W. Warwick Avenue. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis N. 48. Avenue, dann geht 4 Blocks südlich.

Verlangt: Stallmann in Teaming Barn; Lohn $12; muß Empfehlungen geben und auf der Nordseite wohnen. Anzufragen: 526 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrener Presser und für Reparaturen an Herrenkleidern. Dyers and Cleaners, 4222 Madison Str.

Verlangt: 2 Porters für Saloon, junge Männer. 4752 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein Painter. 4752 W. Chicago Avenue. modimi

Verlangt: Schmiede, erfahrene Männer an Wagen- und Autobody-Arbeit. Geo. von Damarus, 847 Larrabee Str.

Verlangt: Schmiedehelfer, erfahrene Männer an Wagen- und Autobody-Arbeit. Geo. von Damarus, 847 Larrabee Str.

Verlangt: Painters, erfahrene Männer an Wagen- und Autobody-Arbeit; gute Gelegenheit. Geo. von Damarus, 847 Larrabee Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Trucks und Wagen. J. Metzler & Sons Co., 158 Ost Indiana Str.

Verlangt: Blacksmith-Finishers an Trucks und Wagen. J. Metzler & Sons Co., 158 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 5060 S. State Straße.

Verlangt: Guter Junge, um an Brot und Cakes zu helfen. 2800 Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Stall- und Hausarbeit. 2151 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 1800 Cleveland Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit. Adr.: W 554 Abendpost. fomo

Gesucht: Bäcker, junge Mann, 2. Hand an Kuchen, sucht Stelle. Tel.: Humboldt 9857.

Gesucht: Ein Porter und Janitor sucht Stellung, kann auch etwas bartenden. H. K., 1010 Nord Wood Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann oder Koch. 1330 Mohawk Str.

Gesucht: Habe Packard Truck und suche leichte Ladungen zu befördern. Telephon: Lincoln 5214.

Gesucht: Junger Mann, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender; verrichtet auch Porterarbeit. 1871 N. Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, wünscht Arbeit. 665 North Ave.

Gesucht: Alleinstehender Mann, kann Pferd fahren, Automobil besorgen, sucht Stelle, am liebsten in Privathaus. 'Phone: Humboldt 2169. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht Bäcker zu erlernen. Adr.: 2738 S. Avers Ave.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand an Brot und Biscuits, am liebsten mit Board, ohne Zimmer. 548 North Ave., oben.

Gesucht: Guter Carpenter wünscht stetige Arbeit. 1859 S. Western Ave. Tel.: Canal 2110.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, hat Erfahrung im Milchgeschäft. 937 Concord Place, nahe Clybourn.

Gesucht: Carpenter (Nichtunion) sucht Arbeit. 1516 Orchard Str., Basement.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Janitorgehilfe. Mrs. Oster, 1868 Sheffield Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stellung als Porter oder gewöhnliche Hausarbeit. Briefe zu adressiren: T 617 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Bartender, bin ebenfalls gewillt etwas Porterarbeit zu verrichten. B. Basty, 2559 Augusta Str.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute 2. Hand an Kuchen oder Brot, sucht Stelle. Tel. North 5597.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung für Samstag Nachmittag oder Sonntag, habe Empfehlungen. Adr.: B. 5 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, welcher mehrere Jahre für Anstreicher arbeitete, sucht derartiges. Adr.: T 614 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung; ist mit allen Arbeiten vertraut und hat gute Empfehlungen. Adr.: W. 545, Abendpost. famo

Gesucht: Ein älterer Cakebäcker sucht leichteren Platz oder zum Aushelfen; kann auch an Brot arbeiten. Adr.: W. 520 Abendpost. famo

Gesucht: Deutscher, erfahrener Mann (40) sucht Bartender- oder Manager-Platz. Adr.: T 610 Abendpost. somodi

Gesucht: Ein nüchterner, vertrauenswerter Mann, erfahrener Oeler und Feuermann, sucht Stelle, am liebsten in einer Fabrik. Adr.: T 601 Abendpost. fomo

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Haupt-Janitor oder in einem Flatgebäude allein zu arbeiten; zwölfjährige Erfahrung. 557 Barry Ave. Tel.: Lake View 5864. fr—di

Gesucht: 20jähriger Deutscher sucht Office- oder Store-Stelle, 9 Monate im Lande; gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter Adr.: B 14 Abendpost. fomo

Gesucht: Ein polnischer Mann sucht Stellung als Schlosser oder Maschinist. Adr.: T 606 Abendpost. fomo

Gesucht: Tüchtiger Schuhmacher sucht Arbeit; ist verheiratet. Jos. Kucera, 1907 N. Halsted Str., 2. Floor. fafonmo

Gesucht: Cakebäcker, der sein Geschäft versteht, sucht stetige Beschäftigung. 1359 N. Lawndale Ave., 2. Flat. Wm. Meyer. fafonmo

Gesucht: Tüchtiger deutscher Schreiner, Mitte der Dreißiger, sucht Stellung; führt auch Carpenterarbeiten aus. Carl Nitschke, 1911 Larrabee Str. fafomo

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand an Cake und Kaffeekuchen, sucht stetigen Platz; auch gut an Brot und Salt Rising. Bäcker, 64. Ave. und Diversey Ave. fafomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Werkzeug- u. Die-Macher, Heizer, Blecharbeiter, Auto-Wascher, Wächter, Dairyleute, Stalleute, Porter, Köche, Janitors, Hausmänner, Farmarbeiter. Central Empl., Zimm. 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Hausmann und Frau aufs Land, La Moille, Illinois; guter Lohn. 'Phone: Edgewater 8438. fomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen mit guter Erfahrung in Bäckerladen. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Eine Frau, die Hand-Laundryarbeit versteht; guter Lohn. 4319 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Real Estate Office, muß erfahren im Schreiben sein; Lohn $8.00. 7510 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei. 3036 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Linnen-Coats, und Basters; stetige Arbeit, guter Lohn. 401 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen für einfache Nadel Kraft-Maschinen. 1632 N. Halsted Str., nahe North Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen zum Hosen nähen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen in Handschuhfabrik; ebenfalls 14-jährige Lehrmädchen. 2729 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäcker-Laden. Muß englisch sprechen können. 4528 Lincoln Avenue.

Verlangt: Operators an Skirts, Dresses und Coats, sowie Handnäherinnen. Stetige Arbeit. Northwestern Shirt Co., 2228 Milwaukee Ave. 21ap1w

Verlangt: Deutsche Frauen, die einen großen deutschen Bekanntenkreis haben, für eine gut bezahlte Beschäftigung. Vorzusprechen Dienstag Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr in 160 N. Fifth Ave., Zimmer 416.

Verlangt: Mädchen, als Gehilfin bei Kleidermacherin. Minnie Hierl, 1426 West Madison Str., Flat 3. famo

Verlangt: Mädchen für kleine Assembling-Arbeit an Metallwaaren und elektrischen Spezialitäten. Metal Specialties Mfg. Co., 736 West Monroe Straße. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. — Anna Cimpack, 2221 Clybourn Avenue. 7apmodofa1m

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen, stetige Arbeit. Albert Pick & Co., 1200 W. 35. Straße. fomodi

Verlangt: Mehrere Mädchen, um farbige Stickereien anzufertigen. 1049 Rush Str. fafonmodi

Verlangt: Erfahrene Preß Mädchen in Färberei; Stunden von 8 bis 5:30; stetige Arbeit. Parker & Co., 4053 Evanston Ave. fafomo

Verlangt: Mädchen, um Papierblumen zu machen, stetige Arbeit, gute Gelegenheit. 4813 N. 40. Ave. 16ap1wX

Verlangt: Ungarische Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig. Chicago Hat Mfg. & Bleaching Co., 105 N. Wabash Ave., Zimmer 52. 15ap1wX

Verlangt: Erfahrene Helferinnen bei Kleidermacherin. 3236 Greenwood Terrace. 16ap1wX

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 16 Jahre alt, um Servietten und Tischtücher zu säumen; solche, die an einer Nähmaschine nähen können; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: American Braiding Co., 329 West Monroe Str. 16apr,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. frmodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. famodi

Verlangt: Deutsche Mädchen, Frauen und Köchinnen, auch frisch eingewanderte, für Privathäuser; guter Lohn. Lion Employment Agency, 2014 Osgood Str. 31mzmomifa*

Frisch eingewanderte und andere Frauen und Mädchen, welche Hausarbeit suchen, erhalten Stellen bei Zahlung von nur 50c. Neiburger Employment Bureau, 2049 W. Division Str., zwischen Robey und Hoyne Ave. ap14,15,18,19,21,22

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. J. Farrell, 2234 S. Halsted Str. fomodi

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. Winters, 1452 42. Ave. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4412 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4633 Indiana Ave., 3. Flat. Drexel 6163.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrauen. 2875 Evanston Ave. Employment Office. Tel. Graceland 559.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, ungefähr 50 Jahre alt, für Kochen und Haushaltung und zur Gesellschaft eines Wittwers mit zwei erwachsenen Kindern; muß ehrlich sein und gute Empfehlungen haben; werde Mädchen von 18 Jahren zur Hilfe haben. Vorzusprechen Abends oder Sonntag 4229 N. Whipple Str.

Verlangt: Besseres Mädchen für zweite Arbeit. 566 Stratford Place. Telephon Lake View 1138. Evanston Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5635 Calumet Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 5 bis 7. 2238 N. Halsted Str. Phone Lincoln 1782. Frau Jungs Employment Office.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei. 3946 North Ave., nahe 40. Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. — 1047 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; drei in Familie. Guter Lohn. Kleins Putzwaaren-Laden, 732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon, $5 die Woche; keine Sonntagarbeit. 730 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; gutes Heim. 5124 Sheridan Road, 2. Flat. Tel.: Ravenswood 6199.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5328 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit und einem Baby mitzuhelfen. 5328 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin. 4245 Drexel Blvd. Tel. Drexel 254.

Verlangt: Reinliche Frau oder Mädchen für Stubenarbeit; kann, wenn erwünscht, Abends heimgehen. 549 Fullerton Parkway.

Verlangt: Ein Mädchen, um der Frau im Hause behülflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 4117 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Zweite Köchin, $10 die Woche. Zu erfragen: 173 Van Buren Str., nahe Fifth Ave. Buchbinder. modi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Küchenarbeit im Saloon und Restaurant, $6 die Woche und Schlafstelle. John Comiskey, 941 Fifth Avenue.

Verlangt: Junges, deutsches respektables Mädchen für Kinder und bei der Hausarbeit zu helfen. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt Mädchen für Hausarbeit, in Bäckerei. 3100 N. Leavitt Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit und als Köchin. 326 Sigel Straße.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Roominghaus; gutes Heim für die richtige Person. Frisch eingewanderte bevorzugt. Schreibt an Mrs. Dertz, 222 Western Ave., Blue Island, Illinois.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3822 N. Hamlin Ave., Irving Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4207 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen können; kein kochen. 2829 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 S. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4530 Calumet Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit bei alleinstehender Frau. 2830 Burling Str., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Young, 2508 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Avenue. Tel.: Belmont 5539.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau von mittleren Jahren für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Bitte selber vorzusprechen, 4604 Laflin Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. guter Lohn. 4609 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1507 Cleveland Ave., 1. Flat. modimi

Gesucht: Erfahrenes ehrliches Mädchen sucht Arbeit in Bäckerladen. Ref. 2822 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag Morgen. Anzufragen Montag Abend im Store, 2003 W. Harrison Straße.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn. 4517 Forrestville Avenue.

Verlangt: Fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4933 Kenmore Ave., 3. Apt. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Elliott, 706 Buckingham Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5342 Prairie Avenue, 2. Flat. 21ap1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4826 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4547 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau um auf Kinder aufzupassen und für Hausarbeit. 704 North Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. N. Clark Str.-Cars bis Wrightwood Ave., dann zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat. Telephon: Lincoln 5945.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1058 Columbia Ave., 2. Apt., Rogers Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $7 per Woche. 3132 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. Tel. Wellington 8883.

Verlangt: Zwei Mädchen aufs Land für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Edgewater 8438. fomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 3621 Nord Hamilton Ave., nahe Addison Str. fomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Nachzufragen bei Lewis, 5154 Indiana Ave., 1. Flat. Phone Kenwood 858. modi

Verlangt: Erfahrenes, starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit im ersten Stock und Kochen, in kleiner Familie; zwei Mädchen angestellt; keine Hausreinigung; Lohn $8 die Woche. Kionka, 141 South Oak Park Ave., Oak Park, oder man telephonire: Oak Park 1571. 15apr,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die nach Winnetka zu gehen gewillt ist; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen: Mr. Pearlman, 75 East Adams Str., Store, oder telephonirt: Harrison 2708. 15ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5412 Indiana Ave. — Phone Drexel 3265. fafomo

Verlangt: Anständiges zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit im Boardinghaus, gutes Heim, guter Lohn. Abends frei. 1945 Lincoln Avenue. fafomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; guter Lohn. 4942 Vincennes Avenue. 17ap1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1719 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1708 N. Halsted Str., hinten. Miller.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Anna Sams, 1920 Burling Str.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze Dienstag oder Mittwoch. 2826 W. School Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, sucht keine Arbeit. 1540 Orchard Str., vorne, unten. fomo

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei einem Mann; sieht nicht soviel auf hohen Lohn, als gutes Heim. Margarethe Bamberger, 1301 N. California Ave. fomo

Gesucht: Aus Wien eingewanderte Maschinennäherin, welche in jeder Pelzwaaren- (Kürschner) Arbeit gut bewandert ist, sucht eine Stelle. Briefe an A. M., 2014 W. 51. Str. somodi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. Bitte selbst vorzusprechen. 3841 North Whipple Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte vorzusprechen. 914 W. 19. Place.

Gesucht: Waschplätze. Telephonirt Lincoln 1782 momifr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen heute Abend. 1909 W. 21. Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit; kann auch etwas kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 1841 Hasting Str.

Gesucht: Ehrliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1221 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Waschplätze. 300 North Ave.

Gesucht: Wittwe von guter Herkunft wünscht Stellung in kleiner Familie oder im Haus eines anständigen Wittwers. Bitte vorzusprechen. — 2712 Rhine Str., Front, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2012 N. Halsted Str., Top Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2043 School Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Hein, 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins nehmen zum waschen und bügeln. 1444 Larrabee Str., hinten, oben. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. — 1909 West Erie Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 452 N. Lincoln Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5026 Aberdeen Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5117 Fifth Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1449 Clark Straße, 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für Mittwoch zum waschen oder reinigen. 1630 Clybourn Avenue. Schickt Postkarte.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1508 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, stetige Arbeit. Mrs. Lasal, 639 Dewey Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 1813 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Gebildete deutsche Dame, spricht französisch und englisch, sucht Stellung in gutem Hause als Gesellschafterin, Friseuse oder zur Führung eines Haushaltes. Empfehlungen. Adr.: W 535 Abendpost. fomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar, zur Zeit im Boardinghaus tätig, sucht passende Stellung bei einer Herrschaft. Adr.: Th. Hoppe, Riverside, Illinois.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Samstag, ein weißer Spitzhund, 6 Monate alt, hört auf „Butz". Lieberale Belohnung. John Muessel, 1019 W. 69. Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen, behandelt alle Krankheiten, spricht deutsch. Konsultation frei. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted. 20ap1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23il*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche zu leihen von Privatleuten, $3000 auf fünf Jahre; gebe erste Hypothek auf neues Brick Flatgebäude, gute Nordseite Nachbarschaft. Zahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: W 557 Abendpost. fodimdfrfa

— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum, monatliche Abzahlung, wenn gewünscht.
J. H. Kraemer & Son,
118 N. La Salle Str., Suite 401 und 402.
16ap1mX

Zu verleihen: Geld auf zweite Hypothek; Zeit, oder Abzahlung. F. Gehm, 2136 Belmont Ave. 16ap11wX

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. J. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 10ap2wX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.
14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
18fp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

George F. A. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 8098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustande; verlasse die Stadt. 4109 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmer Flat, sehr billig. 1651 Burling Str., über dem Laden. modimido

Größter Bargain! Verschleudere 115 Stück prachtvolles Dinnerset, 3 echte handgemalte Oelbilder, Tisch, blaues vollständiges Küchengeschirr, Waschgeschirr; muß bis morgen für jeden Preis verkaufen. 2114 Cuyler Ave., erstes Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Dressers und Tisch. 3621 N. Halsted Str., Flat 6.

Zu verkaufen: Billig, Sopha, Couch, 3-Stück Parlor-Set wie neu. 3728 Lincoln Ave., im Store. famodi

Haushaltsachen zu verkaufen. Mrs. B. Maier, 4609 Sheridan Road. fomo

Meine sämmtlichen Möbel müssen bis zum 1. Mai verkauft werden, sehr billig. Eßzimmertisch, 6 Lederstühle, $25, Buffett $20, Davenport $28, $200 Parlor-Suit, in Leder, $45, verschiedene Rugs, 9 bei 12, $13, Bett, Spring und Matratze, $20, Dresser und Chiffonier, $18, Hand gemalte Gemälde $2 bis $25, elektrische Lampen, Gas-Ofen, Eis-Box und verschiedene andere Artikel, sehr billig. 550 Arlington Place, 1 Block nördl. von Fullerton Blvd., ½ Block westlich von Clark Str. 1ap1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 kaufen $700 Playerpiano. 1956 Larrabee Str. 21ap1wX

Zu verkaufen: Konzert-Zither, Mandoline und Streichzither. 1651 Burling Straße, über dem Laden. modimido

Beste Baar-Offerte kauft mein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, 10 Jahre garantirt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 1ap1moX

Aug. Groß & Son, Pianos, 1547—1549 Wells Str., nahe North Ave. Telephon Lincoln 1169. 28mz*X

$65 kaufen $400. Upright Piano, beinahe neu. 1956 Larrabee Str. 25mzX*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 549 North Ave., nahe Larrabee Str. 19mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, Wagen und Geschirr, gehe aus dem Geschäft. 2210 West Huron Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, zwischen 1400 bis 1500 Pfd. schwer. Habe keinen Gebrauch dafür. 3100 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen. 317 W. 25. Straße. modi

Zu verkaufen: Zwei gute, kleine Stuten, billig. 1864 Burling Str.

Muß verkaufen: kleines Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 1828 W. Chicago Ave. famo

Bruteier feinster gestreifter Plymouth Rocks, garantirt, beste Winterleger, $2 der Satz. Telephonirt Graceland 8553. 16ap1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$235 für schöne Fleischereinrichtung, in sehr gutem Zustand, habe zwei. 1418 W. 51. Straße. Telephon: Drover 3819. moson

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1il*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe gute Singer Nähmaschine, blos $3. 1102 N. California Ave. nahe Division Str. —21ap,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloon, hinteres Flat zu vermieten, geeignet für andere Zwecke. 1231 Belmont Ave.

Zu vermieten: 1758—60 Larrabee Straße, 4 und 5 Zimmer Apartments, Ofenheizung; Miete $10 bis $12 den Monat. Seht Agent im Gebäude oder
Mark Levy & Brother (H), Marquette Bldg. momi

Zu vermieten: Neu hergerichteter Laden, ausgezeichnete Geschäftsgegend. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. ap21,*X

Zu vermieten: Flat, 5 helle Zimmer, Steam, Porch, 3. Flat, $26. 444 Webster Ave.

Kleiner Store zu vermieten, alter Platz für Barbershop oder anderes Geschäft. 3743 Armitage Avenue. somodi

Zu vermieten: Store mit Wohnzimmern, geeignet für irgend ein Geschäft. 1414 West 67. Straße. fomo

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer und Bad, $20 den Monat. 3464 N. Clark Str. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer an Herrn, mit Board, wenn gewünscht, bei alleinstehender Frau. Adr.: T. 607, Abendpost.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer für Haushaltung. Gute Verkehrsgelegenheit, modern, nahe Lawrence Ave. und N. W. „L" Station. 4847 E. Ravenswood Park.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2, sowie für leichte Haushaltung, $1.50 bis $2.50, separater Eingang zum Korridor. 511 North Ave., Top Flat. Phone Lincoln 1294. modo

Boarders oder Roomer finden gutes Heim. 422 Beethoven Place, oben.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, separater Eingang. 1502 Clybourn Ave.

Deutsche und Ungarn finden gutes Heim, billig. 643 Division Str. nahe Halsted. momi

Zu vermieten: 2 Zimmer, mit oder ohne Kost. Vorzusprechen Montag, 5216 Laflin Str.

Ein Boarder oder Roomer verlangt. 1715 Mohawk Straße, oben.

Zwei anständige Boarders finden gutes Heim 1477 Larrabee Str. Frank Schneider.

Zu vermieten: Frontzimmer an 1 oder 2 Personen, separater Eingang. 715 Willow Str.

Zu vermieten: Drei möblirte Frontzimmer für leichten Haushalt, $3 die Woche. 2221 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 3 helle möblirte Frontzimmer für leichte Hausarbeit. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer an anständige Person, $1.75 die Woche. 1645 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer oder Board für eine oder zwei Personen; heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 15ap1wX

Zu vermieten: Einzelne Zimmer. $1 per Woche. 731 Lake Str. 15ap1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann mittleren Alters sucht Zimmer, wenn möglich mit Board, bei Privatfamilie oder alleinstehender Person, mit Familienanschluß. Adr. mit Preisangabe: Stutzer. 220 North Ave.

Zu mieten gesucht: Alleinstehendes deutsches Ehepaar sucht obere Wohnung bei anständigen deutschen Leuten, am liebsten Südseite. Adr.: T 619 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, reinlicher Arbeiter, sucht gute Kost mit Zimmer bei Familie, als alleiniger Boarder. Nordseite. Adr. T. 612 Abendpost.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch! Alleinstehende Frau, 41 Jahre alt, mit schönem Heim und etwas erspartem Geld, sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mannes in entsprechendem Alter mit stetiger Stellung zu machen, zwecks Heirat. Adresse: W. 536, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner Candy-Store, Tabak, Zigarren, Stationery und leichte Grocery, kann leicht vergrößert werden für Delikatessen-Store. 3307 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, $650. 2854 West Van Buren Str. momifa

Zu kaufen gesucht: Saloon auf dem Lande. Preisangabe. Adr.: W. 537, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 2453 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen. 1309 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube. 514 W. Taylor Str. 'Phone: Harrison 7658.

Zu verkaufen: Gutgehender Lunchroom, krankheitshalber. 506 Wells Straße.

Verkaufe billig, sofort, meinen Saloon, wegen Reise nach Deutschland. 1865 Carroll Ave., Ecke Lincoln Straße. modimi

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Delikatessenstore, mit Wohnzimmern und Preisangabe. 1836 George Straße. Kneifel. modimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, ziehe aus der Stadt bis 1. Juni wegen Krankheit in der Familie. Verkaufe billig. Adr.: T 616 Abendpost.

Verkaufe spottbillig: 19 Zimmer Boarding- und Roominghaus; Miete $50; Einnahme $200 monatlich; schöner Garten; lange Lease; Dampfheizung; gut möblirt; nur $500, Teilzahlung; wert $1000. 2026 Racine Ave. nahe Center Str. 21ap1wX

Verkaufe Saloon, eigne 5-jährige Lease; Lizens bis August bezahlt; Wocheneinnahme $225, $1200. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Roominghaus, 14 Zimmer, stets besetzt; beste Gegend; alles proper und schön eingerichtet; sofort, billig. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Todesfall verkaufe Grocerystore, alter guter Platz; alle Fixtures, Waage neu; Miete, mit 4 Zimmern $30; Wocheneinnahme $300, $1500 wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Saloon an North Ave., alter guter Platz; Wocheneinnahme $200, sofort $900, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei, beste Nachbarschaft, ganze Einrichtung neu; Wocheneinnahme $150; Miete mit 4 Zimmern und Bad $35, sofort zur Hälfte des Wertes. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wer schnell gutes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach Guthmann, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Milchroute; Winter 9 Kannen, Sommer 15 Kannen; zwei Pferde, drei Wagen; vorschriftsmäßig. Morgens 9, 1572 Clybourn Av.

Gutgehende Bäckerei, IceCream Parlor, Lunchroom, Mixer, wegen Krankheit der Frau zu verkaufen für $1600, wert $2000. 6111 Norwood Park Avenue.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube. 5409 West Chicago Avenue. frmo

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft; $20 bis $22 Einnahme täglich. 5300 Aberdeen Str. famo

Saloon gesucht in Chicago oder Umgegend. Adr.: Louis Haßler, Worth, Ill. famo

Barbierstube, Poolroom, wegen Krankheit zu verschleudern. Anzufragen nach 1 Uhr Nachm. in 3635 Armitage Ave. somodido

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz. 22. und Jefferson Str. 'Phone: Canal 1029. 19ap1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, Einnahme $310 monatlich; billig.
27 Zimmer, Miete $90; Einnahme $260; nur $600 Anzahl., Rest $50 monatlich vom Profit.
20 Zimmer, Profit $100 monatlich; nur $900.
14 Zimmer, $450; Heizung frei; Einn. $140.
Manche andere; kommt her, seht sie an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Str. 18ap1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, mit Rücksicht auf Krankheit in Familie; gute Geschäftsgegend auf der Westseite. Adresse: M. 376, Abendpost. 16ap1wX

Zu verkaufen: Saloon, mit oder ohne Lizens; gebe das Geschäft auf. Bob Evans, 4399 Elston Avenue. 16ap1wX

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, gute Lease. 1209 LaSalle Ave. 15ap1wX

Zu verkaufen: Gute Branch-Bäckerei, auch sehr guter Platz für Delikatessen. 2013 Milwaukee Ave. 15ap1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zur Vergrößerung eines gutgehenden Geschäftes suche einen Teilhaber mit $500 bis $1000. Guter Verdienst. Adr.: T. 618 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. W. — Bitte sprechen Sie Dienstag, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, persönlich vor. C. Sch., 5048 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Uebernehmen Maurer-, Plaster- und Carpenter-Reparaturen. Krug & Heß, 1512 Hudson Avenue.

Carpenter-Arbeit und Reparaturen ausgeführt durch Edward, 389 Cluster Str. momifr

Zwei Waisenknaben, 6 und 9 Jahre alt, suchen Unterkunft, an Kindesstatt, bei achtbarer Familie, einzeln oder zusammen, in Chicago oder auf dem Lande. Näheres zu erfragen brieflich bei Robert Wirth, 1605 Milwaukee Ave. modi

Painting, Decorating etc. Anton Geist, 1912 Howe Straße. 'Phone: Lincoln 6038.

Johann Bieganski, schreibe an Jonas Kristjenson. Adr.: Imli—Canada.

Alle Brick-, Stein- und Zement-Reparaturarbeiten werden billig und gut ausgeführt. J. Meyer, 2825 Polk Str. Tel.: Garfield 4569. —19mai,mo

50 Cents. Gebraucht Urtica! 50 Cents. Das beste deutsche Brennesselhaarwasser „Urtica" führt den Haarwurzeln Nährstoff zu und verhindert Ausfallen der Haare. Nur echt bei Apotheker Grieben, 1204 Wrightwood Ave. ap16,21,24,29mai2,8,11,14

Louis Reinecker & Son, Generalagenten. Unser Motto ist: „Prompte Auszahlung aller Ansprüche." Wir übernehmen alle Feuer-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Haftbarkeit-Versicherungen in erstklass. Gesellschaften. 112 N. La Salle Str. Tel.: Wabash 500; Lincoln 3891. 19,21,24,28apr,1,5,8,12mai

Painting u. Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Ulrich, 1840 Larrabee Str. sombi

Alle Carpenter- und Schreinerarbeiten, auch Painten, führt bestens aus:
Carl Nitschke, 1911 Larrabee Str.
fafonmo

Painting, Tapezieren, Kalsomining, Plastering; mäßiger Preis; Arbeit garantirt. Schepp, 1849 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 288. 18apr,1wX

Hebammen! Ich übernehme Uebersetzungen für die Prüfung vor der Staatsgesundheitsbehörde vom Deutschen, Kroatischen und Ungarischen ins Englische. Mrs. A. E. Michalsky, 2329 Wentworth Ave. Tel.: Calumet 3148. 17apr—8mai

Kranke, welche genaue Aufklärung u. die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung völlig kostenfrei bis zum 1. Mai, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 15ap1wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenstellung garantirt. Eliot, 2942 Lincoln Ave. 8apddfonim

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 27mz1m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. 7,14,21,28ap5mi

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mad, deutscher Notar, 133 W. Washington Str. ap12*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 E. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Praktischer, gründlicher Privat-Unterricht, Herren und Damen in und außer dem Hause. 20 Stunden Kursus $5.00. Großartiger Erfolg. Anmeldungen: 33 — 112 Nord LaSalle Str.

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmo

Gründlichen Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin; leichte Methode; Erfolg garantirt; Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Ave. 19apr,1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage, 2 weitere Zimmer im Basement, Heißwasser Heizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2500, $500 Baar, $15.00 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 21—25ap

Kosige 6 Zimmer Cottage, mit noch 2 Zimmern im Basement, Heißwasserheizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. $2500, 500 Baar, $15 per Monat.
Baar, $15 den Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

3 Flat; 4 Zimmer jedes, modernes Plumbing, gepflasterte Straße, nördlich vom Irving Park Blvd., und östlich von Lincoln Ave., 2 Blocks nach der „L" Station. Preis $4250. $700 Baar, $25 per Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Stacks, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str.-Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975; $800 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. —fr

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni-Finish Trim, dekorirte Wände, Oak-Fußböden, elektrisches Licht, Combination-Fixtures in jedem Zimmer, 30 Fuß Lot, gepflast. Straße, ein Block bis zu zwei Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat; Preis $5750; $700 Baar, $25 monatlich. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Verschleudere: $2800, wert $4000, 8 Zimmer-Haus auf Brick, 2 Parlors, Dining-Room, Küche und Empfangszimmer auf dem Main Floor, 4 Bettzimmer und Badezimmer auf dem zweiten Floor; Furnaceheizung, Oak Trim, offene Plumbing, gepflasterte Straße, bequem zu guter Transportation. 1926 Nelson Str. oder
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Eichenholz-Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $5775; $1000 Baar, $30 monatlich. —fr
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Zwei Flatgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gute Gegend, nahe neuem Park, Alley Lot, $3000. — $700 Anzahlung, $15 den Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Modernes zwei 6 Zimmer Brick-Gebäude, große Lot, nahe Grace und N. Paulina Str., spottbillig. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat, Willow Str., nahe Larrabee Str. bringt $336 Miete. Verkaufe es für $3300. Adr.: T. 615 Abendpost.

$300 Baar, $10 monatlich, kaufen ein 3- und 4-Zimmer Frame-Flatsgebäude; Bad und Gas; an Irving Ave.; Preis $2750; nehme Baustelle in Tausch dafür.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. famodo

$3500 für ein zwei-Flats Framegebäude, fünf und sechs Zimmer, Bad und Gas; Irving Ave.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. famo

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, elektrisches Licht, Gas, Bad usw., nahe Western Ave. Station der N. W. Hochbahn. Preis $2800. 2431 Carmen Ave. famodi

Spezieller Bargain! Oestlich von Clark und Roscoe, 3stöckiges Steingebäude, Ofenheizung, mit Cottage. Jährliche Miete $984, Preis $8400. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. famo

Haus zu verkaufen, sehr billig. Bringt $56 Miete den Monat. Adr.: 1928 Otto Str., nahe Robey Str., 1. Flat. (Nordseite.) fomodi

$1500 kaufen 6 — 4-Zimmer Wohnungen, Brick; jährliche Miete $744, Rest auf Hypothek. Fred Ruedel, 602 North Ave. 18ap1wX

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Brickhaus, 4 Zimmer Wohnungen, zwischen North Ave. und Center Str. Adr.: B. 12 Abendpost. 15ap1wX

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage. 3508 N. Seeley Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei 4 große Zimmer Flathäuser, sicher und absolut stark und fest gebaut, strikt modern, 3 Carlinien, bester Residenz-Distrikt, 2330 und 2336 Tripp Ave. Eigentümer Friedrich Schepler, 2246 N. Sawyer Avenue. ap18,19,21,24,28,30

Zwei 6-Zimmer Flat Gebäude, Burling Str., nahe Oakdale Ave., $3900, wert $4500. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fafomo

Zu verkaufen: Nr. 3329 N. Troy Str., hübsche 8-Zimmer Cottage; fünf Zimmer auf dem Hauptflur, drei oben; alle hell; Gas, Badezimmer; gepflasterte Straße; gute Verkehrsverbindung; Lot 35x125; Preis $2750; günstige Bedingungen. Eigentümer: 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Avenue. 13ap*X

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 6 Zimmer Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2 Flat Gebäude; neu und durchaus modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 12mz*

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot; eichene Fußböden und Trim, Concrete-Basement. Zuetell, 2201 N. 44. Ave. Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich. 12mz*

Westseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. 4 Zimmer Flats Gebäude; Bad, Gas und Furnace-Heizung. 5843 Augusta Str., nahe Franklin Ave., Austin.

Südseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude. 5015 S. Marshfield Ave. Wegen Geschäftsumständen. Eigentümer 5720 S. Ashland Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Lot, 50 bei 150, in West Hammond, Ind., billig. Zu erfragen beim Eigentümer Henry Moritz, 1952 West 21. Straße, Chicago, Ill. modimi

Farmländereien.

Farm zu verkaufen oder vertauschen. Anzufragen 3837 N. Marshfield Ave. Tel.: Graceland 6329. Keine Agenten. modimi

Eine Wiskonsin Lumberfirma, die sich vom Geschäft zurückzieht, hat mehrere Farmen billig zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Wert; Teils Baar; keine Stumpen. 160 Acres, 100 gepflügt, Gebäude, Preis $2400.—80 nicht verbesserte, gutes Land, $1000.—40 Acres unkultivirtes gutes Land, $500. 6 Stunden Fahrt von Chicago. Nehf, 164 W. Washington Str., Zimmer 603.

Zu vertauschen gegen Chicago Eigentum: Eine 80 Acker Farm mit guten Gebäuden, 2 Pferden, 6 Kühen, 1 Bullen, 3 Schweinen, Hühnern und Farmgeräten. Dies ist ein großer Bargain. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2.

80 Acker, 5 Meilen von Town, gute Road, gutes Haus und Barn; wenig unter Pflug, Rest schweres Holzland; Kleeboden; Preis $1600, Abzahlungen. Eigentümer: J. P. Foltz, 1943 Grace Str., 2. Flat. 15apX*

Zu verkaufen: 45 Acres, im nördlichen Indiana, 81 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei M. Saffran, 10448 Ave. F, Eastside, Chicago. 27mz,1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus mit Lot, 50 bei 100, in aufwachsender Stadt, North Dakota, $650. 318 W. Schiller Str. Schulz, Eigentümer. 19ap1wX

Zu vertauschen: Aelterer Herr wünscht sein neues dreistöckiges Brickgebäude gegen eine Farm zu vertauschen.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Darlehen —
— $10.00 oder mehr —
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht inl.)
11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075.
27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (T. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 15jl*X

Dr. Lawhon kurirt Augenleiden

Sind Eure Augen perfekt?

Prof. W. M. Lawhon.

Wißt Ihr, daß viele Eurer Leiden durch Eure Augen verursacht werdne? Ihr mögt sie überangestrengt haben beim Lesen oder Arbeiten, und diese fortwährende Anstrengung hat die tausenden von Nerven um den Augapfel irritirt, wodurch so häufig Nervenkrankheiten, Magenleiden, Kopfschmerzen usw. hervorgerufen werden. Vielleicht beruht Euer Leiden darauf. Eure Augen mögen gerade jetzt der Behandlung bedürfen, ohne daß es Euch je eingefallen ist. Vielleicht müßt Ihr Brillen tragen, oder wenn Ihr jetzt welche tragt, mag meine Behandlung sie unnötig machen.

Vernachlässigt Eure Augen nicht

Wenn Ihr wunde Augen habt, granulirte Lider, überangestrengte, schwache, wässerige Augen, Staar, Astigmatismus, an Kurz- oder Weitsichtigkeit leidet, dann sprecht sofort vor und laßt mich die Augen kostenfrei mit meinem Atomoscope untersuchen. Ich sage Euch in ein paar Minuten genau, was das Leiden ist und was dagegen getan werden muß. Vernachlässigte Augenleiden können schlimm werden und verursachen oft vollständige Erblindung.

Schielende Augen ohne Operation gerichtet

Wenn Ihr oder einer Eurer Freunde schielt, so werde ich die Augen in ein paar Minuten richten — ohne Messer. Laßt Euch nicht durch die Geldfrage abhalten wegen meines Rufes. Meine Gebühren sind der Bequemlichkeit der Patienten angepaßt. Ich habe die Augen zu meinem Spezialstudium gemacht, und infolge meiner großen Erfahrung könnt Ihr Euch auf meine Behandlung verlassen.

Ganzer 2. Floor. Gegenüber dem Olympic - Theater.

DR. W. M. LAWHON
Atomo-Radio Institute
81 W. Randolph St.

Täglich von 9 bis 8. Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

Osterwoche in Siebenbürgen.

Von Leo Greiner.

In Siebenbürgen, diesem Grenzwinkel Europas, geht es seltsam zu: von der einen Seite dringt, schon etwas ermüdet von der langen Reise und oft schon in recht desolatem Zustande, die Zivilisation des Westens bis hierher vor und macht sich so heimisch wir irgend möglich, von der anderen Seite aber drängt und stößt die ganz anders geartete Gesittung des Orients und stellt sich breitbeinig dem ein wenig fahrig und nervös gewordenen europäischen Geiste entgegen. Okzidentales und orientalisches Christentum begegnen sich hier, julianischer und gregorianischer Kalender liegen immerfort in grimmigem Wettstreit, und Arbeit und Handel placken sich im Schweiße ihres Angesichts, zwischen Szylla und Charybdis der zahllosen, wild durcheinandergeschachtelten Feiertage, die in endloser Folge nur für einen Teil der Bevölkerung Geltung haben, mit heiler Haut hindurchzusegeln. Kaum ist die Osterruhe für die okzidentalen Kaufleute vorüber, so hebt sie bei den orientalischen an. Da jene im Innern der Stadt, diese, die rumänischer Nationalität sind, zumeist aber in ihrem eigenen Viertel vor den alten Stadttoren wohnen, so herrscht jetzt diesseits der alten verwitterten Stadtbefestigungen Leben und Wandel, indessen jenseits außer Glocken und Musik kein Laut zu vernehmen ist.

Wenn man um diese Zeit Arbeitskräfte sucht, die hier vorwiegend von der ärmeren Klasse der Rumänen gestellt werden, so wird man vergeblich selbst die höchsten Löhne bieten. Burschen und Knechte laufen aus dem Dienst und bleiben eine Woche lang unsichtbar. Man rechnet damit, denn man weiß, daß kein rumänischer Bursche in diesen Tagen in der Stadt bleibt und kümmert sich wenig um das, was all die jungen Leute in der obligaten Woche, die sie mit den Ihren draußen in der Vorstadt zubringen, treiben oder lassen mögen. Man sagt, sie feiern ihr Osterfest, die „Juni", und läßt sie ihrer Wege gehen. Versucht man es, sich näher nach dem Sachverhalt zu erkundigen, so bleibt man ohne Antwort. Man weiß nicht mehr, als daß sie in den Schluchten des Gebirgstales, in das ihre Ansiedlung ausmündet, allerlei Spiele treiben, tagelang, und am Mittwoch nach Ostersonntag, gegen Abend, auf geschmückten Pferden bis an die Stadttore im Zuge herabgeritten kommen, um wieder irgendwo in den Wäldern zu verschwinden.

Am frühen Nachmittage jenes Mittwoch machten wir uns auf, um die „Juni" im Gebirge draußen zu suchen. „Juni" heißt zu deutsch: Jünglinge, es handelt sich also um ein Fest der männlichen Jugend; Frauen und Mädchen, erfuhr ich, bleiben zu Hause oder doch von den eigentlichen Festakten ausgeschlossen. Man hatte uns ungefähr die Richtung bezeichnet, nach der wir gehen müßten, um die Juni im Walde zu finden; nach Ueberwindung der schier endlosen rumänischen Vorstadt konnten wir auf steilen Saumpfaden nach fast zweistündigem Marsche den Felsenkessel erreichen, in dem die Feiernden sich heute aufhalten sollten. Es war bereits der vierte Tag der Festwoche: ein alter, etwas betrunkener Rumäne mit erregten, renommistischen Gesten, der sich uns anschloß, zeigte auf einen jener Gärten, die sich an den das Rumänenviertel begleitenden Hängen in steilem Absturz, schmucklos, mit knorrigen Obstbäumen bepflanzt, erstrecken und nur auf schmalen, auf Serpentinen gelegten Pfaden ersteigbar sind. Dort waren die Juni am Sonntag gewesen, am Montag aber waren sie nach alter Sitte „dupa eu", d. h. nach dem Ei gegangen: die Burschen dringen in Rudeln in die Häuser ein, in denen erwachsene Mädchen sind und werden von diesen zum Dank für ihren wilden, von Siegesschreien begleiteten Sturm mit Ostereiern beschenkt. Am Dienstag jedoch waren sie auf jener unterhalb des Waldgebirges gelegenen Wiese gewesen, auf der die winzige orientalische Kapelle zwischen uralten Bäumen an der Böschung steht. Am Donnerstag werden sie gegen Abend aus den Wäldern nach Hause kommen und in und vor dem Hause ihres Häuptlings, den sie Vataf nennen und dem zwei Gehilfen, der Armasu marc und der Armasu mic, beigegeben sind, ihr Unwesen treiben. Wer fortbleibt, wird dafür am Freitag, an dem sie sich auf dem einzigen Platze ihrer Ansiedlung, den sogenannten Anger, zusammenfinden, unter großem Tumulte geprellt: eine dicke, aus einem harten, haarigen Tuche verfertigte Pferdedecke, die man hier „Rolzen" nennt, empfängt den sich wehrenden Frevler und schleudert, von derben Fäusten kräftig geschnellt, den Hilflosen in die Luft, bis ihm der Atem vergeht. Aengstlich meidet dies ganze Treiben das Innere der Stadt; eine uralte Tradition besagt, daß kein Juni seinen Fuß über die Schwelle des Stadttors setzen solle. Irgendeine längst verschollene Feindschaft gegen die stolze Sachsenstadt Kronstadt, die dereinst keinem Rumänen erlaubte, innerhalb ihrer Mauern zu wohnen, findet in diesem Verbote heute noch einen heftigen formalen Ausdruck, nachdem ihr Inhalt und ihre Gründe längst vergessen sind. Es ist nicht viel mehr als ein Vierteljahrhundert her, daß das Gefühl halber Angst und halber Verachtung, das der hohe Magistrat der Stadt vor einigen hundert Jahren, da die Zeitläufte noch wild und verworren waren, vor den barbarischen walachischen Außensiedlern empfunden hatte, sich noch in dem feierlichen Gebrauche bewahrte, die Stadttore vor den Juni offiziell zu schließen. Dafür machen die Juni noch heute verächtlich Kehrt, sobald ihre Spiele und Züge sich der Grenze der einst verhaßten Stadt nähern. Danach scheint dies ganze Fest zur Erinnerung an ein in grauer Vorzeit geschehenes kriegerisches Ereignis begangen zu werden: die Erinnerung freilich ist geschwunden, und nur das Fest ist geblieben. Da es aber just auf Ostern fiel, wird sich wohl später die Kirche eingemengt und, was alles barbarisches Kriegsspiel war, als Auferstehungszeremonie für sich reklamirt und ihren Zwecken gemäß abgeändert und mit rituellen Gebräuchen vermengt haben.

Denn darauf wies deutlich das seltsame und pitoreske Bild hin, das sich vor unseren Augen entfaltete, als wir an diesem Mittwoch, dem Haupttage der Festwoche, endlich nach mühsamem Aufstieg auf steilen, glitschigen Saumpfaden, auf allen Seiten von den erdrückend nahe herantretenden Wildnissen des Felsgebirges begrüßt, aus dem Walde tretend jäh, aber nicht mehr hoch über uns ein grasbewachsenes Bergjoch erblickten, das wie eine Bühne zwischen gewaltigen Kulissen zwei senkrecht aufragende Felsenkogel großartig miteinander verband. An der Seitenböschung und den Rändern der von überall herandringenden Wände grasten zahllose Pferde, mit „Norzen", auf denen die Kreuze, Sterne und primitive Blumen aus buntem Wollgarn eingenäht waren, wohl gesattelt und mit hellroten und grellgelben Bändern, Kokarden und Schleifen geschmückt, so daß das Gewirr der Tiere unter dem blauen Frühlingshimmel, zwischen dem Grau der Felsen und dem lichten Grün der Waldungen sich durch die Farben doppelt reizvoll verwirrte. Oben auf dem Joche angelangt, sehen wir in die Tiefe eines Felsenkessels, der an den Hängen und im Tale von spielenden und tanzenden Menschengruppen in farbiger, von Goldlitzen und schwerer Ornamenten strahlender Tracht an allen nicht zu steilen Punkten erfüllt war. Jede Gruppe hatte ihre eigene Musikkapelle, die freilich nur aus je zwei zerlumpten Zigeunern bestand: einem Geigen- und einem Lautenspieler, der die Saiten seines uralten, bauchigen, gebräunten Instruments stumpfsinnig im ewig gleichen Tonfall zupfte und zupfte, während sein Genosse auf der verstimmten Fiedel die eine Melodie kratzte, die, wenn sie zu Ende ist, immer wieder, gewissermaßen mechanisch aus sich selbst von vorn anfängt. Die Burschen aber tanzten zu zweien, die Hände mit gestreckten Armen auf den Schultern des Partners, mit stampfenden Füßen oder im Reigen mit einer gleichmäßigen Bewegung nach vorn und zurück, endlos im unveränderten, eintönig klagenden Rhythmus wie geschmückte Puppen, die nur eine einzige Geste auszuführen vermögen und sie nun mechanisch, sinnlos wiederholen. Hohe, spitze Pelzmützen trugen die Burschen auf ihren Häupkern, lange Adlerfedern, nach denen man sie Murkani nennt, sind, mit stechend gelben und roten Kokarden befestigt, seitwärts an den Mützen angebracht und geben ihren Trägern einen verwilderten und kriegerischen Ausdruck, während sie die Hora, die Serba oder die Batuta tanzen. Ihre Kostüme, die von ererbten Reichtümern zeugen, bestehen aus einer weißen Hose, einem gestickten Unterhemd mit Prunkgürtel und einem langen, offenen Oberhemd, auf das ihre barbarische Prachtliebe alle Gewalt der Farben, der ornamentalen Erfindung und der Kostbarkeit des Materials verwendet hat: sie strotzen von Gold- und Silberstickereien und berauschen das Auge bald durch königlichen Prunk, bald durch seltsam zart nüancierte Farbenkompositionen; insbesondere Grau mit Gold und Blau mit Silber verschmelzen sich zu den berückendsten Verbindungen. Später am Tage, wenn sie die Pferde wieder besteigen und im Zuge durch die Vorstadt reiten, jede Gruppe mit ihren beiden zerlumpten Musikanten voran, die gleichfalls auf mageren Kleppern sitzen und reitend musiziren, dann gefolgt von reitenden Trägern junger Tannen, die mit einem rotbemalten, griechischen Kreuz und flatternden Fetzen eines knitternden, stanniolartigen Goldpapieres geschmückt sind, da verbinden sich Rosse, Männer, Farben, Gewänder und Musik zu einem einzigartigen, verworrenen, fremdartig prächtigen Eindruck.

Auf dem Anger angelangt, umreitet jede Gruppe das Heiligenbild, das dort im Schutze einer offenen Kapelle steht. Dann entblößten sie die Häupter, singen ein eintöniges, choralartiges Lied und sprengen weiter, der Stadt zu. Allen Gruppen voran aber reitet, eine seltsame Vorbereitung, ein Paar gleichfalls zerlumpter, schmutziger und betrunkener Musikanten, von denen der eine ein trompetenartiges Instrument, die Cimboi, der andere eine Art Klarinette, die Surla, bläst. Jeder der beiden spielt eine andere jämmerlich klagende Melodie, so daß sich die prunkelnde Kavalkade schon von fern, und ehe sie sichtbar ist, durch die ohrenzerreißenden, näselnden Töne der beiden Bläser merkwürdig genug ankündigt.

Das Umreiten der Kapelle, das Absingen des Chorals, ferner der bei den Juni übliche seltene Gruß: Christos e inviat (Christus ist auferstanden), worauf man erwidert: Adeverat, e inviat (Es ist wahr, er ist auferstanden), und manches andere würde auf einen religiösen Ursprung des Festes deuten, wenn nicht der wichtigste Zeitvertreib, der die Festwoche außer Essen und Trinken erfüllt, spezifisch kriegerischen Charakters wäre: das sogenannte Buzduganwerfen. Der Buzdugan ist ein szepterartiges Instrument, das vorn durch eine Messingkugel, rückwärts durch ein Stück Blei von gleichem Gewicht beschwert ist. Beim Werfen wird der Buzdugan am Mittelteile gefaßt, der aus Holz besteht und mit Leder überzogen ist, das an den beiden Enden durch viele Einschnitte in lauter schmale Streifchen zerlegt ist. Beim Schleudern fängt sich der Wind in diesen Streifen und versetzt den Buzdugan nach Art eines Federballs in eine drehende Bewegung. Die Burschen bilden einen Kreis, entblößen die Häupter, singen einen Choral und fassen sich an den Händen. Einer tritt in die Mitte und wirft, während die andern ihn bei eintöniger Musik umtanzen, den Buzdugan hoch in die Luft. Den besten Werfern rufen sie rhythmisch zu, um ihnen ihren Beifall kundzutun, doch ist es seltsam genug, daß dieses Männerspiel nur um seiner selbst willen geübt wird und keinerlei Ehrgeiz nach Belohnungen oder Auszeichnungen zu erwecken scheint.

— Beim Frühschoppen.—A.: „Das Bier schmeckt doch am schönsten, wenn man Abends vorher einen kleinen Affen gehabt hat." — B.: „Da haben Sie recht, deshalb freuen Sie sich wohl schon wieder auf morgen früh."

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

Kommt zu dem Meister - Spezialisten und erfahrt wie ein erfahrener Spezialist Euch behandeln wird. Dr. Howes Methoden heilen um geheilt zu bleiben.

Seit Jahren hat die Wissenschaft nach einem Mittel gesucht um die nutzlosen und gefährlichen Drogen abzuschaffen und ererbte oder zugezogene ansteckende Blutvergiftung in den ersten, zweiten oder dritten Stadien zu heilen. Endlich wurde das Mittel entdeckt von Dr. Paul Ehrlich Frankfurt, Deutschland, in seinem Neosalvarsan (914) oder das verbesserte Salvarsan (606), eine positive Heilung für Blutvergiftung. Dieses neue deutsche Heilmittel wird im Zeitlauf einiger Jahre die Welt von dieser schrecklichen Krankheit befreien.

Aerzte und Leidende in der ganzen Welt erhalten jetzt die Wohltat dieser großen Entdeckung.

Thomas A. Edison, der große Elektriker, sagt: „Die deutsche Entdeckung ist die wichtigste Errungenschaft des Jahres 1911 — und die meisten von uns haben die Krankheit ohne es zu wissen."

Führende Spezialisten in der ganzen Welt behaupten daß es die wunderbarste Entdeckung des Zeitalters ist zur absoluten Heilung von Blutvergiftung in ihrer schlimmsten Form. Sie beseitigt auch Hautkrankheiten, Ausschlag, wunden Hals, farbige Flecken, schleimige Stellen auf Zunge und Lippen, Ausschlag an Händen, Füßen und Körper Haarausfall, wunde Stellen in der Nase, Kopfschmerzen, Gehirn- und Nerven-Störungen, Psoriasis, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken.

Salvarsan 606 .... **$15.00**
Neosalvarsan 914 ....

Dieses neue deutsche Mittel ist ein Segen für die Menschheit.

Jetzt ist die Gelegenheit diese wundervolle deutsche Behandlung zu weniger als einem Viertel des gewöhnlichen Preises zu erlangen. Verschiebt es nicht. Jetzt ist die Zeit für das ganze Leben geheilt zu werden.

Zur Beachtung: Wir warnen Euch vor Nachahmungen. Das echte Neosalvarsan (914) ist importirt und wird in luftdichten Gläsern verkauft, welche mittelst einer Feile geöffnet werden und deren Inhalt an Ort und Stelle präparirt und direkt in das Blut eingeführt wird. Dies ist die einzige Art und Weise der Anwendung dieses Mittels, die von den höchsten Autoritäten anerkannt wird.

Alle Männer, die geheilt zu werden wünschen, haben keine Entschuldigung mehr auch nur noch einen weiteren Tag zu leiden.

Wartet nicht, bis die Natur versagt und die Krankheit Eure Organe und Nerven zerstört. Tausende von Männern sind an den Felsen der Unwissenheit und Vernachlässigung gescheitert.

Konsultation, Untersuchung frei.
Schreibt wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.
Stunden, 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.

Hypnotischer Ritualtanz auf Bali.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Kölnische Zeitung Folgendes: Als vor einigen Jahren die Schlaftänzerin Madeleine mit ihrer Kunst vor die Oeffentlichkeit trat, entspannen sich große Erörterungen über die Möglichkeit solcher hypnotischen Tänze. Und doch gibt es Gegenden, wo sie zu den alltäglichen Ereignissen gehören, Gegenden, wo das ganze Volk empfänglicher für die Hypnose und ähnliche Erscheinungen ist. In Indien und in allen unter dem Einfluß indischer Kultur stehenden Ländern muß man diese Erscheinungen studiren, zumal sie dort zumeist zum Kultus gehören. Ich hatte Gelegenheit, eine Reihe dieser Erscheinungen auf Bali, der östlichen Nachbarinsel Javas, zu studiren. Nach Bali nämlich hat sich die vom Mohammedanismus aus Java vertriebene Hindureligion geflüchtet und sich dort erhalten. Das Siwatum ist die dort vorherrschende Religionsform und kennt in erster Linie den Zerstörer Siwa und seine Gattin als Götter, deren Verehrung die erste Stelle einnimmt, neben den Versöhnungsriten für die bösen Geister, die Raksasa und Buta.

Unter der Unzahl religiöser Gebräuche möchte ich hier besonders einen, den Sangiang, beschreiben. Zu einigen Zeiten im Jahre ist es Sitte, daß Tänze zu Ehren der Göttinnen veranstaltet werden. Als Einleitung werden Speise- und Blumenopfer in einem Tempel oder Hausheiligtum dargebracht. Dann tanzen zwei kleine Jungen in weiblicher Kleidung zu den Klängen des Gamelangs, des balinesischen Orchesters, eine bis anderhalb Stunde lang, so gut oder so schlecht es diese kleinen 9- bis 12jährigen Kinder können. Zierlich genug sieht es auf jeden Fall auch bei den ungeübtesten aus, da eine große Anmut und Lust zum Tanzen den Kindern dort angeboren ist. Nach dem Tanze werden wieder unter Gebeten Blumen geopfert, und das Fest hat sein Ende erreicht. Auf eine besondere Eingebung hin wird dann an einigen Tagen der Sangiang veranstaltet. Schon am Nachmittage werden die für den Tanz bestimmten zwei Kinder, manchmal solche, die noch nie getanzt haben, aufs sorgfältigste gekleidet; in schöne seidene Gewänder und Schärpen werden die Kleinen gehüllt, ein fein bestickter Kragen bedeckt Schultern und Brust, ein eigenartig geformter Helm mit gestanzten Lederverzierungen, Gold und reichem Blumenschmuck vollendet die Tracht. Wie bei Frauen werden den Kleinen die Gesichter gepudert. Armbänder, Finger- und oft Zehenringe bilden den Schmuck, zu dem als wichtigste Stücke schwere silberne Fußringe sich gesellen, die das Tanzen mit einem leisen Klirren begleiten sollen. Die Frauen, die bei diesem Ritus die Hauptrolle spielen, begleiten mit Opferspeisen und Blumen die Kinder in den Tempel. Ein mit Ornamenten reich verziertes Steintor führt in den mauerumgebenen Vorhof des Tempels, und durch ein weiteres Tor erreichen sie den inneren Hof mit den meist auch aus Stein erbauten prachtvollen Heiligtümern und Altären. Dort werden die Opfergaben und Blumen auf einer Matte niedergesetzt, dazu zwei Schalen mit glühenden Kohlen und Weihrauch und Töpfe voll Weihwasser, in denen weiße Melattiblumen schwimmen, die ihren süßen, berauschenden Duft verbreiten. Die zum Tanz geputzten Kinder setzen sich dann vor die Opfer, und mechanisch opfern sie Blumen und Weihrauch, während die Frauen hinter ihnen niederhocken und den Beginn der Zeremonie abwarten. Trübes Lampenlicht bescheint die Szene mit den andächtig im Halbkreis herumsitzenden Zuschauern. Plötzlich beginnen die Weiber im Chor einen Gesang mit eigentümlichem Rhythmus und Melodie, der sehr bald einen Einfluß auf die Kinder zu üben beginnt. Sie lassen die Hände in den Schoß sinken, und leise bewegen sie den Kopf im Kreise nach dem Takte der Musik. Immer eindringlicher wird der Gesang, und auch die Bewegungen der Kinder nehmen zu. Ihr Kopf rollt immer heftiger und heftiger und nimmt schließlich den ganzen Oberkörper mit, bis beide Kinder fast gleichzeitig mit einem plötzlichen Ruck nach hinten überfallen. Der Gesang verstummt, und die Weiber bemühen sich um die in einen Starrkrampf verfallenen Kinder. Mit Gewalt werden ihre Beine gestreckt, und eine alte Frau aus der Kaste der Sangguhu, der Laienpriester, die den Ritus leitet, redet auf die Kinder ein, murmelt Gebete und gießt ein kleines Gläschen Reisschnaps als Trankopfer aus. Der Starrkrampf weicht dann, und die Kinder liegen in tiefem, hypnotischem Schlafe da. Zwei Göttinnen sind in den Leib der Kinder gefahren, deren Seele jetzt schläft, und voller Verehrung vor der Gottheit richtet die Alte nunmehr allerlei Fragen an die Kinder, meist über Heilmittel; die Antworten werden als Aussagen der Gottheit angesehen. Vorsichtig tragen die Weiber die schlafenden Kinder an den Platz vor dem Tempel, der für den Tanz bereitet ist, und setzen sie auf eine Matte. Sie müssen die Kleinen stützen, da sie sonst kraftlos zusammensinken würden. Der Gamelang ist aufgebaut, und die Spielleute nehmen vor ihren aus metallenen Klangplatten, Gongs, Xylophonen und Trommeln bestehenden Instrumenten Platz, und leise beginnen sie ein Musikstück zu spielen, während das Volk sich um den freien Platz herum niedergelassen hat. Staunend sieht man, wie in die schlafenden Kinder nach den ersten Tönen Leben kommt. Mit geschlossenen Augen erheben sie sich, um nach der Musik aufs zierlichste zu tanzen. Selbst Kinder, die es noch nicht gelernt haben oder es nur schlecht können, tanzen jetzt mit der größten Vollendung.

Nun muß man sich natürlich nicht unter Tanzen das vorstellen, was wir darunter verstehen, sondern rhythmische, der Musik entsprechende Bewegungen des Körpers; besonders den langen, schmalen Händen mit den dünnen Fingern fällt eine wichtige Rolle zu. Ein Fächer, der ab und zu in die Hand genommen wird, erhöht den Reiz der Bewegungen. Mit geschlossenen Augen machen sie meist völlig gleiche Bewegungen und passen sich genau der Musik an. Man kann es kaum glauben, daß man in festem hypnotischem Schlaf versunkene Kinder vor sich hat, und doch ist es so: sie sehen nichts von dem, was um sie vorgeht, und oft tanzen sie in den Gamelang oder in das um sie herumsitzende Volk herein. Schleunigst springen dann die Frauen auf, um die Kinder vor einem Sturz zu bewahren, und bringen sie wieder auf den offenen Tanzraum. Einmal lief ein Hund dem einen Kinde vor die Füße, und hilflos fiel es über ihn hin. Noch schlimmer ist es, wenn auch aus dem einen oder andern Grund die Musik nachläßt oder aufhört, denn in dem Augenblick fallen die Kinder um, wie ich öfter gesehen habe. Stundenlang geht das Tanzen weiter; andächtig sieht das Volk zu, sind es doch zwei Göttinnen, die sich vor ihren Augen dem Tanze hingeben. Da dabei selbst die Musiker ermüden, so wechselt der Gamelang manchmal mit einem Chor von Männern ab, dessen Gesang die Orchestermusik ablöst. Nachdem der Tanz oft über fünf Stunden ohne Unterbrechung gedauert hat, gibt man den Kindern Töpfe mit Weihwasser in die Hand, mit denen sie immer noch bei Musikbegleitung herumgehen, indem sie es verspritzen und unter das sich um sie drängende Volk verteilen. Schließlich hört die Musik auf, und die Frauen tragen die immer noch in festem Schlaf liegenden Kinder zurück an den Opferplatz und setzten sie dort auf die Matte und stützen sie. Der Chor der Weiber hebt dann wieder denselben Gesang an wie zu Anfang, und wieder beginnen die Kinder mit dem Kopfe und später mit dem Körper kreisende Bewegungen zu vollführen, bis sie plötzlich mit heftigem Ruck hintenüberfallen und aufwachen. In der ganzen Zeit des Schlafes darf kein Unberufener die Kinder berühren, da ja eine Gottheit in ihnen steckt, die eine Berührung durch Krämpfe oder Krankheit bestrafen könnte. Wie sehr die Leute unter dem Einfluß dieses Glaubens stehen, kann man aus folgendem Vorfall ersehen. Bei dem Chorgesang vor dem Aufwachen sprang der eine Knabe einmal plötzlich unerklärlicherweise auf, machte einen Schritt und fiel wieder um. Dabei stürzte er auf ein junges Mädchen, das laut aufschrie und in Zuckungen verfiel, die bald nachließen, und siehe, das Mädchen war in denselben hypnotischen Schlaf verfallen wie die beiden Knaben. Schnell wurde ein drittes Weihrauchschälchen geholt und das Mädchen davorgestellt, und der Gesang begann von neuem. Genau wie die Knaben wurde auch das Mädchen von dem Gesang beeinflußt und wachte mit den andern zusammen auf. Nicht die geringste Erinnerung haben sie dann von dem, was mit ihnen vorgegangen ist, u. sie sind auch in keiner Weise ermüdet, während sie sonst nach ein- bis anderthalbstündigem Tanzen halb tot sind. Wer den Sangiang zum ersten Male sieht, auf den macht er einen überwältigenden Eindruck. Wenn man schließlich in dem nüchternen Abendlande an alles das zurückdenkt, was man im Fernen Osten unter dem warmen, tropischen Himmel gesehen und erlebt hat, so kommt einem alles oft wie ein ferner zauberhafter Traum vor, wenn man nicht seine alten Aufzeichnungen schwarz auf weiß vor sich hätte, die man gewissenhaft an Ort und Stelle gemacht hat.

— Wie sie es versteht.—Die Gnädige: „Bei dem Hausball, den wir übermorgen geben, hoffe ich, daß Sie tüchtig bei der Hand sind und überall, wo es not tut, mithelfen, Anna!" — Anna: „Ja, gnädige Frau; aber das sage ich Ihnen gleich; ich kann bloß Walzer und Schottisch tanzen!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berthe, Caroline, 52 J.; 3159 Wabash Ave.
Kriz, Frank, 77 J.; 2656 Trumbull Ave.
Knoth, Joseph, 58 J.; 2226 Archer Ave.
Lattner, Helen, 10 J.; 1708 W. 21. Place.
Linden, Michael, 65 J.; 3350 W. 89. Str.
Meyer, Elmer, 26 J.; 1623 Artesian Ave.
Pahnke, Martha, 23 J.; 3610 Diversey Ave.
Rubel, Benjamin, 46 J.; 4337 Grand Ave.
Schiff, Bessie, 87 J.; 633 Liberty Str.
Zabel, Frederick, 80 J.; 2003 Fullerton Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Petronella gegen Peter Sepenie, grausame Behandlung; Dollie gegen Howard Church, Trunksucht; Henrhetta gegen David Doum, Verlassen; Louis P. gegen Hannah Larson, Ehebruch; Bertha gegen Joseph A. Ankovitz, Verlassen; Wanda gegen Marion Hosmer, Verlassen; Lula gegen Joseph Trozak jr., grausame Behandlung; Julia gegen Robert Davielenski, Trunksucht; Edward G. gegen Josephine Emwood, Verlassen; Frank gegen Esther Wigodner, Verlassen; Mary gegen Steven Voes, Verlassen; Lydia gegen Wm. H. Bent, Verlassen; Elsie gegen Stanley P. Carolan, grausame Behandlung; Margaret gegen Richard Schlenvoigt, Verlassen; Minnie gegen Albert Amankonski, grausame Behandlung; Jannett gegen Hubert Eiler, Trunksucht; Jacob gegen Dora Korchim, Ehebruch; Benjamin gegen Lucille Wincer, Ehebruch; Anna gegen Andrew Lustig, grausame Behandlung.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2841 N. Francisco Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; James Greer, $1000.
7609 Vincennes Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Richard Krogh, $2800.
9162 Pleasant Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; Manton Maverick, $7000.
4833 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Adolph Loikoitz, $4500.
2435 Marshall Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mathias Necas, $4000.
2246 Marshall Blvd., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Kablec, $4850.
4615—33 N. Robey Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Keidel u. Moran, $125,000.
1416-18-20 Hyde Park Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. E. Harper, $30,000.
712 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Otto Mathiesen, $4500.
5815 W. Madison Str., 2-stöck. Backstein-Ladengebäude; D. D. Campbell, $2500.
9985 Winston Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; E. C. Elson, $2000.
3657 N. Leavitt Str., 1-stöck. Backstein-Basement; N. Maul, $1000.

Doppelte S&H grüne STAMPS

mit jedem Einkauf in diesem Laden am Dienstag

Spezielle Verkäufe bringen extra Werte in jedes Departement

Rothschild & Company

State Street—Jackson Boulevard to Van Buren.

7043 Aberdeen Str., 1-stöck. Konkret-Cottage; John Vandringer, $1600.
8948 S. Laflin Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Little u. Zwiers, $3800.
5218 S. Paulina Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Maricka, $4500.
803 N. Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peter Laucha, $2900.
8353 S. Carpenter Str., 1½-stöck. Frame-Residenz; Charles F. Ruge, $2700.
7144—46 Vincennes Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Robert E. Barbee, $4500.
7842 Ingleside Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Edwin Anderson, $3000.
5230 Cuyler Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; J. Jensen, $2500.
6044 Champlain Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Charlotte L. Olson, $8300.
3842 Union Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Patrick Gascin, $3000.
135 W. 113. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. Vanderbilt, $6000.
6016—18 Washington Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; E. A. Wise, $7000.
120. und Morgan Str., 1-stöck. Backstein Forge-Shop; International Harvester Co., $60,000.
2114 N. 53. Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Albert Rolek, $1650.
554-56-58 N. 43. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. J. Husunar, $8000.
1133 North Shore Ave., 3-stöck. Backstein-Flathaus und Garage; O. G. Gung, $15,000.
8450 Superior Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; H. S. Zakszewski, $4000.
1402 Lewis Str., 1-stöck. Frame-Residenz; A. E. Barnard, $1200.
4057 W. 22. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Kuntz, $5000.
8514 Saginaw Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; A. Pacholski, $2600.
2441 N. 44. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Gottlieb Fritz, $4500.
4746—56 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein-Laden- und Theatergebäude; E. W. Dyniewicz, $20,000.
6038—50 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Backstein-Tanzhalle; Walter Friedman u. Meyer, $10,000.
1915 W. Huron Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Micel, $9000.
2243 Rice Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Michel, $6000.
539 Millard Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Schoenfeld, $5000.
4710 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; Edwin Scheik, $3000
1915 N. 41. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Koch, $2300.

Marktbericht.

Chicago, den 21. April 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.06½—$1.09; Nr. 3, rot, $1.00—$1.03; Nr. 2, harter Winterweizen, 92¼—94½c; Nr. 3, hart, 91—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93—94½c; Nr. 2, 91½—93c; Nr. 3, 89—91c.

Mais, Nr. 2, 56½—57c; Nr. 2, weiß, 57½—58½c; Nr. 2, gelb, 57—58c; Nr. 3, 55½—56c; Nr. 3, weiß, 57—57½c; Nr. 3, gelb, 56—57c; Nr. 4, weiß, 54½—55c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 36¾—37¼c; Nr. 3, weiß, 35—35½c; Nr. 4, weiß, 34—34½c; Standard, 35¾—36c.

Roggen, Nr. 2, 64c; Nr. 3, 60c; Nr. 4, 58c.

Gerste, „Malting", 55—66c; „Feed", 43—48c; „Screening", 18—45c.

Mehl, „Spring Patents", $5.10—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.90—$3.20; „First Clears", jute, $3.50—3.60; „Straight", jute, $4.25—$4.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)— Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $13.50—$14.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $15.00—$21.00.

Timithysamen, „Cash Lots", $2.75—$3.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.48
do., gereinigt, do.	0.49
Terpentin, im Faß.............	0.52
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $6.75—$8.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.95—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.15—$9.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.05—$9.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.00—$8.90; Eber, $3.75—$4.75.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $6.40—$7.00; „Feeding Lambs", $7.50—$8.00; „Native Yearlings", $7.00—$8.00; „Native Lambs", $8.00—$8.60.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.34
„Extra Firsts", das Pfund.	0.32½	—0.33
Nr. 1, das Pfund..........	0.31½	—0.32
Nr. 2, das Pfund..........	0.30	—0.31
Eier—		
„Checks", das Dutzend......		0.14
„Dirties", das Dutzend......		0.15
„Firsts", das Dutzend.........	0.17	0.20
„Extras", das Dutzend.........		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.14½	—0.16½
„Young America", d. Pfund		0.14½
„Daisies", das Pfund........	0.14¼	—0.14½
Brick, neu, das Pfund......		0.13½
Schweizer, alt, das Pfund.	0.22½	—0.23
Limburger, alt, das Pfund..	0.18½	—0.19

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.15½
„Broilers", das Dutzend....	5.00	—8.00
Truthühner, das Pfund.....		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.12
Enten, das Pfund...........		0.17
Gänse, das Pfund...........		0.18
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß................	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste............	3.85	—5.50
Orangen, die Kiste............	4.00	—4.75
Grape Fruit, die Kiste........	3.25	—4.25
Ananas, die Kiste..............		3.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00	—2.25
Spargeln, die Kiste............	2.50	—5.50
Gurken, das Dutzend..........	1.25	—3.00
Kraut, neu, die Kiste..........	1.50	—2.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste.....	0.50	—0.75
Blumenkohl, die Kiste........	1.75	—3.50
Sellerie, die Kiste............	2.00	—4.25
Kopfsalat, die Kiepe..........	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiepe..........	0.25	—0.27½
Brunnenkresse, das Faß......	2.50	—4.00
Meerrettig, der Bund..........		0.65
Rote Rüben, neue, das Faß....	1.50	—2.50
Mohrrüben, neue, das Faß....	1.50	—2.00
Tomaten, die Kiste............	2.50	—3.50
Zwiebeln, der Sack...........	0.25	—0.50
Rüben, neue, das Faß.........	1.50	—2.50
Petersilie, das Faß...........	3.00	—4.00
Rhabarber, die Kiste..........	0.40	—1.00
Radieschen, das Dutzend.....	0.20	—0.60
Spinat, das Faß................	1.00	—3.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rote Nierenbohnen		2.00
Kartoffeln, der Buschel.......	0.35	—0.43
do., neue, das Faß..........	3.50	—5.50

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co., 154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.

Untersuchung und Rat frei.

Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten. Sonntags offen von 9—12.

Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfettiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winthrop Ave., 200 F. südl. von Berwyn, Westfront, 50 bei 150; Bridget Sweeney an Gertrude L. Cashion, $6662.50.
Ashland Ave., 100 F. südl. von Roscoe Str., Westfr., 25 bei 125; Ida Richter an Ferdinand Leite, $2800.
Lawrence Ave., 72 F. östl. von Lyman, Nordfr., 36 bei 122; Natalie Birdseye an Emma B. Dunphy, $4000.
Lincoln Str., 160 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfr., 30 bei 152; Clara J. Baß an Frederick Lidburg, $1250.
Ballou Str., 275 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 26 bei 125; Wm. M. Gabriel an Henriette Hausmann, $5000.
Kedzie Ave., Land Ass'n., Lot 6, östl. ½, nordö. 26, 39, 13; Konrad Ricker an Josef Chodsta, $2850.
Whipple Str., 120 F. nördl. von 25., Ostfront, 24 bei 125; Erben von Hyman Tomia an Marceili Kulczynski, $2000.
Central Park Ave., 241 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 38 bei 124; Vaclav M. Urbanek an Frank Sheffel, $5000.
Central Park Ave., 159 F. südl. von 25. Str., Westfront, 30 bei 126; Erben von Esther Scott an John Svoboda, $1000.
S. 40. Court, 102 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 124; Wm. Gilston an Jos. Straub, $3250.
914 Edgecomb Place, Nordfr., 50 bei 130; Wilber P. Bowers an Norman C. Gray, $9000.
S. 41. Court, 266 F. südl. von 26. Str., Westfr., 50 bei 124; Wilhelm Held an Martin L. Bohen, $2775.
S. 43. Ave., 241 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25 bei 125, u. a. Eigentum; Frank Scheffel an Mary Urbanek, $4000.
Harding Ave., 30 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 30 bei 125; Jos. Foot jr. an Jas. Hondal, $1500.
Lexington Str., 125 F. westl. von Albany Ave., Nordfr., 25 bei 125; Erben von Jno. T. Cox an Danl. Sullivan, $1900.
Colorado Ave., zwischen Kedzie und Albany, Südfront, 20 bei 110; Anna R. Cummins an Jno. Balfour, $2494.
2420 W. 12. Str., Südfr., 19 8-10 bei 115; M. B. Hendrix an Richard Klee, $3800.
Lexington Str., 28 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 30 bei 124; M. Kaleher an Augusta Dahlem, $8000.
Trust Deed — Central Park Ave., Südostecke Adams Str., Westfr., 75 bei 200, 5 Ja., 5½ Proz.; C. T. and T. Co. an Jos. A. Holpuch, $45,000.
Adams Str., 83 F. östl. von Walnut Ave., Nordfront, 34 bei 124; Otto Bjordal an Jno. J. McDonough, $4500.
Jackson Str., 342 F. östl. von Walnut Ave., Nordfr., 33½ bei 124; Jno. F. Burke an Annie Buchel, $1100.
Lawndale Ave., 96 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 24 bei 125; Benj. Cohen an Eva Halperin, $11,300.
Hastings Str., 25 F. westl. von Robey, Nordfr., 25 bei 124; Abraham Jacobs an Louis Kraenes, $2700.
13. Str., 216 F. westl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; K. Cervenka an Johann Warchulc, $2750.
Green Str., 100 F. südl. von Monroe, Westfr., 50 bei 125; H. R. Salomon an Jos. B. Terbell, $15,000.
Kendall Str., zwischen Polk und Birch, 24 bei 112; Oliver Purcell an Hyman Sterling, $3800.
1749 W. Monroe Str., Nordfr., 25 bei 183; Edwd. B. Mantz an Fredk. S. Hartmann, $3482.
Paulina Str., 25 F. südl. von Taylor, Westfr., 25 bei 125; Barnett Greenberg an Juda Edelstein, $7450.
22. Str., 168 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 125; Virginia C. Durkee an Emil H. Basener, $1250.
18. Str., 195 F. westl. von Laflin, Südfront, 25 bei 124; Klaas Dorenbos an Anton Korecek, $4200.
Ashland Ave., Südwestecke North Shore, Ostfr., 60 bei 125; Chicago Title and Trust Co. an James C. Snow, $2520.
N. Clark Str., 109 F. nördl. von Wallin Ave., Ostfront, 24 bei 125; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Emil J. Dirks, $3312.
Wallin Ave., 320 F. westl. von Clark Str., Südfront, 60 bei 125, u. a. Eigentum; Chicago Title and Trust Co. an Louis E. Pfeifer, $2160.
Central Park Ave., 58 F. südl. von Oakdale Ave., Ostfront, 30 bei 108; J. P. Ruedrich an Joseph Wloczewski, $1200.
Diversey Ave., Nordostecke Lawndale, Südfront, 24 bei 127; Thaddeus Chrzanouski an Antonina Kuffel, $14,000.
Harding Ave., 30 F. nördl. von Belden, Ostfr., 29 bei 125; John L. Haberkampf jr. an Wm. H. Kanies, $5200.
Astor Str., Nordwestecke Ost Schiller, Ostfront, 30 bei 110; Louise C. Ernst u. Gatte Leo an Louise De Koven Bowen jr., $50,000.
Cass Str., 60 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 35 7-10 bei 76; W. J. Macdonald an Abraham Segal, $11,500.
Larrabee Str., 125 F. südl. von Blackhawk, Westfr., 31½ bei 132; Alex Brosch an Annie Cortese, $4500.
Lincoln Str., 149 F. nördl. von 37., Ostfront, 25 bei 120; Friedrich Kosche an August Schimke, $3500.
Parnell Ave., 96 F. südl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 125; R. Friedmann und Gatte Samuel an Barnett Gusson und Katie Ghidlak, $6500.

KNOOP'S

Verkauf für Dienstag

Ein großer Bargain-Tag.

$1.50 Mädchenkleider, 95c. Schulkleider für Mädchen, Größen 6 bis 14 Jahre, v. feinen Ginghams u. Percales, voll pleated Skirts u. hübsch garnirt — 1.50 wert, Dienstag. **95c**	**85c Schleier für 58c.** Seidene Chiffonschleier, 2 Yds. lang und 1 Yard breit; in weiß, schwarz u. allen Farben, mit gestreifter Borde; 85c wert Dienstag **58c**
Speziell. 15c Büchse Mennens Talcumpowder, für Dienstag. **10c** 5c Stück Williams' Rasirseife, Dienstag, zwei Stücke für.. **5c**	**25c Laundry-Bags, 5c.** Laundry Bags, in schlichtem Braun oder Rot — fcy. gesteppt; ein 25c wert, Dienstag, für nur...... **5c**
10c Nurse Streifen, 6½c. Nurse Streifen, 10c die Yd. wert, alles volle Stücke u. echtfarbig, schlichte u. fcy. Streifen, ein großer Bargain — Dienstag..... **6½c**	**25c Schuhe für 10c.** Weiche Sohlen-Schuhe oder Strap Sandalen für Babies; lohfarbig oder hellblau, 25c d. Pr. wert; Dienstag **10c**
Haushaltwaaren. Gutes Toilette-Papier, Dienstag, 3 Rollen für........ **5c** Schruppbürsten — 5c wert, — am Dienstag zu......... **3c**	**Groceries.** Old Dutch Scourene Seife, 5c St. wt., Dienst., 2 Stück zu. **5c** Galvanic weiße Electric Seife, — Dienstag 5 St. für **19c**
25c Unterzeug, für 15c 25c Unterleibchen für Damen, extra Größe, fein gerippt u. geformt; mit taped Hals; alle Gr., Dienstag. **15c**	**25c Waists für Knaben, 18c.** Shirt Waist Blusen für Knaben, alle Größen, von fancy Percales u. schlichtem Chambray — Dienstag **18c**
20c Band, 13c. Nr. 100 reinseid. Moire Band, 4½ Zoll breit, schlicht rosa, hellblau, Cardinal und Weiß, reg. zu 20c die Yd. verkauft, Dienstag. **13c**	**85c Hüte, 45c** 85c garn. Strohhüte für Mädchen — hüb. Blumen- u. Seidenbandgarnirung; Ihr werdet sicher einen wollen, Dienstag **45c**

Finanzielles.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. jn12,misamo*

Schiffs-Karten

Giltig 12 Monate.

$24 jetzt von **Europa**

Extra billig in 3. und 2. Kajüte.

Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen

Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.

Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.

Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.

616 Süd Dearborn Str. nahe Polk und Dearborn Str. Depot.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. ap21,momisa*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12. Filiale: 619 W. North Avenue. Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1. jan4,sonmomifr*

Schiffs-Karten

$24 3. Kajüte von **Europa**

FELIX SCHMIDT

1568 N. Halsted Str., zwischen Clybourn und North Avenue. 25 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag. mz12mifrmo*

Schiffs-Karten

von und nach Europa.

Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.

Prompte, reelle Bedienung.

J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave. Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm. 1mz,mo,di,do,sa*

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BRO.** Wurst überall bevorzugt? **Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30okmifrmo*

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Loge „Lily of the West" weiht ihren prächtigen neuen Tempel ein.

Schauturnen des „Vorwärts".

Wird eine der stärksten Riegen zum Bundesturnfest entsenden. — Liederabend des „Senefelder" und Konzert des „Oberon". Stiftungsfest des Garfield Damenvereins.

Eine deutsche Loge des Ordens der Oddfellows, die „Lily of the West" Nr. 407, feierte gestern in einer der Gelegenheit angepaßten, durchaus würdigen Weise die Einweihung ihres an Monroe und S. Paulina Straße gelegenen Tempels mit Konzert, Orgelspiel und Gesangsvorträgen.

Ihr neues Heim, einen alten Mormonentempel, hatten sie am 9. Okt. vorigen Jahres erstanden, für ihre Zwecke umbauen und vollständig neu einrichten lassen. Die Gesammtkosten beliefen sich auf etwa $35,000. Die schöne, große Orgel hat allein $3000 gekostet. Im unteren Stock befinden sich eine große und eine kleine Bankett-halle mit mehreren Logenzimmern, und im oberen Stock außer dem Empfangszimmer die große, äußerst geschmackvoll eingerichtete Halle.

Wie Herr Christian Muth in seiner von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Begrüßungsansprache ausführte, zählt die im Jahre 1869 gegründete Loge jetzt 230 Mitglieder. Er legte Nachdruck auf das gute Einvernehmen, das zwischen den Mitgliedern besteht, und wies darauf hin, daß Einigkeit stark mache. Beweis: Das schöne Heim, das die Loge mit beträchtlichem Kostenaufwande sich habe schaffen können.

Herr Albert Neumann von der Hoffnungsloge, der Mutterloge der Lily of the West, beglückwünschte in einer zündenden Ansprache die Tochterloge zu ihrem schönen Erfolge und sprach die Hoffnung aus, daß sie weiter blühen und gedeihen möge.

Die Glanznummern des Konzertprogramms waren die Orgelvorträge des Herrn Duffel, sowie die Darbietungen der Herder-Gesangssektion, die Lieder des Frl. Holig und die Cellosoli des Herrn J. Hibbard.

Nach Abwickelung des offiziellen Programms machte das junge Volk in der unteren Bankethalle ein Tänzchen.

Die Vorbereitungen für die schöne Feier hatten mit rühmlicher Umsicht die Herren Christian Muth, Hermann Hennig, H. C. Bolte, Wm. Kotz, Adam Amos, John Gradt, Wm. Pohlmann, Frank Fink, Lorenz Meisterheim, Peter Schlichter, Wm. Egerter, Ernst Weishaupt, Albert Klein, Geo. Burkhardt, Jos. Knoebel, John Ludwig, Henry Patz, Theodor Patz, John Stelzich, H. Spahn, Chas. Kirchner, B. Scheck, Fritz Burkhardt und Christ Zimmer getroffen.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein Vorwärts hat gestern Abend sein übliches Frühjahrsschauturnen abgehalten. Der große Vereinssaal war aus dem Anlaß mit Mitgliedern und Freunden des Vereins dicht gefüllt, und die einzelnen Vorführungen der verschiedenen Klassen unter Leitung von Turnlehrer Kahle fanden verdientermaßen Beifall, denn jeder Mitwirkende, vom Kleinsten bis zum Größten, leistete sein Bestes. Unter anderen wurden von den Aktiven auch die Eisenstabübungen durchgeführt, welche auf dem Bundesturnfest in Denver von der Gesammtturnerschaft zur Darstellung gebracht werden sollen. Außerdem bot das Programm des Abends eine neue eigenartige Nummer, einen „Aesthetischen Tanz" der ersten Mädchenklasse nach der Griegschen Musik zu „Anitras Tanz". Hübsch eingeleitet wurde das Schauturnen mit Frei- und Stabübungen der ersten Mädchen- und Knabenklasse nach der Melodie „Der Sperling". Ferner zeigte sich die erste Knabenklasse in Bockübungen, die erste Riege der Zöglingsklasse im Barrenturnen, die 2. Mädchenklasse in Sprungreifübungen, und die Zöglingsklasse im Klassenturnen und Pyramiden an Bock und Pferd. Kurz alle Klassen des Vereins bewiesen ihr Können auf dem Gebiet der Turnerei. Ein flotter Tanz schloß sich dem Schauturnen an. Die Anordnungen waren vom ständigen Ausschuß in bekannter musterhafter Weise getroffen worden. Der Verein wird zum Bundesturnfest eine Klasse von 36 Aktiven und 20 Damen senden, welche in der höchsten Gruppe turnen wird. Es wird dies eine der größten Klassen auf dem Fest sein. Am Samstag, 17. Mai, Abends wird in der Vereinshalle ein Preiskegeln und am nächsten Tage, Nachmittags u. Abends, eine Kartengesellschaft und die Fortsetzung des Preiskegelns zum Besten der Reisekasse der Turnfestriege abgehalten werden.

Senefelder Liederkranz.

Der gestrige Liederabend des Senefelder Liederkranz in der Nordseite Turnhalle brachte den vielen Freunden der bewährten Sängerschaar wieder einige Stunden hoher Genüsse und Ueberraschungen. In Frl. Martha Thomas, welche eine Arie aus der Oper „Carmen" und als Zugabe ein Sopransolo aus „Mignon" sang, lernten sie eine ausgezeichnete Koloratursängerin kennen, nicht minder glänzend erwies sich Frl. Mildred Brown als Geigenspielerin; die Dame hatte zu ihren Vorträgen die Othellofantasie und „Russische Melodien" von Wieniawski gewählt und mußte sich auf stürmisches Verlangen der Zuhörer zu mehreren Dreingaben entschließen. Im Verlauf des Abends trug Frl. Thomas auch drei Lieder vor, welche hier verhältnißmäßig neu sind: „Das Zauberlied" und „Warnung" von Meyer-Helmund und „Zickeltanz" von Edward Grieg. Die Senefelder sangen, wie stets, vorzüglich, besonders gefielen die Vorträge „Blau Aeugelein", „Zieh mit" und „Dixie". Dem Konzert folgte ein Ball. Dirigent der Senefelder ist seit vielen Jahren bekanntlich Herr Karl Reckzeh, der auch gestern Abend den musikalischen Teil der Veranstaltung leitete.

Männerchor Oberon.

Der Männerchor Oberon hat gestern in der Teutoniahalle an der Süd Ashland Ave. und 53. Straße unter der Mitwirkung befreundeter Vereine ein genußreiches Konzert gegeben und damit einer großen sangesfrohen Gemeinde eine wirkliche Freude bereitet. Der Verein leitete die Reihe seiner Vorträge mit dem „Ständchen" von R. Heyne ein; andere Vorträge des „Oberon" waren „Der Bruder Kellermeister" von Kern, „Ich kehre wieder" von Wengert, der Männerchor Schiller sang „Frisch hinaus", die Liedertafel der Südseite Uhlmanns „Märzsturm", der Damenchor Vergißmeinnicht „Es rauscht ein kleines Bächlein", auch der Männerchor Union ließ sich in einem hübschen Chorlied hören. Die Herren F. und Charles Kerschbaum, Charles Böhm und D. Hasibar trugen im Quartett „Abendständchen" vor, Herr Charles Kerschbaum auch eine humoristische Dichtung, und zum Schluß wurde die lustige Szene „Eine gebildete Tochter" von Frl. Petine Braun und den Herren Josef Laschober und Frank Friesl zur Aufführung gebracht. Dann begann ein gemütlicher Ball.

Garfield Damenunterstützungsverein.

In Fleiners Halle an der N. Halsted Straße feierte gestern der „Garfield Damenunterstützungsverein" sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen mit einer musikalischdramatischen Unterhaltung und nachfolgendem Ball. Es gelangte ein an Abwechslung reiches und sehr ansprechendes Programm zur Durchführung, wobei der „Gemischte Chor Unabhängiger Orden der Ehre", der „Gemischte Chor Fidelia" und der „Damenchor Vergißmeinnicht" und mehrere Solokräfte aus den Reihen des Vereins und seiner Freunde sich beteiligten. Die Vereinspräsidentin, Frau Magdalene Maier, verstand sich zwar nicht zu einer eigentlichen Festrede, ersetzte diese aber durch die hübsche Ansprache, mit welcher sie im Namen des Vereins der Frau Auguste Schulz einen Blumenstrauß überreichte. Frau Schulz ist von den Gründerinnen des Vereins die einzige, welche diesem auch jetzt noch angehört.

Der „Garfield Damenunterstützungsverein" versammelt sich an jedem 2. und 4. Montag des Monats in Folz' Halle an der North Avenue.

Südungarischer Damenchor.

Ein genußreiches Konzert veranstaltete gestern in der La Salle Turnhalle der seit drei Jahren bestehende „Südungarische Damenchor". Es wirkten dabei verschiedene befreundete Vereine: der Deutschungarische Arbeiter-Männerchor, der Banater Junger Männerchor und der Oesterreichischungarische Gesangverein, sowie einige Solokräfte mit, und als letzte Nummer des Programms gelangte eine humoristische Szene: „Ein Stündchen in der Haushaltungsschule", zur Aufführung, die ungemein flott gespielt wurde und lebhaften Beifall fand. Die gesanglichen Darbietungen des festgebenden Vereins sowohl wie der gastirenden Vereine ließen vorzügliches Stimmaterial erkennen und ebenso, daß die Sänger und Sängerinnen sich der Pflege des Gesanges mit Lust und Liebe hingeben. Daß nach Beendigung des Konzertes ebenso eifrig getanzt wurde, wie man vorher gesungen hatte, versteht sich wohl von selbst. Auch verstand es der Festausschuß, die Besucher der Festlichkeit einander näher zu bringen, und so die Geselligkeit zu fördern. Dem Ausschusse gehörten als Mitglieder an die Sängerinnen A. Kost, J. Wrska, R. Gerlach, K. Schoprony, J. Boese und St. Feisthammel.

Der Damenchor zählt 35 Mitglieder und hat seine Singstunden jeden Donnerstag Abend in Alex Kozmas Lokal, Nr. 1500 Larrabee Str.

Bayernfrauenverein.

Fidel ging es gestern in Counts Halle an der Blackhawk und Sedgwick Straße zu, hielt doch der Chicagoer Bayernfrauenverein dort einen Ball mit Kotillon ab. Obendrein gab es ein kleines Konzert. Frl. Wilhelmine Bauer, deren helle Sopranstimme schon wiederholt in deutschem Vereinskreise erklungen ist, erfreute mit dem Vortrag von „Mein Engel hüte Dein", und Frau Dr. Broell, die Präsidentin des Vereins, bekanntlich auch eine vorzügliche Sopransängerin, trug das Lied „Margareta" vor. Viel Vergnügen bereitete der von Herrn und Frau Dr. Broell geleitete Kotillon, und obendrein gab's leckere Speise: „Münchener Geschwollene". Unter den Besuchern des Festes waren viele Mitglieder des Schillervereins Nr. 12 vom Unabhängigen Orden der Ehre, der Gruppen 3 und 8 der Chicagoer Bayern, des Nord Chicagoer, des Oesterreichischbayrischen, des Bayerischamerikanischen Frauenvereins der Südseite und des N. W. Pfälzer Damenvereins. Den Festausschuß bildeten die Frauen Kätie Broell, Katie Kestler, Anna Baumgartner, Katie Hock, Lena Funk, Minnie Sasser, Marie Schelter, Grete Scheiner, Marie Petz und Christine Rehm.

Plattdeutsche Gilde Gambrinus.

Die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 hat gestern in der Robeyhalle an der Ecke der Armitage Avenue und Robey Straße ihr zwanzigjähriges Bestehen gefeiert. Die Halle war infolge dessen schon frühzeitig mit Festteilnehmern gefüllt, nicht nur mit Mitgliedern von Gambrinus Nr. 11, sondern auch mit solchen anderer Gilden. Der Festausschuß hatte ein „nübliches" Unterhaltungsprogramm entworfen, und dessen Durchführung fand verdienterweise allgemein Anerkennung. Im Schankzimmer wurde mancher Trunk getan, auch zu essen gab es, und zum Schluß wurde die edle Kunst des Tanzbeinschwingens ausgeübt, in welcher die Gildenbrüder ganz Erkleckliches zu leisten vermögen. Erst früh Morgens hieß es: „Jungs un Dirns, nu awer rut, jetzt geiht' nah Hus."

Frauenverein Gambrinus.

Der Frauenverein Gambrinus ist fünfzehn Jahre alt geworden, und dieses denkwürdige Ereigniß ist natürlich gefeiert worden, wie es sich gehört. In der Südseite Turnhalle fand gestern die Feier statt, und dazu hatten die deutschen Sänger der Südseite natürlich ihre Mitwirkung zugesagt; sie trugen verschiedene Chorlieder vor, auch ließen sich einige talentvolle Kräfte in Einzelvorträgen hören, kurz, es war recht hübsch, und die Mitwirkenden fanden verdientermaßen Beifall. Das Fest schloß mit einem gemütlichen Ball. Die Anordnungen ließen nichts zu wünschen übrig.

Zahlstelle Hermann Nr. 1.

In Fabischs Halle, Nr. 3978 Milwaukee Avenue, nahe Irving Park Boulevard, hat die Zahlstelle Hermann Nr. 1 des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand" gestern Nachmittag und Abend eine Agitationsversammlung mit gutem Erfolg abgehalten, womit in geschickter Weise eine kleine Unterhaltung und Tanz verbunden war. Der Verein hat bereits über 300 Mitglieder.

Die englische Bühne.

Chicago Opera House. — Nach Ablauf der neu begonnenen Woche wird dieses Theater nur für wenige Tage mehr im Betrieb bleiben. Bis der Vorhang zum letzten Male fällt, bleibt das Schauspiel „The Escape" auf dem Spielplan. Frl. Helen Ware spielt darin die Hauptpartie. Am nächsten Freitag Nachmittag findet eine Sonderaufführung statt, zu der die Kollegenschaft der mitwirkenden Darsteller und Darstellerinnen eingeladen ist, in erster Linie Herr Geo. M. Cohan.

Grand Opera House. — Der obengenannte Mime, Theaterunternehmer und Theaterdichter, tritt hier auch diese Woche noch in seinem Melodrama „Broadway Jones" auf. Er glaubt bekanntlich, mit der Urheberschaft dieses Stückes glücklich den Sprung vom Possenfabrikanten zum Bühnendichter erster Ordnung gemacht zu haben.

Studebaker. — Marion Fairfax' Schauspiel „The Talker", mit Tully Marshall in der Hauptrolle, verbleibt hier bis auf weiteres auf dem Spielplan und fängt jetzt an, vollere Häuser zu ziehen, als anfänglich.

Cort. — Das Lustspiel „The Silver Wedding", zum Teil in pennsylvanisch deutscher Mundart geschrieben, wird hier auch in dieser Woche noch gegeben. Herr Thomas A. Wise verkörpert die Hauptfigur des Stückes, einen biederen Musikus.

Powers. — Bernard Shaws Witz und Humor sprudelndes Lustspiel „Man and Superman" wird hier nur noch diese Woche hindurch gegeben. Als Träger der schwierigen, aber auch sehr dankbaren Huptrolle des brillanten Stückes zeichnet sich Herr Robert Lorain aus.

Illinois. — Frl. Blanche Ring bemüht sich hier, ein altes Stück aus der Werkstatt des Herrn Dittrichsteins, welches dieser in ihrem Auftrage ein wenig umgewandelt hat, zu Ehren zu bringen. Großen Erfolg hat sie damit nicht.

Princeß. — „Never Say Die" lautet der Titel des Schwankes, in welchem Herr Wm. Collier hier auftritt, und über Mangel an Gelegenheit zum Lachen kann sich dabei das Publikum nicht beklagen.

Garrick. — Die Gesangsposse „When Dreams Come True" wird von Woche zu Woche Aenderungen unterworfen. Die zahlreichen Gesangs- und Tanznummern finden ausnahmslos großen Beifall.

Crown. — Nachdem hier in voriger Woche mit guten Kassenerfolgen „The Blindneß of Virtue" gegeben worden ist, steht jetzt das Lustspiel „One Day" auf dem Programm.

Victoria. — Das Schauspiel „The Price She Paid" ist auf seiner Rundreise durch die Stadt nunmehr hier, an Sheffield nahe Belmont Ave., angelangt.

Imperial. — Paul Armstrongs Melodrama „A Romance of the Underworld" ist hier zur Aufführung angesetzt und dürfte bei dem empfänglichen Publikum dieser Gegend großen Eindruck machen.

Passahfest.

Die Feier beginnt heute Abend in allen Synagogen. — Ihre Bedeutung.

In allen Synagogen beginnt heute Abend das Passah, „Chag Ham mazoth", das Fest der ungesäuerten Brote, zur Erinnerung an die Erlösung der Israeliten aus Egypten und damit an die Verschonung der israelitischen Erstgeborenen, an den Auszug und die mit ihm zusammenhängenden Ereignisse; es ist gewissermaßen das Geburtsfest des politisch freigewordenen israelitischen Volkes. Während des siebentägigen Festes ißt der gläubige Israelit nur ungesäuertes Brot, weil bei dem eiligen Auszug aus Egypten der Teig ungesäuert hatte mitgenommen werden müssen, und am ersten Abend wird ein vom Priester geschlachtetes einjähriges Lamm gegessen, von dem nichts bis zum nächsten Tag übrig bleiben darf.

Strümpfe-Verkauf

Bargain-Basement.

15c Männersocken, schwarz und farbig, mittelschwer, ausgezeichn. Wt., strikt erstklassig, werden morgen in unserem Bargain-Basement offerirt, per Paar..................... **10c**

Damenstrümpfe, schwarz, weiß und lohfarbig, dopp. Garter Tops, Absätze und Zehen. Bargain-Basement, Paar... **13c**

50c seidene Damenstrümpfe, schwarze u. weiße, zweite Qualität, morgen, Paar. **26c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Store of To-Day and To-Morrow

Männerhemden, 39c

Bargain-Basement.

75c Männerhemden, Hals-Passe-Facon, dazu pass. milit. Kragen, sowie fester Kragen, helle u. dunkle Farben, alle Gr., Dienst., spez...... **39c**

50c Arbeitshemden für Männer, Umlegekragen, einf. u. gestreift. Stoff leicht fehlerhaft, in der Dauerhaftigkeit aber nicht beeinträchtigt, alle Größen, zu...... **29c**

Frühjahr- u. Sommerhemden u. Hosen, Männer, feine Mesh u. Balbriggan, in ecru, dunkelgrau u. weiß, speziell morg., zu.... **25c**

Tuesday Basement Bargains

Zu 45c am $

Das ganze $15,000 Ueberschuß-Lager von modernen Suits, Coats und Kleidern gekauft von

The Siegel Garment — Strictly Man Tailored

F. Siegel & Bros. (5. Av. & Adams St., Chicago, Ill.) **zu 45c am $**

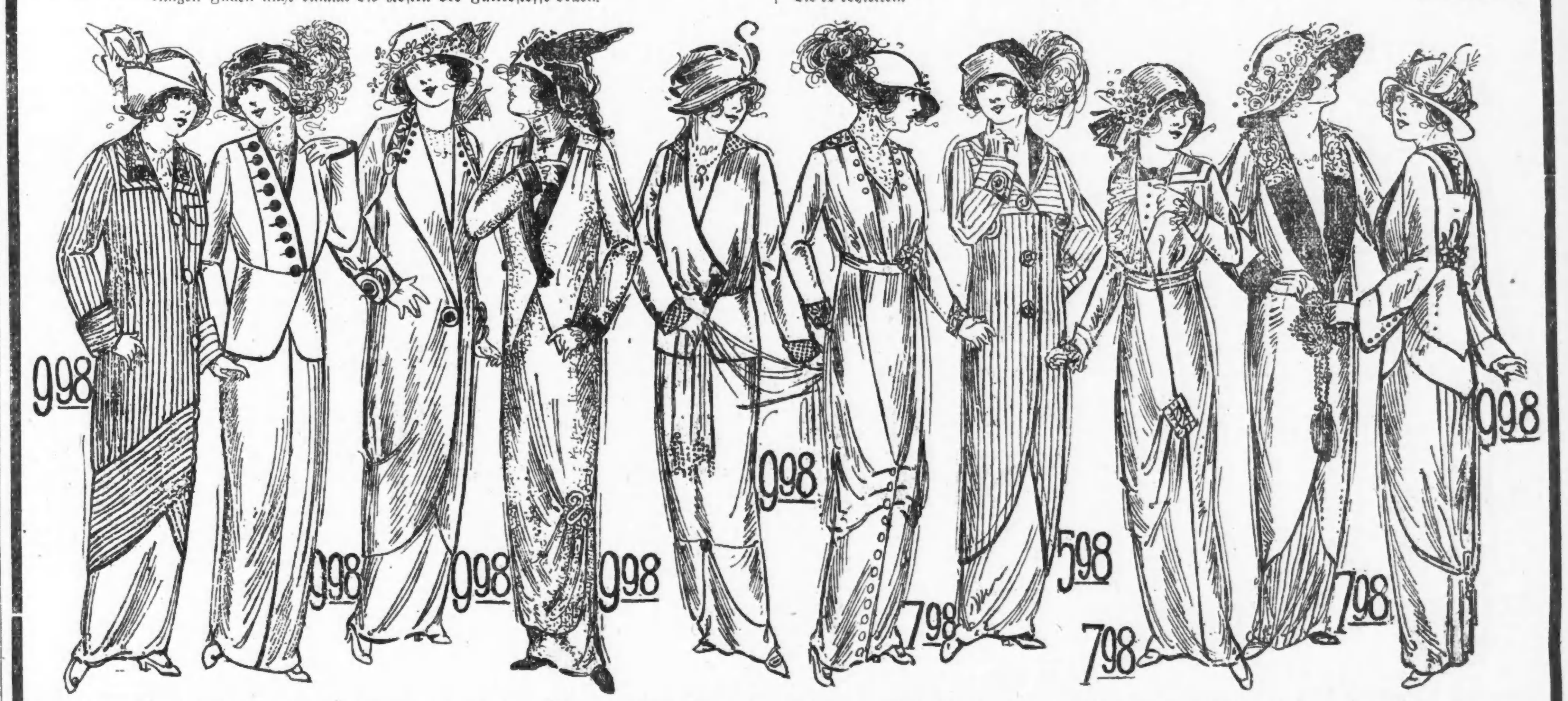
kommt morgen zum Verkauf in The Fair's Bargain-Basement

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Dies ist das beste Sortiment von Kleidungsstücken, mit dem je von Siegel geräumt wurde. Die hier abgebildeten geben Euch eine schwache Vorstellung des hohen Standard der Facon — und geben in Wirklichkeit keine Idee der unvergleichlichen Qualitäten. Wir glauben, daß wir uns diesen Vorrat zu dem niedrigsten Preis sicherten, den wir je für Kleidungsstücke solcher Art zahlten, und wir werden sie zu Preisen offeriren, die in einigen Fällen nicht einmal die **Kosten der Futterstoffe** decken.

Siegels Wholesalepreise rangiren gewöhnlich von $7.50 bis $25.00, und die Retailpreise sind verhältnißmäßig höher. Es ist sofort zu erkennen, daß dies ein Verkauf ist, der an der State Str. eine große Sensation erregen wird. Ein Verkauf von größerer Wichtigkeit als der des Roberts Lagers, das wir kürzlich in unserem Basement offerirten. Ihr bekomt die unbeschränkte Auswahl von dem ganzen Sortiment, wie wir es erhielten.

Keine an Händler verkauft.



Coats für Damen, Mädchen und Juniors zu 5.98

Irgend ein Coat für Juniors, junge Damen oder Damen, welcher Wholesale von F. Siegel & Bros. bis zu $10 verkauft wurde. Größen für Juniors 13, 15 und 17. Für junge Damen 14, 16 und 18, und für Damen 34 bis 44. Wundervolle Offerte für Dienstag in unserem Bargain-Basement zu................ **5.98**

Coats und Kleider für Damen u. Mädchen, 7.98

Irgend ein Coat oder Kleid, im Wholesale verkauft von F. Siegel & Bros. bis zu $15. Coat Größen — Juniors, 13, 15 und 17. Für junge Damen, 14, 16 und 18. Für Damen, 34 bis 44. Kleid-Größen — für junge Damen, 14, 16 und 18. Für Damen, 34 bis 44. In unserem Bargain-Basement Dienstag speziell zu **7.98**

Suits und Coats für Damen und Mädchen, 9.98

Irgend ein Suit oder Coat, im Wholesale verkauft von F. Siegel & Bros. aufwärts bis zu $25.00 und mehr. Alle Größen für Juniors, 13, 15 und 17; für junge Damen, 14, 16 und 18; für Damen, 34 bis 44. Diese großen Werte für Dienstag in unserem Bargain-Basementverkauf zu.......... **9.98**